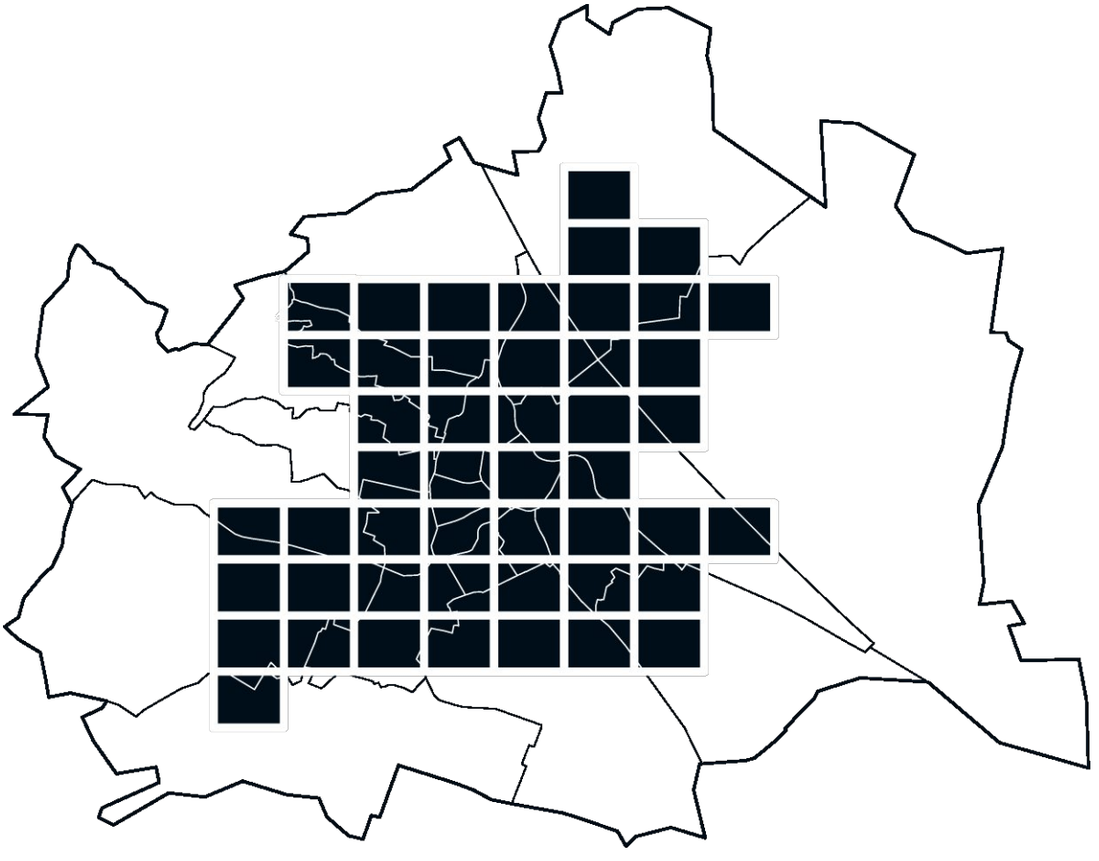
Michael Pantillon

DER WIENER KRIEGSSCHÄDENPLAN

Kritische Analyse im historischen Kontext



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN

TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
WIEN
Vienna University of Technology

DIPLOMARBEIT

DER WIENER KRIEGSSCHÄDENPLAN

Kritische Analyse im historischen Kontext

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades eines Diplom-Ingenieurs unter der Leitung von

Ao.Univ. Prof.in Dipl.-Ing.in Dr.in techn. Caroline Jäger-Klein

E251 Institut für Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege

Forschungsbereich Baugeschichte und Bauforschung

eingereicht an der Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung von

Michael Pantillon

00773303

Wien, am 27. Mai 2024

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit widmet sich der Untersuchung des Wiener Kriegsschädenplans, der auf 48 Kartenblättern die Zerstörungen im Stadtgebiet während des Zweiten Weltkriegs dokumentiert, welche zwischen März 1944 und April 1945 durch Luftangriffe und Bodenkampfhandlungen entstanden. Die Erforschung der historischen Hintergründe bildet dabei den Ausgangspunkt der Recherche und stellt eine Verknüpfung zwischen dem Plan und den zugrunde liegenden Ereignissen her. Besonderes Augenmerk wird auf die Analyse des Kartenmaterials gelegt, um Einblicke in den Entstehungsprozess der Schadenskartierung zu gewinnen. Dabei werden auch Inkonsistenzen in der Anwendung der Schadenslegende identifiziert und diskutiert. Eine vergleichende Analyse des Wiener Kriegsschädenplans mit einer anderen Schadenserhebung stellt einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit dar, signifikante Unterschiede bei der Erfassung und Bewertung von Gebäudeschäden lassen sich dadurch feststellen. Die gesammelten Erkenntnisse konnten die Frage nach der Urheberschaft des Planmaterials jedoch nicht beantworten, eine diesbezügliche Einordnung des Plans bietet demnach Raum für weitere Forschungen. Trotz gewisser Unschärfen und Ungenauigkeiten bietet der Wiener Kriegsschädenplan als einzig bisher bekanntes Dokument eine kartographische Gesamtübersicht der Kriegsschäden im Stadtgebiet. Die im Rahmen dieser Arbeit vorgestellten Untersuchungsergebnisse schaffen wesentliche Grundlagen zur Interpretation der Schadenskartierung und ermöglichen somit ein besseres Verständnis dieser bedeutenden historischen Quelle.

Abstract

This study explores the Vienna War Damage Plan, a comprehensive documentation of the destruction of Vienna's buildings during World War II both by air raids and on-ground combat between March 1944 and April 1945. The research delves into the historical context of the plan, linking it to the events that transpired during that period. The analysis focuses on the set of 48 maps to understand the mapping process and identify inconsistencies in the damage categorization. A comparative study with a separate survey of the damage highlights significant differences in recording and assessing building damage. Despite uncertainties regarding the authorship of the plan, this thesis establishes the Vienna War Damage Plan as a crucial historical document providing a cartographic overview of World War II's damage to the city's architectural structures. This study's findings lay the groundwork for a more comprehensive interpretation of the damage mapping, enhancing our understanding of this important historical source.

INHALT

EINLEITUNG 7

Forschungsstand 8

Forschungsfragen 9

Methode und Vorgehensweise 9

Diskussion der Quellen 10

1 HISTORISCHER KONTEXT 14

Die territoriale Entwicklung Wiens 14

Der Luftkrieg über Wien 18

Die Schlacht um Wien 24

Kriegsschäden im Wiener Stadtgebiet 30

2 UNTERSUCHUNG DER KARTEN 32

Der Generalstadtplan 32

Trägermaterial und Format 36

Schadenskategorien 37

Weitere Eintragungen 40

Zusammenfassung der Untersuchung 42

Fotografische Dokumentation 45

3 VERGLEICHENDE ANALYSE 72

Methode der Auswertung 72

Ergebnisse der Auswertung 86

4 EINORDNUNG DES PLANS 88

Urheberschaft 88

Datierung 89

Aufgabe und Funktion 90

SCHLUSSBEMERKUNG UND AUSBLICK 92

QUELLENVERZEICHNIS 94

Literaturverzeichnis 94

Internetquellen 95

Abbildungsverzeichnis 96

ANHANG 97

Die Blätter des Wiener Kriegsschädenplans 98

Tabelle der Kriegsschäden im I. Bezirk 196

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

EINLEITUNG

Der Zweite Weltkrieg stellt für Wien einen der bedeutendsten Einschnitte innerhalb des neuzeitlichen Geschehens dar, die Luftangriffe zwischen 1944 und 1945 sowie die Besetzung durch alliierte Truppen sind dabei im kollektiven Gedächtnis der Stadt zurückgeblieben. Die durch Kriegshandlungen beschädigten Wahrzeichen Wiens können seitdem wahlweise als Mahnmal für sinnlose Zerstörung, menschliches Leid und den Verlust von kulturellem Erbe, oder als Sinnbild für den Wiederaufbau und die Gründung der Zweiten Republik interpretiert werden.

Auskunft über die von Kriegszerstörung betroffenen Stadtgebiete gibt der *Wiener Kriegsschädenplan*, welcher Einzelschäden am baulichen Bestand festhält. Mit Hilfe des Kartenmaterials lässt sich beispielsweise so manche Lücke im gründerzeitlichen Gefüge der Stadt erklären, oder die Präsenz von Wiederaufbauplanungen aus der Zeit der Nachkriegsmoderne nachvollziehen. Der Plan erfährt besonders seit der Abrufbarkeit einer georeferenzierten Version über den digitalen Kulturstadtplan[1] Wiens zunehmende Aufmerksamkeit, der Wiener Kriegsschädenplan reiht sich damit in den Trend zur Digitalisierung von historischen Stadtkarten ein.

Abseits von privaten Forschungen führt diese Entwicklung auch zur vermehrten Verwendung des Plans im wissenschaftlichen und akademischen Bereich, insbesondere auf dem Gebiet der Architektur, der Denkmalpflege und der Bauforschung. Das Kartenmaterial findet dabei als historische Quelle immer wieder Eingang in Lehrveranstaltungen, wissenschaftliche Arbeiten oder zahlreiche studentische Projekte.

Parallel dazu haben Kriegsschadenskarten auch ein allgemeines Interesse innerhalb der Forschungsgemeinschaft geweckt, so sind seit einiger Zeit etliche Publikationen zu einzelnen Städten wie beispielsweise London[2] oder München[3] erschienen, aber auch erste Ansätze einer generellen Betrachtung des Phänomens lassen sich ausmachen, so erschien erst kürzlich ein Sammelband zu Kriegsschadenskarten in Deutschland, welcher das Kartenmaterial sechs verschiedener deutscher Städte zum ersten Mal veröffentlicht.[4] Dabei herrscht im Allgemeinen der Tenor vor, dass thematische Stadtkarten zu Kriegszerstörungen im Kontext von Wiederaufbauplanung als historische Quelle nicht genügend Beachtung finden.

Doch wie lassen sich Kriegsschadenskarten im Vergleich zu anderen Stadtkarten generell umschreiben und eingrenzen? Carmen M. Enss und Birgit Knauer definieren diese in der Einleitung zum soeben erwähnten Sammelband folgendermaßen:

„Kriegsschadenskarten sind thematische Stadtkarten, in denen bauliche Schäden in variierenden Darstellungsweisen und teils in Kombination mit anderen Kartenthemen, wie z. B. der Gebäudenutzung, der (kunst-) historischen Bedeutung oder der Planungsperspektive für den Wiederaufbau, abgebildet werden.“ [5]

Diese Karten werden weiters als Teil eines *Heritage-Making- Prozesses* interpretiert, welcher im Kontext der Wiederaufbauplanungen Fragen nach der Sicherung, Bewahrung, Wiederinstandsetzung oder dem Abbruch beschädigter Gebäude thematisierte. Somit eröffnet

[1] https://www.wien.gv.at/kultur/kulturgut/plaene/kriegssachschaden.html [10.12.2023]

[2] Ward, Laurence: The London County Council Bomb Damage Maps, 1939-1945. 1. Aufl., London: Thames & Hudson: 2016.

[3] Enss, Carmen Maria: Münchens geplante Altstadt: Städtebau und Denkmalpflege ab 1944 für den Wiederaufbau : mit einem Schwerpunkt Kreuzviertel. München: Franz Schiermeier Verlag: 2016.

[4] Enss, Carmen M.; Knauer, Birgit; Sedlmeyer, Georg-Felix: Atlas Kriegsschadenskarten Deutschland: Stadtkartierung und Heritage Making im Wiederaufbau um 1945. 1st ed., Enss, Carmen M.; Knauer, Birgit (Hrsg.): Basel: Birkhäuser: 2022.

[5] Enss [u. a.] 2022, S. 12

sich ein breites Forschungsfeld, in welchem die einzelnen Kartendokumente im jeweiligen historischen Quellenkontext erst analysiert werden müssen, um überhaupt Aussagen über Wechselwirkungen zwischen den Beschädigungen einer Stadt und ihrer Wiederaufbauplanung treffen zu können.[6]

Eine quellenkritische Einordnung des Kartenmaterials bildet daher den Ausgangspunkt und die Grundlage für weitere Forschungen. In diesem Sinne setzt sich die vorliegende Arbeit zum Ziel, den Wiener Kriegsschädenplan, zu dessen Entstehung, Verbreitung und Verwendung bisher nur spärliche Informationen vorhanden sind, systematisch zu untersuchen und in den historischen Kontext zu stellen, um ein besseres Verständnis der qualitativen und quantitativen Aussagen des Plans zu erlangen.

Forschungsstand

Das aus 48 Einzelblättern bestehende Plankonvolut befindet sich unter dem Titel *Generalstadtplan mit eingezeichneten Kriegsschäden - „Bombenplan“* im Wiener Stadt- und Landesarchiv[7] und wurde entweder 1981 oder 1983 von der *Magistratsabteilung 20 - Plan- und Schriftenkammer* an das Archiv übergeben, sowie seitdem vollständig digitalisiert.[8] Seit 2013 ist eine georeferenzierte Version des Kriegsschädenplans zudem öffentlich über den digitalen Kulturstadtplan der Stadt Wien unter der Rubrik *Historische Stadtpläne* abrufbar.[9]

Grundlage für die Kartenausschnitte im Maßstab 1:2880 bilden Blätter des sogenannten Generalstadtplans aus unterschiedlichen Jahren (1910- 1946), auf denen durch Farbcodierungen Schäden an Gebäuden verzeichnet sind. Da einige der Karten auf den Generalstadtplan von 1946 zurückgehen, wird eine Entstehung ab 1946 nahegelegt, als Verfasser wird das Stadtbauamt vermutet.[10]

Der Plan ist in zweierlei Hinsicht unvollständig: Die 48 vorhandenen Blätter decken nur einen Teil des Stadtgebietes ab, ferner fehlen mehrere Schadenseintragungen kulturell prägender Gebäude, wie beispielsweise der Stephansdom oder das Rathaus, aber auch wichtige Infrastrukturknotenpunkte wie etwa Nord-, Ost-, oder Südbahnhof werden nicht als kriegsbeschädigt angegeben. Die Richtigkeit der eingetragenen Schäden kann somit ohne Überprüfung im Einzelfall nicht zwingend als gegeben angenommen werden.[11]

6 Enss [u. a.] 2022, S. 12- 13

7 WStLA, Generalstadtplan mit eingezeichneten Kriegsschäden - „Bombenplan“ um 1946, 3.2.2. Pläne der Plan- und Schriftenkammer: 3.2.2.Pl0/2.120422

8 https://www.wien.gv.at/actaproweb2/benutzung/archive.xhtml?id=Best++++0000016m08alt#Best____0000016m08alt [20.02.2023]

9 https://www.wien.gv.at/kultur/kulturgut/plaene/kriegssachschaden.html [10.12.2023]

10 https://www.wien.gv.at/actaproweb2/benutzung/archive.xhtml?id=Akt+++++0000065lm08alt#Akt_____0000065lm08alt [29.11.2023]

11 https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Kriegssch%C3%A4denplan_(um_1946) [14.02.2023]

Forschungsfragen

Um den Wiener Kriegsschädenplan als historische Quelle besser einordnen und interpretieren zu können, wurden im Zuge der Recherche mehrere Themenfelder erschlossen und zugehörige Fragestellungen formuliert:

WAS? Welches Territorium kartiert der Kriegsschädenplan genau und welche Ereignisse werden durch die Eintragungen im Plan festgehalten?

WIE? Welche Arbeitsweisen und Methoden der Schadenskartierung lassen sich anhand des Kartenmaterials rekonstruieren? Welcher Systematik folgt die Kartenlegende und wie wurde diese bei der Verzeichnung von Kriegsschäden angewendet?

WIEVIEL? Erste oberflächliche Untersuchungen der Karten zeigen bereits Widersprüchlichkeiten wie zum Beispiel fehlende Schadenseintragungen auf und stellen somit die Zuverlässigkeit des Planmaterials in Frage. Welche Unterschiede lassen sich im Vergleich zu Zahlen und Statistiken aus anderen gesicherten Quellen finden?

WER? Die ehemalige Plan- und Schriftenkammer des Wiener Stadtbauamtes als Provenienzstelle des Kriegsschädenplans legt eine Ausarbeitung durch das Stadtbauamt natürlich nahe, allerdings beschränkte sich der Aufgabenbereich dieser Magistratsabteilung fast ausschließlich auf das Verwahren von Plänen und Schriften.[12] Die MA 20 als Archiv des Stadtbauamtes kommt somit nicht als Verfasser des Plans in Frage, die Übergabe durch eine andere Magistratsabteilung oder Stelle ist anzunehmen. Welche Hinweise zur Urheberschaft des Kartenmaterials lassen sich finden?

WANN? Die Verwendung einiger Blätter des Generalstadtplans des Jahres 1946 führten bis jetzt zur Einschätzung, dass die gesamte Erarbeitung des Kartenmaterials ab diesem Zeitpunkt erfolgte, allerdings kann diese Annahme keineswegs als gesichert gelten. Die 48 Einzelblätter des Plankonvoluts weisen eventuell unterschiedliche Bearbeitungszeiträume auf, welche Hinweise zur Datierung lassen sich ausmachen und lässt sich dadurch der Entstehungszeitraum des Kriegsschädenplans eingrenzen?

WOFÜR? Das Wiener Stadtbauamt erstellte im Rahmen von Kriegsschädenerhebungen verschiedene Pläne, Listen und Grafiken, um unterschiedliche Aspekte der Zerstörung und Wiederaufbauplanung zu beleuchten. Welcher Funktion kam das Kartenmaterial des Wiener Kriegsschädenplans in diesem Kontext zu?

Methode und Vorgehensweise

In einem ersten Schritt wurde eine Recherche zu den Ereignissen, welche dem Wiener Kriegsschädenplan zugrunde liegen, vorgenommen, um das Planmaterial in einem breiteren historischen Kontext zu situieren. Dabei wurde sowohl auf die territoriale Entwicklung des Stadtgebietes im Spannungsfeld von nationalsozialistischer Verwaltungsreform und alliierter Besatzungspolitik als auch auf die Kriegshandlungen und ihre zerstörerische Wirkung auf die Stadt eingegangen. Einen allgemeinen Überblick über die verursachten Kriegsschäden im Stadtgebiet wird durch Übersichtsgrafiken und Statistiken gegeben, welche auf Grundlage von Erhebungen des Wiener Stadtbauamtes erstellt wurden.

In einem nächsten Schritt erfolgte eine Untersuchung des gesamten Kriegsschädenplans auf Grundlage der 48 Originalblätter im Wiener Stadt- und Landesarchiv, sowie anhand von hochauflösenden Digitalisaten. Dabei wurden das Kartenmaterial selbst sowie die darauf vermerkten Schadensfälle und andere Eintragungen analysiert, um Näheres über Arbeitsweise und Systematik des Plans in Erfahrung zu bringen.

12 Wiener Stadtbauamt 1974a, Kapitel IV, S. 3

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN

Zur Veranschaulichung der im Plan eingetragenen Schäden wurde historisches Fotomaterial, welches die Zerstörungen dokumentiert, recherchiert und beigefügt und mit aktuellen Aufnahmen derselben Situation nebeneinandergestellt. Der somit geschaffene Vergleich ermöglicht ein besseres Verständnis der einzelnen Schadenskategorien, sowie eine Kontextualisierung der Zerstörungen im heutigen Stadtbild.

Um die Zuverlässigkeit der Schadenseintragungen zu überprüfen und etwaige Unstimmigkeiten aufzuklären, wurde eine Gegenüberstellung mit einer Schadenserhebung aus den Beständen der *Magistratsabteilung 25 - Kriegsschädenbehebung an Gebäuden* vorgenommen. Diese *Übersicht über Kriegsschäden an Gebäuden,* welche Adressen beschädigter Objekte innerhalb des I. Bezirks auflistet, wurde auch herangezogen, um durch einen Abgleich einen eventuellen Zusammenhang zwischen dieser Magistratsabteilung und dem Kriegsschädenplan herzustellen. Der Frage nach der Urheberschaft des Planmaterials wird somit durch diesen Quellenvergleich ebenfalls nachgegangen.

Die Ergebnisse dieses Vergleichs wurden in zugehörigen Tabellen und Statistiken festgehalten, sowie eine Karte auf Basis des Kriegsschädenplans erstellt, welcher ebenfalls die Erhebungen der Magistratsabteilung 25 enthält.

Schließlich wurden die Ergebnisse aus historischer Recherche, Untersuchung des Kartenmaterials, sowie vergleichender Analyse zusammengezogen, um den Wiener Kriegsschädenplan bezüglich Urheberschaft, Entstehungszeitraum sowie seiner ursprünglich zugedachten Funktion näher einordnen zu können.

Diskussion der Quellen

Neben der umfangreichen Fachliteratur, welche vor allem zur Darstellung und Zusammenfassung der historischen Ereignisse herangezogen wurde, stellen vor allem Beschreibungen, Auflistungen und Kartierungen von Kriegsschäden, die zeitnah zu den Ereignissen entstanden, wichtige Quellen dar.

Der Aufbau

Die Monatsschrift *Der Aufbau*, herausgegeben vom Stadtbauamt der Stadt Wien, dokumentiert ab Juli 1946 die zahlreichen Aktivitäten und Diskussionen rund um das Thema Wiederaufbau und Stadtentwicklung mit besonderem Schwerpunkt auf Wien. Bereits in ihrer ersten Ausgabe[13] bietet diese Zeitschrift einen systematischen Überblick über die durch Kriegshandlungen verursachten Schäden im Wiener Stadtgebiet[14], welche dabei thematisch nach verschiedenen Gesichtspunkten behandelt werden, so werden etwa zerstörte Wohngebäude, Kanalgebrechen oder Beschädigungen am Wasserleitungsrohrnetz anhand von schematischen Grafiken und Tabellen aufgeschlüsselt. Gebäude mit besonders hohem kulturellem oder historischem Stellenwert werden in einzelnen Artikeln behandelt, welche detaillierte Informationen in Form von Schadenskarten oder fotografischer Dokumentation liefern. Diese erstmals in der Zeitschrift *Der Aufbau* publizierten Daten bildeten auch die Grundlage für die 1947 gestaltete Ausstellung *Wien baut auf - Zwei Jahre Wiederaufbau*, bei der das Material in überarbeiteter und korrigierter Form erneut präsentiert wurde.[15]

[13] Ergänzungen und Korrekturen zu den Gebäudeschäden finden sich in der Ausgabe von September/Oktober 1947.

[14] Gundacker 1946b, S. 9- 16

[15] Riemer 1947, S. 105- 113

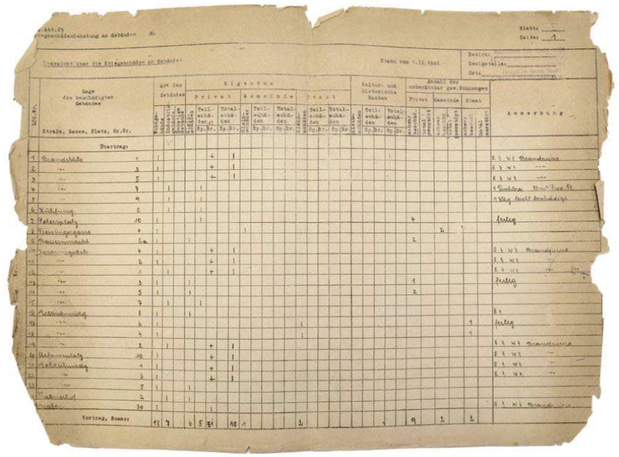


ABB. 1 Erste Seite aus der *Übersicht über Kriegsschäden* an Gebäuden der MA 25, September 1946

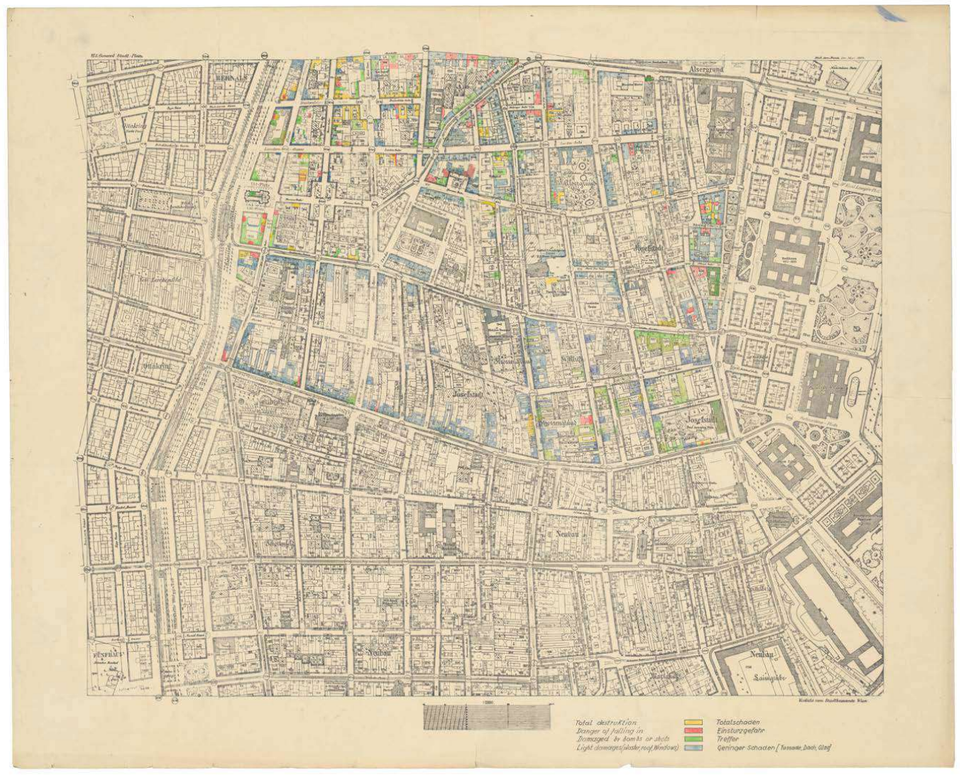


ABB. 2 Bombenplan der Schäden im 8. Bezirk

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Magistratsabteilung 25

Die in der Zeitschrift *Der Aufbau* publizierten Zahlen zu Kriegsschäden gehen auf Erhebungen des Stadtbauamtes zurück, welche zum Teil die *MA 25 - Kriegsschädenbehebung an Gebäuden* erarbeitete. Die umfassenden Bestände dieser Magistratsabteilung befinden sich im Wiener Stadt- und Landesarchiv[16] und sind bislang größtenteils unerforscht. Für die vorliegende Arbeit wurde die von der MA 25 erstellte *Übersicht über Kriegsschäden an Gebäuden*[17] herangezogen, welche beschädigte Gebäude auf dem Gebiet des ersten Bezirks auflistet. Diese Erhebung unterscheidet zunächst nach Art des Gebäudes (Wohngebäude - Industriegebäude - Sonstige Gebäude) und den Eigentumsverhältnissen (Privat - Gemeinde - Staat), eine zusätzliche Kategorie bilden die sogenannten Kultur- und historischen Bauten. Die Schäden werden dem Zerstörungsgrad nach in drei Kategorien aufgeteilt (Kleinschaden - Teilschaden - Totalschaden), welche wiederum nach Schadensursache unterscheiden (Sprengwirkung - Brand). Insgesamt verzeichnet die Liste 1203 Schadensfälle im ersten Bezirk und ist auf September 1946 datiert, die Ergebnisse der Erhebung decken sich mit den in der Zeitschrift *Der Aufbau* publizierten Zahlen in der Ausgabe September/Oktober 1947[18], sowie den Statistiken aus der Ausstellung *Wien baut auf - Zwei Jahre Wiederaufbau*.[19]

Bombenschäden im 8. Bezirk

Im Zuge der Recherchen im Wiener Stadt- und Landesarchiv wurde auch eine Schadenskarte mit dem Titel *Bombenschäden im 8. Bezirk aufgefunden*[20], welche ebenfalls auf Grundlage des Generalstadtplans im Maßstab 1:2880 erstellt wurde (Blatt VI/5). Die Eintragungen folgen dabei aber einer grundlegend anderen Legende als die des Kriegsschädenplans. Die zweisprachige Legende (Englisch - Deutsch) lässt auch einen Zusammenhang mit den alliierten Besatzungsmächten vermuten, entsprechend dem Zonenabkommen fiel der 8. Bezirk nämlich in den amerikanischen Sektor. In welcher Beziehung diese Karte zum Kriegsschädenplan steht, und ob es sich hier um mögliche Vorarbeiten zu diesem handelt, konnte im Zuge dieser Arbeit nicht ergründet werden.

Bomben auf Wien - Leopold Grulich

Die vom pensionierten Amtsrat Leopold Grulich vorgenommene Aufzeichnung *Bomben auf Wien - vom 12.IV.1944 - 23.III.1945* , welche ebenfalls im Wiener-Stadt- und Landesarchiv liegt[21], führt die einzelnen Fliegerangriffe auf das Stadtgebiet chronologisch nach betroffenen Bezirken auf. Eine nach Bezirken und Straßenzügen geordnete Erhebung listet anschließend Schäden nach Hausnummern auf, Beschreibungen einzelner Objekte und Fliegerangriffe komplettieren diese Aufzeichnungen.

Plan des ersten Bezirks mit eingezeichneten Kriegsschäden - Fred Hennings

Der österreichische Burgschauspieler Fred Hennings (1895- 1981) erstellte um 1945 einen *Plan der Kriegsschäden im Bereich des ersten Bezirks von Wien*, der anschließend auch in einigen Zeitschriften reproduziert wurde und in mehrfacher Form dem Wiener Stadt- und Landesarchiv vorliegt.[22] Dieser Plan ordnet die Schadenseintragungen chronologisch den jeweiligen Angriffsdaten zu und verzichtet auf eine genaue Angabe des Zerstörungsgrads. Die direkte Verknüpfung von geographischer und chronologischer Verortung der einzelnen Schadensfälle stellt im Kontext der Dokumentation von Wiener Kriegsschäden einen Einzelfall dar.

16 WStLA, M.Abt. 215a

17 WStLA, Übersicht über Kriegsschäden an Gebäuden, II/16 – Bauangelegenheiten: 3.1.5.2.A16.3

18 Stadtbauamtsdirektion 1947, S. 192- 193

19 Riemer 1947, S. 105- 113

20 WStLA, Bombenschäden im 8. Bezirk, Pläne und Karten unterschiedlicher Provenienz: 3.2.1.1.PI.1139

21 WStLA, Kommission „Wien 1945" I: Leopold Grulich, Material zum Jahr 1945: 3.15.A1/2.364

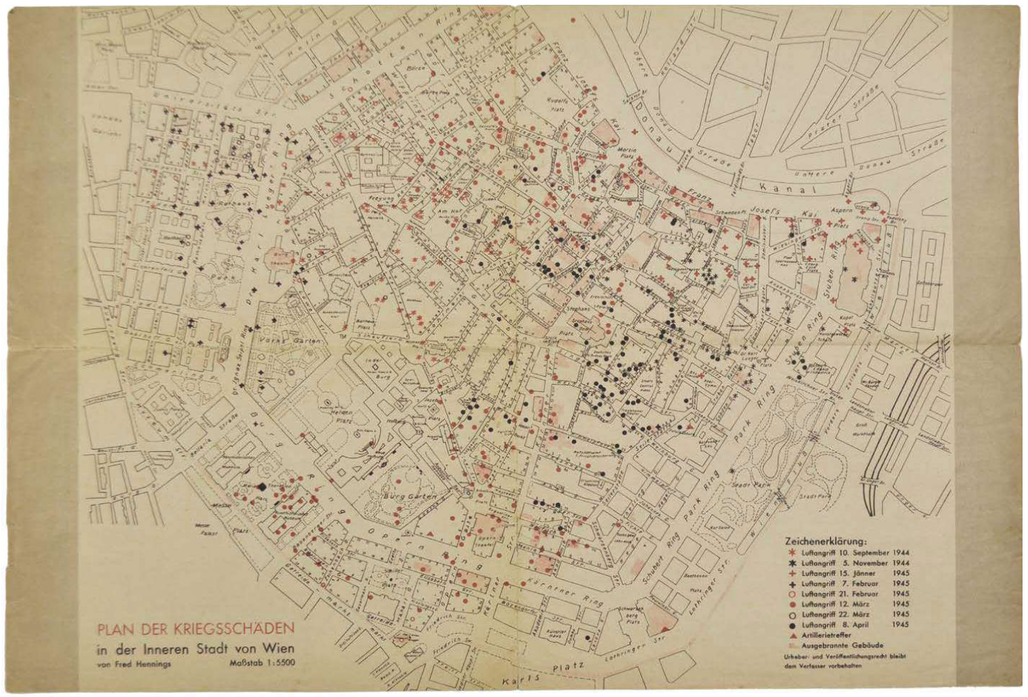
22 WStLA, Plan des ersten Bezirks mit eingezeichneten Kriegsschäden - „Bombenplan", K- Pläne (Landkarten und thematische Karten): K:a- Landkarten, Pläne ausländischer Städte: 3.2.2.PI0/I.120056

Rathauskorrespondenz

Die Rathauskorrespondenz[23], welche seit 1922 die offizielle Nachrichtenagentur der Stadt Wien bildete, erschien ab 19. Mai 1945 sechsmal wöchentlich und lieferte nicht nur Informationen zur Stadtverwaltung, sondern dokumentierte auch den Alltag der Nachkriegszeit und den Einfluss der Alliierten Besatzung. In regelmäßigen Abständen wurden hier erste Angaben und Schätzungen zu Fliegerangriffen und Kriegsschäden in Wien gemacht, die auch eine Perspektive auf den Fortschritt der Schadenserhebungen sowie deren Behebung bieten.

23 Wien, Presse- und Informationsdienst: Rathaus-Korrespondenz: PID ; rk-aktuell. 1922. URL: https://resolver.obvsg.at/urn:nbn:at:AT-WBR-147107 - Download vom: 02.05.2024.

ABB. 3 Fred Hennings Plan der Schäden im I. Bezirk



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek WIEN Your knowledge hub

Die territoriale Entwicklung Wiens

Um den Wiener Kriegsschädenplan in geographischer Hinsicht einordnen zu können, ist zunächst ein Blick auf die territoriale Entwicklung des Stadtgebietes zwischen 1938 und 1954 aufschlussreich, da sich die Stadtgrenzen innerhalb weniger Jahre mehrmals veränderten.

Die Entstehung Groß- Wiens

Erste Überlegungen zu Erweiterungen des Wiener Stadtgebietes gab es bereits seit den 1920er Jahren und verstärkt seit der Zeit des österreichischen Ständestaates ab 1934. Immer wieder stieß man auf verwaltungsrechtliche, steuerpolitische oder städtebauliche Schwierigkeiten, welche die zunehmende Zersiedelung der Randgebiete, die Ansiedelung von Industriebetrieben jenseits der Stadtgrenzen, oder die Verwirklichung größerer Infrastrukturprojekte unter Einbeziehung der benachbarten Landesverwaltung mit sich zogen.[24]

Die letzte Ausdehnung der Stadtgrenze lag mit der Eingliederung von Floridsdorf im Jahr 1905 schon einige Zeit zurück, folglich war die Eingemeindung weiterer Gebiete längst überfällig geworden und wurde nur durch die politisch angespannten Verhältnisse der Zwischenkriegszeit verhindert.[25] Somit fielen die gebotenen Erweiterungen in die *ungesunde politische Periode*[26] des Nationalsozialismus.

Nach dem Anschluss an das Deutsche Reich 1938 ging die neue Stadtverwaltung daran, das sogenannte *Aufbauprogramm für Wien* umzusetzen, welches ausgedehnte Eingemeindungen nach dem Vorbild des 1937 erweiterten Hamburg vorsah. Die Überlegungen diesbezüglich wurden nach militärstrategischen und ökonomischen Gesichtspunkten vorgenommen, so waren die Einrichtung eines Garnisonzentrums im Raum Bisamberg / Korneuburg oder die Schaffung eines Großhafens an der Donau geplant. Neben den wirtschaftlichen Motiven, welche vor allem auf eine gewisse Selbstversorgung innerhalb des Stadtgebietes abzielten, spielten auch städtebauliche Aspekte eine Rolle, so wurden die Erschließung neuer Siedlungsgebiete oder die Vergrößerung des städtischen Erholungsraumes als Gründe angeführt.[27]

Nach ersten Vorschlägen sollten sogar über 450 Gemeinden eingliedert werden, deren Territorium St. Pölten, Wiener Neustadt, Korneuburg und die Quellgebiete der Wiener Hochquellwasserleitung umschlossen hätte.[28] Schlussendlich umfassten die Gebietsveränderungen immerhin 97 Gemeinden, welche mit dem Reichsgesetz von 1. Oktober 1938 [29] am 15. Oktober in Kraft traten.[30] Das dadurch entstandene *Groß- Wien* bildete zudem ab 14. April 1939 mit dem *Gau Wien* einen der sieben Reichsgaue des Verwaltungsgebietes Ostmark.[31]

Die Veränderungen bewirkten die Vergrößerung des Stadtgebietes von 278,4 km² auf 1215,4 km², Wien wurde dadurch zur flächenmäßig größten Stadt des Deutschen Reiches. Weiters stieg die Bevölkerung von 1 874 000 auf 2 087 000 Millionen Einwohner an, somit überschritt die Stadt Wien zum zweiten Mal nach 1910 die Zwei-Millionengrenze.[32]

Infolge der Erweiterung kam es auch zu einer Neustrukturierung der 21 Wiener Gemeindebezirke, denen fünf weitere hinzugefügt wurden. Die neu einverleibten Gemeinden wurden zum Teil den bereits bestehenden Bezirken zugeteilt, sowie in den fünf neu geschaffenen Bezirken Großenzersdorf (22), Schwechat (23), Mödling (24), Liesing (25) und Klosterneuburg (26) zusammengefasst.[33]

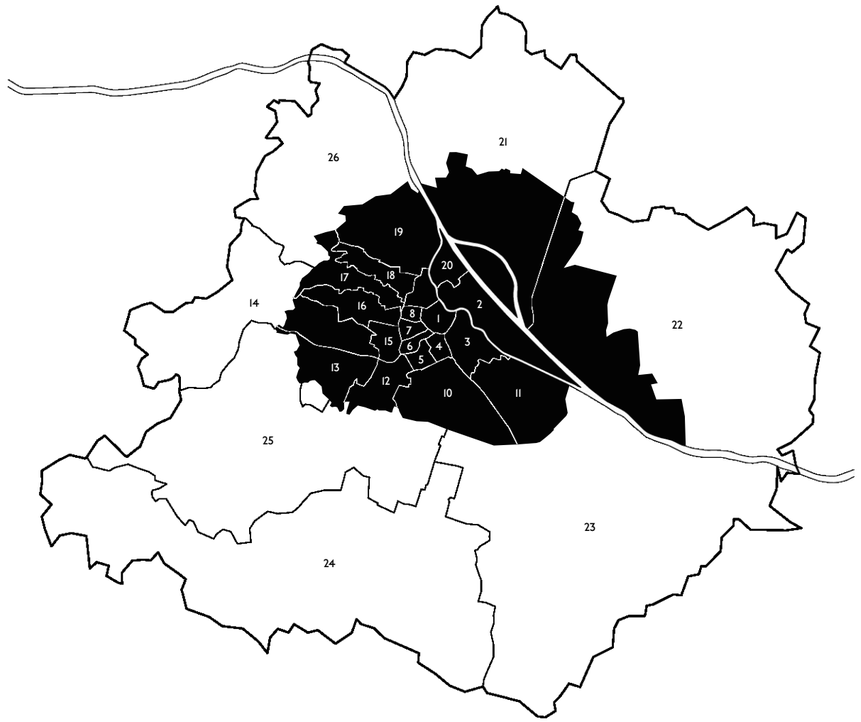


ABB. 4 Die Stadtgrenzen vor und nach der Gebietserweiterung zum Reichsgau Wien 1938

[24] Gundacker 1946, S. 112
[25] Gundacker 1946, S. 112
[26] Gundacker 1946, S. 112
[27] Mayer 1975, S. 286-288
[28] Mayer 1975, S. 286
[29] RGBl. Nr. 158/1938, Gesetz über Gebietsveränderungen im Lande Österreich
[30] Mayer 1975, S. 288
[31] RGBl. Nr. 74/1939, Gesetz über den Aufbau der Verwaltung in der Ostmark (Ostmarkgesetz)
[32] Mayer 1975, S. 288
[33] Mayer 1975, S. 288

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die Zonenaufteilung der Alliierten

Als sich im Frühjahr 1945 der Krieg in Europa dem Ende zuneigte, bestand im Gegensatz zu Deutschland noch kein Zonenabkommen der Alliierten für Österreich. Die Ausgangspositionen der einzelnen Siegermächte für Verhandlungen diesbezüglich sollten folglich erst in den letzten Kriegsmonaten durch strategische Besetzung österreichischer Gebiete geschaffen werden.[34]

Bereits erste Überlegungen zur Zonenaufteilung ließen maßgebende Unterschiede zwischen den einzelnen Siegermächten erkennen: Während die Briten und Amerikaner die Reichsgaugrenzen als Grundlage heranziehen wollten, gingen die Sowjets von den ehemaligen Bundesländergrenzen aus. Auf Wien bezogen, hätte die Berücksichtigung der Gaugrenzen eine viel größere westliche Präsenz inmitten der sonst sowjetischen Besatzungszone Niederösterreichs bedeutet. Für die Amerikaner, Briten und Franzosen wiederum standen Fragen wie die Unterbringung von Truppen oder der Zugang zu Flugplätzen außerhalb des Stadtgebietes im Vordergrund.[35]

Erst nachdem sich die westlichen Alliierten auf Einladung der Sowjets im Zuge der sogenannten *Vienna Mission* von 3. bis 13. Juni 1945 ein eigenes Bild von den Zuständen im Nachkriegs- Wien machen konnten, und weiters die Garantie auf freie Zufahrt zu den Flugplätzen Schwechat und Tulln gewährt wurde, nahm man die Zonenaufteilung in den Stadtgrenzen von 1937 vor. Schließlich wurde am 4. Juli 1945 das Kontrollabkommen zwischen den vier Siegermächten unterzeichnet.[36]

Die Aufteilung der 21 Bezirke erfolgte bekanntlich in vier Sektoren, sowie einer internationalen Zone: Die Bezirke 2, 4, 10, 20 und 21 bildeten den sowjetischen Sektor, die Bezirke 7, 8, 9, 17, 18 und 19 den amerikanischen, die Bezirke 6, 14, 15 und 16 den französischen und die Bezirke 3, 5, 11, 12 und 13 den britischen Sektor. Schließlich konstituierte der 1. Bezirk eine Internationale Zone, welche interalliiert verwaltet wurde.

Die neue Stadtgrenze

Durch die Aufteilung in Besatzungszonen war Wien in seinen Vorkriegsgrenzen de facto wiederhergestellt, die provisorische Verfassung vom 1. Mai 1945 regelte dementsprechend auch die Stadtgrenzen, allerdings nur vorläufig für die Dauer von sechs Monaten. Die davon außerhalb liegenden Teile Groß- Wiens, welche somit nach Ablauf dieser Frist immer noch zum Verwaltungsgebiet der Stadt gehörten, bildeten eine Art „sechste Zone". Die dadurch entstandenen administrativen und versorgungstechnischen Probleme veranlassten niederösterreichische und Wiener Vertreter, über die Grenze der beiden Bundesländer neu zu verhandeln. Infolgedessen wurde am 19. Oktober 1945 die sogenannte Wahlgesetzgrenze festgelegt, welche eine deutliche Reduzierung des aktuellen Stadtgebietes vorsah und im Wesentlichen die späteren Gebietsänderungsgesetze vorwegnahm. Diese sahen eine Ausgemeindung von 80 der 1938 hinzugekommenen Gemeinden vor, folglich verblieben 17 Gemeinden innerhalb der Stadtgrenze. Der Alliierte Rat stimmte diesem Vorschlag jedoch nicht zu, da dadurch das mühsam ausverhandelte Zonenabkommen hätte verändert werden müssen.[37]

Die somit neu angestoßene Debatte um die Stadtgrenze führte schließlich zur Annahme des Gebietsänderungsgesetzes durch den Wiener Landtag am 29. Juni 1946, welches aber ebenfalls durch ein Veto des Alliierten Rates blockiert wurde. Erst am 11. Juni 1954 wurde dieses genehmigt, allerdings unter der Bedingung, dass die in Wien verbleibenden Gemeinden dem sowjetischen Sektor zuerkannt wurden. Die Neuziehung der Stadtgrenze trat am 1. September 1954 in Kraft und bewirkte folgende Veränderungen im Bezirksgefüge: die Bezirke Schwechat (23) Mödling (24) und Klosterneuburg (26) schieden aus, dafür wurde Liesing von nun an als 23. Bezirk in verkleinerter Form fortgeführt, ebenfalls bestehen blieb ein Großteil des 22. Bezirks, von nun an unter dem Namen Donaustadt. Diese Aufteilung wurde nach der Auflösung der Besatzungszonen 1955 noch geringfügig verändert, besteht aber im Wesentlichen seitdem fort.[38]

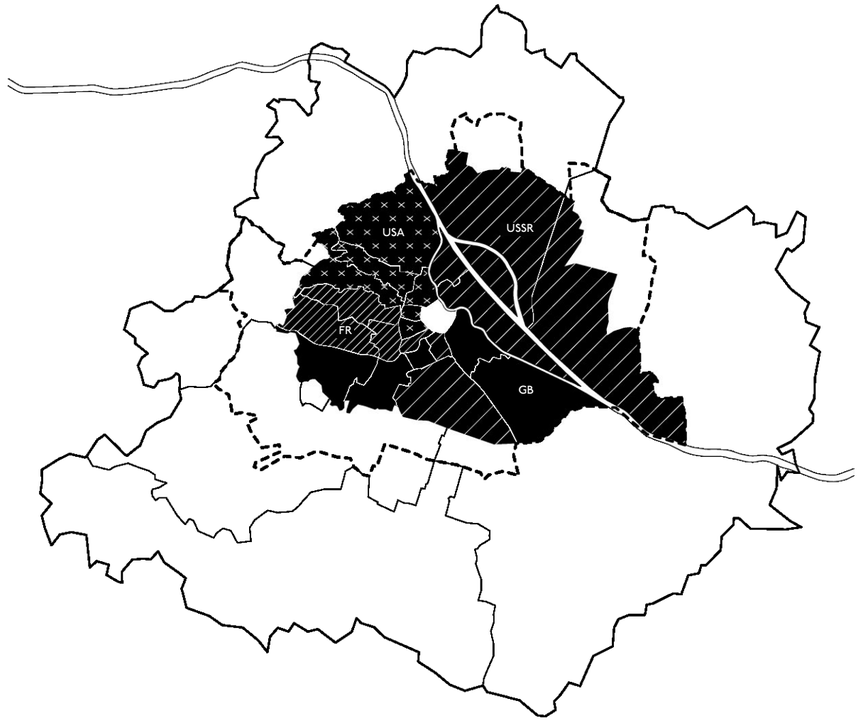


ABB. 5 Die Zonenaufteilung der Alliierten, strichliert die 1946 beschlossene und 1954 in Kraft getretene Stadtgrenze

[34] Rauchensteiner 2015, S. 19- 20
[35] Rauchensteiner 1975, S. 204- 207
[36] Rauchensteiner 1975, S. 205- 207
[37] Mayer 1975, S. 289- 290
[38] Mayer 1975, S. 291- 293

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN

Der Luftkrieg über Wien

Angriffsziele

Die Alpen- und Donaureichsgaue des Deutschen Reichs blieben bis zur Landung der Alliierten in Italien von Luftangriffen weitgehend verschont und galten deshalb auch als *Luftschutzkeller des Reichs*. Infolgedessen kam es vermehrt zum Ausbau beziehungsweise zur Neuerrichtung von Rüstungs- und Industriebetrieben auf österreichischem Gebiet.[39]

Für die amerikanischen Luftstreitkräfte, welche zum überwiegenden Teil die Luftangriffe in Österreich durchführten, waren vor allem zwei Zielgruppen von größerer Bedeutung:

Die Treibstoff- und Rüstungsindustrie, auszugsweise seien hier für den Raum Österreich die Hermann-Göring- Werke in Linz, die Messerschmidt- Werke in Wiener Neustadt oder die Nibelungen- Werke in St. Valentin genannt, sowie Verkehrseinrichtungen, insbesondere das Eisenbahnnetzwerk, welches das südliche Gebiet des Reiches zum Dreh- und Angelpunkt für Truppen- und Rohstofftransporte nach Italien, Ungarn, und dem Balkan machte.[40]

In Wien waren vor allem die erdölverarbeitende Industrie sowie die synthetische Treibstofferzeugung häufiges Ziel von Luftangriffen. Die Raffinerien in Floridsdorf, Kagran, Korneuburg, Vösendorf, sowie der Lobau erzeugten einen monatlichen Gesamtausstoß von etwa 117 000 bis 163 500 Tonnen Treibstoff und waren auch aufgrund ihrer günstigen Lage direkt an der Donau als Verkehrsader ein wichtiger Teil der deutschen Kriegsmaschinerie.[41]

Aber auch auf dem Gebiet der Rüstungs- und Kraftfahrzeugsindustrie waren bedeutende Anlagen in Wien angesiedelt, etwa die Saurer- Werke, die Steyr- Daimler- Puch AG, sowie die Heereszeuganstalt und die Panzerwerkstätten im Wiener Arsenal. Verkehrstechnisch interessant waren für die Alliierten Luftstreitkräfte weiters die verschiedenen Eisenbahnknotenpunkte, allen voran die Bahnhofs- und Verschiebeanlagen im innerstädtischen Raum. [42] [43]

Vorgehensweise

Um den Süddeutschen Raum, Österreich, Ungarn, Rumänien und Jugoslawien zu erreichen, wurden von den Alliierten die Mittelmeer- Luftstreitkräfte mit Stützpunkten in Italien geschaffen.[44] Seit Spätherbst 1943 waren infolgedessen im Großraum Foggia die amerikanische 15. Luftflotte mit 1468 Bombern und 709 Jagdmaschinen, sowie das britische 205. Geschwader der RAF mit 100 Bombern stationiert.[45]

Die Amerikaner bei Tag, die Briten bei Nacht.

So wurden die grundsätzlichen Auffassungsunterschiede bei der Durchführung von Luftangriffen häufig auf den Punkt gebracht: Während die britischen Geschwader auf nächtliche Flächenbombardements setzten, bevorzugten die amerikanischen Luftstreitkräfte Präzisionsangriffe auf strategische Einzelziele bei Tag. Die Ansichten lagen dabei so weit auseinander, dass es im Laufe des Krieges zu keinem Angleichen beider Strategien kam, folglich blieben die alliierten Luftstreitkräfte bei ihren jeweiligen Ansätzen, und es kam so zum ursprünglich gar nicht beabsichtigten *around the clock bombing*. Durch die zahlenmäßig weit überlegene 15. US- Luftflotte in Foggia kam es in Österreich allerdings eher zur Verwirklichung der amerikanischen Luftkriegsphilosophie.[46]

[39] Ulrich 1998, S. 1
[40] Rauchensteiner 2015, S. 29- 30
[41] Rauchensteiner 2015, S. 32- 33

[42] Rauchensteiner 2015, S. 32- 33
[43] Ulrich 1998, S. 6- 7
[44] Ulrich 1998, S. 3
[45] Rauchensteiner 2015, S. 31- 32
[46] Ulrich 1998, S. 4

Abgeworfen wurden hauptsächlich GP- Bomben (General Purpose) sowie RDX- Bomben (Cyclonit, mit besonders hoher Sprengkraft). Auf den Einsatz von Brandbomben wurde hingegen verzichtet, da für den Angriff auf Industrie- und Infrastrukturziele der Gebrauch von herkömmlichen Sprengbomben seitens der amerikanischen Militärführung als ausreichend erachtet wurde. Den jeweiligen Angriffen gingen minutiöse Vorbereitungen voraus, bei denen die einzelnen Bomberverbände über ihre Angriffsziele mittels Fotoaufklärung und Skizzen informiert wurden, aber auch detaillierte Angaben zu Flugrouten, FLAK-Stellungen und etwaigen Ausweichzielen erhielten.[47]

[47] Rauchensteiner 2015, S. 43- 44

ABB. 6 Wichtige Angriffsziele der Alliierten Luftstreitkräfte

Raffinerien
Floridsdorf [1] Kagran [2]
Korneuburg [3] Lobau [4]
Vösendorf [5]
Rüstungsindustrie
Saurer-Werke [6]
Steyr- Daimler- Puch AG [7]
Wiener Arsenal [8]
Groß- Bahnhöfe
Süd- und Ostbahnhof [9]
Westbahnhof [10] Nordbahnhof [11]
Nordwestbahnhof [12]

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN

Die Bombenangriffe erfolgten meist aus einer Höhe zwischen 6000 und 9000 Metern, wobei mehrere Zielerfassungsmethoden zum Einsatz kamen. Neben dem Bombardement eines Objekts auf Sicht, sowie der *Offset- Methode*, bei der das eigentliche Ziel anhand von Hilfszielen rechnerisch ermittelt wurde, bediente man sich mehrheitlich der sogenannten *Pfadfindermethode*. Dabei machten einzelne Flugzeuge Zielobjekte zunächst mittels Bodenradar aus, um anschließend Rauchmarkierungszeichen über der Wolkendecke abzusetzen. Infolge starker Luftströmungen konnten solche Rauchsignale aber auch ihre Position verändern, was zum Abwurf von Bomben an falscher Stelle und zu verheerenden Auswirkungen im dicht besiedelten Stadtgebiet führen konnte.[48]

Verteidigungsmaßnahmen

Die Möglichkeiten der aktiven Luftverteidigung umfassten die Jagdabwehr und die Flakabwehr (Flugabwehrkanone), wobei letztere die Hauptlast der Verteidigung trug.

Die 24. FLAK- Division, bestehend aus den FLAK-Gruppen Böhmen, Wien- Nord, - West, - Süd, sowie dem 6. Scheinwerferregiment, deckte den Luftraum Wien und Niederdonau ab. Die Positionierung der einzelnen Abwehrstellungen erfolgte in einem äußeren FLAK- Ring auf den Höhen rund um Wien, sowie innerstädtisch direkt auf den eigens dafür errichteten Hochbunkeranlagen. Die drei Flakturmpaare, welche ab 1942 errichtet wurden, bestehen jeweils aus einem Feuerleit- und einem Gefechtsturm, und dienten auch als Schutzräume für die Zivilbevölkerung. Die meisten Abschüsse feindlicher Flieger gingen dabei auf das Konto der Flakabwehr, allerdings kam es gegen Kriegsende zur rapiden Verminderung der Kapazitäten, nachdem auch viele ortsfeste Flakbatterien und Geschütze für den Einsatz an der Front mobil gemacht wurden.[49]

[48] Rauchensteiner 2015, S. 52- 53
[49] Rauchensteiner 2015, S. 35- 40

Die Jagdwaffe hatte die Aufgabe bei Luftangriffen die Verfolgung feindlicher Fliegerverbände aufzunehmen und dadurch den heimischen Luftraum zu verteidigen. Die im Raum Wien dafür zuständige 8. Jagddivision mit Befehlsstand am Wiener Kobenzl trat jedoch ausgesprochen wenig in Erscheinung.[50] Tatsächlich stießen die alliierten Luftstreitkräfte bei ihren Angriffen auf wenig Widerstand, was auch auf die Zurückhaltung der Jagdabwehrverbände für das Unternehmen Bodenplatte ab Jänner 1945 im Rahmen der Ardennenoffensive zurückzuführen ist.[51]

Die bereits erwähnten Hochbunker waren auch Teil der passiven Luftschutzmaßnahmen, welche neben den Bunker- und Schutzraumanlagen auch Splitterschutzwände für Industrieanlagen, sowie Denkmale und Bauwerke von kulturhistorischem Interesse umfassten. Vereinzelt kamen auch künstliche Vernebelungsverfahren zum Einsatz.

Durch die häufigen Fliegeralarme und das damit einhergehende Aufsuchen von Schutzräumen kam es für jeweils mehrere Stunden auch zum Erliegen jedweder Tätigkeit. Die damit verbundenen Ausfälle von Arbeitsstunden trafen vor allem die Rüstungsindustrie auf empfindliche Weise, welche gegen Kriegsende auf einen durchgehenden Betrieb angewiesen war. [52]

Die Luftangriffe auf Wien

Der erste Angriff auf Wien erfolgte am 17. März 1944 im Gebiet der Lobau[53], nachdem 1943 bereits Ziele in Tirol, Kärnten, Nieder- und Oberösterreich bombardiert worden waren.[54] Ab Herbst 1944 intensivierten sich die Bombardements und stellten vermehrte Herausforderungen an die Luftabwehr, deren Kräfte infolge des fortgeschrittenen Kriegsgeschehens und der damit

[50] Tuider 1998, S. 82
[51] Rauchensteiner 2015, S. 35- 38
[52] Rauchensteiner 2015, S. 36- 37
[53] Ulrich 1998, S. 44
[54] Der erste Angriff in Österreich erfolgte am 13. August 1943 auf Wiener Neustadt; Ulrich 1998, S. 8

verbundenen Mobilmachung von Flakgeschützen deutlich vermindert waren.[55] Die Angriffswelle im März 1945 brachte den Höhepunkt des Luftkriegs über Wien, wobei hier besonders der Angriff des 12. März hervorzuheben ist, der erhebliche Zerstörungen im Stadtzentrum verursachte.[56] Staatsoper, Albertina, Messepalast, Spanische Hofreitschule, Kunsthistorisches Museum, Burgtheater und Volkstheater, um hier nur einige der wichtigsten Baudenkmäler zu nennen, wurden schwer beschädigt.

Bis zum 2. April flauten dann die Angriffe allmählich ab, da man den Vormarsch der Sowjetischen Streitkräfte auf österreichischem Terrain nicht behindern wollten, zudem waren Sicherheitszonen vereinbart worden, um die irrtümliche Bombardierung alliierter Kräfte zu verhindern. Ein Sicherheitsabstand von 160 Kilometer bis zur Frontlinie sollte bei einem Luftangriff nur in Abstimmung mit den Sowjets überschritten werden.[57] Weitere Luftangriffe erfolgten durch sowjetische Verbände während der sogenannten *Schlacht um Wien* vom 6. bis zum 13. April 1945.[58]

Insgesamt erfolgten bis zum 2. April 1945 laut Fachliteratur 53 größere Angriffe[59] auf das Stadtgebiet, welche nahezu alle von der US- Luftflotte durchgeführt wurden. Leopold Grulich geht in seinen privaten Aufzeichnungen hingegen von insgesamt 57 Angriffen aus, allerdings vermittelt er nur 46 genaue Angriffsdaten. Insgesamt starben infolge von Luftangriffen in Wien 8769 Angehörige der Zivilbevölkerung.[60]

Die Abweichungen bei der Zählung von Luftangriffen lassen sich eventuell durch die veränderten Stadtgrenzen im Zeitraum 1938 bis 1954 erklären, die folgende Liste deckt daher den Raum Groß- Wien ab und stützt sich auf die vom Militärhistoriker Johann Ulrich zusammengetragenen Angriffstage[61], Leopold Grulichs Aufzeichnungen der Bombenangriffe[62], sowie Angriffsmeldungen der Wiener Rathauskorrespondenz aus den Monaten Jänner, Februar und März 1945.[63] Daraus ergibt sich eine Summe von insgesamt 78 Angriffsdaten, welche im Gebiet des damaligen *Reichsgau Wien* erfolgten. Wenn möglich, wurden auch die betroffenen Bezirke angegeben, nicht in der Aufzählung enthalten sind die Luftangriffe sowjetischer Verbände während der sogenannten *Schlacht um Wien* vom 6. bis zum 13. April 1945.

[55] Rauchensteiner 2015, S. 40
[56] Rauchensteiner 2015, S. 64- 65
[57] Rauchensteiner 2015, S. 61
[58] Rauchensteiner 2015, S. 160
[59] Ulrich 1998, S. 64
[60] Czeike 1975, S.223
[61] Ulrich 1998, S. 13- 30
[62] WStLA, Kommission „Wien 1945" I: Leopold Grulich, Material zum Jahr 1945: 3.15.A1/2.364
[63] https://presse.wien.gv.at/web/presse/historische-rk/1945 [17.05.2024]

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek WIEN Your knowledge hub

Gesammelte Angriffsdaten für den Raum Groß- Wien

		QUELLE		
Angriffsdatum	Betroffene Bezirke	Leopold Grulich	Johann Ulrich	Rathaus-Korrespondenz
17. März 1944	23		•	
12. April 1944	11 | 23	•	•	
23. April 1944	24	•		
25. April 1944			•	
10. May 1944			•	
24. May 1944	10 | 24 | 25	•	•	
26. May 1944			•	
29. May 1944	24 | 25	•	•	
10. Juni 1944	26	•		
15. Juni 1944			•	
16. Juni 1944	20 | 21 | 22 | 23	•	•	
26. Juni 1944	21 | 22	•	•	
29. Juni 1944			•	
7. Juli 1944			•	
8. Juli 1944	20 | 21	•	•	
16. Juli 1944	3 | 11 | 19 | 21 | 26	•	•	
18. Juli 1944			•	
25. Juli 1944			•	
26. Juli 1944	10 | 14 | 15 | 25	•	•	
20. August 1944			•	
21. August 1944			•	
22. August 1944	21 | 23	•	•	
23. August 1944	5 | 10 | 12 | 24 | 25	•	•	
10. September 1944	1 | 2 | 3 | 5 | 8 | 9 | 12 | 16 | 17 | 18 | 19 | 21	•	•	
23. September 1944			•	
7. Oktober 1944	2 | 22 | 23	•	•	
11. Oktober 1944	1 | 4 | 12 | 13 | 14 | 15 | 25	•	•	
13. Oktober 1944	11 | 21	•	•	
15. Oktober 1944			•	
16. Oktober 1944			•	
17. Oktober 1944	2 | 3 | 4 | 5 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 19 | 21 | 22	•		
1. November 1944	10 | 11 | 23	•		
3. November 1944	3 | 4	•		
5. November 1944	1 | 2 | 3 | 8 | 9 | 12 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22	•	•	
6. November 1944	3 | 4 | 5 | 6 | 10 | 11 | 18 | 19 | 20 | 21 | 24	•	•	
7. November 1944	14 | 15 | 16 | 23	•	•	
15. November 1944	16	•		
17. November 1944	9 | 18 | 19 | 20 | 21 | 24	•	•	
18. November 1944	19 | 25	•	•	
19. November 1944			•	
20. November 1944	26 |	•		
2. Dezember 1944	2 | 19 | 20 | 21 |	•	•	
3. Dezember 1944	2 | 19	•	•	
5. Dezember 1944	19	•		
6. Dezember 1944	25	•		
8. Dezember 1944	17	•		
11. Dezember 1944	5 | 10 | 11 | 22	•	•	
17. Dezember 1944	21	•		
18. Dezember 1944	2 | 13 | 19	•	•	
25. Dezember 1944	14 | 15	•		
26. Dezember 1944	19	•	•	
13. Jänner 1945				•
15. Jänner 1945	1 | 2 | 3 | 8 | 9 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 21	•	•	•
21. Jänner 1945			•	•
23. Jänner 1945				•
30. Jänner 1945				•
1. Februar 1945			•	
7. Februar 1945	1 | 4 | 5 | 9 | 11 | 19 | 21 | 22	•	•	•
8. Februar 1945			•	•
13. Februar 1945			•	
14. Februar 1945			•	•
15. Februar 1945			•	•
19. Februar 1945				•
20. Februar 1945	19	•	•	•
21. Februar 1945	1 | 9 | 12 | 13 | 14 | 15	•	•	•
22. Februar 1945			•	
12. März 1945	1 | 6 | 19	•	•	•
13. März 1945	16 | 17 | 18 | 19	•		
14. März 1945			•	
15. März 1945	19	•	•	
16. März 1945			•	
19. März 1945	19	•		
20. März 1945			•	
21. März 1945	9 | 13 | 19	•	•	
22. März 1945	1 | 7 | 16 | 19	•	•	•
26. März 1945			•	•
30. März 1945				•
2. April 1945			•	
78 Angriffstage gesamt		46	59	16

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN

Die Schlacht um Wien

Vorbereitungen zur Wiener Angriffsoperation

Nachdem die Plattenseeoffensive[64] der deutschen Wehrmacht im Westen Ungarns am 14. März 1945 erfolglos zusammengebrochen war, gingen die sowjetischen Kräfte der 2. und 3. Ukrainischen Front unter den Marschällen Malinowski und Tolbuchin am 16. März zum Gegenangriff über.[65] Dabei wurde am 29. März 1945 die Reichsgrenze bei Klostermarienberg überschritten, somit erreichten erstmals sowjetische Verbände heutiges Österreichisches Staatsgebiet.[66]

Am 1. April erfolgte anschließend der Befehl der *Stavka*[67] an Marschall Tolbuchin zur Einnahme Wiens und dem weiteren Vorrücken der Streitkräfte bis Tulln. Die sowjetische Strategie sah dabei eine groß angelegte Zangenoperation in Anlehnung an die deutsche Blitzkriegführung vor, welche seit 1942 seitens der Roten Armee immer wieder zur Anwendung gekommen war. Dabei sollten zuerst die Flanken des Ziels abgesichert und die Nebenräume kontrolliert werden, ehe das eigentliche Hauptziel angegriffen wurde.[68]

Am 2. April wurde folglich Wien zum Verteidigungsbereich erklärt[69] und General Rudolf von Bünau zu dessen Kampfkommandanten ernannt. Im Gegensatz zum umgebenden Reichsgau Niederdonau war die Anlage von Verteidigungsstellungen nie über das Planungsstadium hinausgelangt, erst im März 1945 wurden notdürftige Deckungsmöglichkeiten im Süden des Stadtgebiets etwa im Raum Wienerberg und Laaer Berg errichtet.[70] Die Kräfte des Deutschen Reichs bestanden hauptsächlich aus der 6. Panzerarmee unter General Sepp Dietrich, der Führer- Grenadier- Division, sowie Ersatzformationen aus Genesenen, Volksfront und Hitlerjugend.[71]

Obwohl bei den Verteidigern über den Ausgang eines Angriffs auf Wien keinerlei Illusionen bestanden, wollte man einen raschen Verlust der zweitgrößten deutschen Stadt aus politischen Gründen verhindern, sowie durch Bindung der sowjetischen Truppen die Neuaufstellung der Heeresgruppe Süd ermöglichen. Den deutschen Kräften boten sich drei Verteidigungslinien an: Die FLAK-Stellungen am äußeren Stadtrand, eine zweite Linie entlang des Wiener Gürtels, und schließlich der Bereich der Ringstraße inklusive Donaukanal.[72]

Der Angriff

Am 2. April begannen die Operationen im Raum Groß-Wien im engeren Sinn, als die 3. Ukrainische Front mit drei Armeen[73] von Süden her einschwenkte[74], um die Stadt aus dieser Richtung anzugreifen, sowie ein westliches Umfassungsmanöver zu beginnen. Weiters strebte eine Armee der 2. Ukrainischen Front[75] ebenfalls aus südlicher Richtung die Querung der Donau an, um das Stadtgebiet von Nordosten zu umschließen[76]. Unterstützt wurden die sowjetischen Verbände während des gesamten Kampfgeschehens außerdem von der 17. Luftarmee, welche versuchte die FLAK- Stellungen zu bombardieren.[77]

64 Auch bekannt als Operation Frühlingserwachen, letzte groß angelegte Angriffsoperation der deutschen Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg
65 Rauchensteiner 2015, S. 109
66 Rauchensteiner 2015, S. 126
67 Oberste Führungsebene der Roten Armee
68 Rauchensteiner 2015, S. 146
69 Czeike 1975, S. 221
70 Rauchensteiner 2015, S. 86
71 Rauchensteiner 2015, S. 156- 159
72 Rauchensteiner 2015, S. 157- 159
73 4. Garde- Armee, 6. Garde- Panzer- Armee sowie 9. Garde- Panzer- Armee
74 Rauchensteiner 2015, S. 143
75 46. Armee, die 2. Ukrainische Front stand unter dem Befehl von Marschall Malinowski
76 Rauchensteiner 2015, S. 151
77 Rauchensteiner 2015, S. 160

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

ABB. 7 Sowjetischer Vorstoß und deutsche Gebietskontrolle 6.4. - 8.4.1945

Am 4. April erreichten sowjetische Truppen Mödling, am 5. April die äußeren Grenzen von Simmering und Neu-Erlaa.[78] Der Hauptangriff auf das Wiener Stadtgebiet begann am 6. April und erreichte an der Südfront bis Tagesende etwa die Bereiche Matzleinsdorfer Platz, Südbahnhof, sowie die Mündung des Donaukanals. Im Osten hatte man mit der Überquerung der Donau zwischen Hainburg und Orth begonnen, im Westen war man bei dem geplanten Umfassungsmanöver in den Tagen zuvor kaum auf nennenswerten Widerstand gestoßen und hatte die Kräfte nun folglich aufgeteilt: Ein Korps drang über den Lainzer Tiergarten in das Stadtgebiet ein, während die übrigen Kräfte zur Eröffnung einer Nordfront über Klosterneuburg ansetzten.[79]

Am 7. April fiel den Sowjetischen Truppen nach heftigen Gefechten das Gelände des Süd- und Ostbahnhofs in die Hände, hart umkämpft waren aber auch Industriezonen im II. und 3. Bezirk. Im Westen war es den Angreifern gelungen bis zum Westbahnhof vorzudringen und auch Klosterneuburg wurde nun von Norden her angegriffen. Diese Entwicklungen hatten eine allgemeine Zurücknahme der deutschen Verbände zur Folge, welche sich allmählich in die Bezirke innerhalb des Gürtels zurückzogen.[80]

Am 8. April gelang von Norden her die Einnahme Nussdorfs, weiters bezogen die sowjetischen Kräfte Aufstellung entlang des Gürtels[81] zwischen dem 15.

78 Czeike 1975, S 221- 222
79 Rauchensteiner 2015, S. 167- 170
80 Rauchensteiner 2015, S. 172- 173
81 Czeike 1975, S. 222

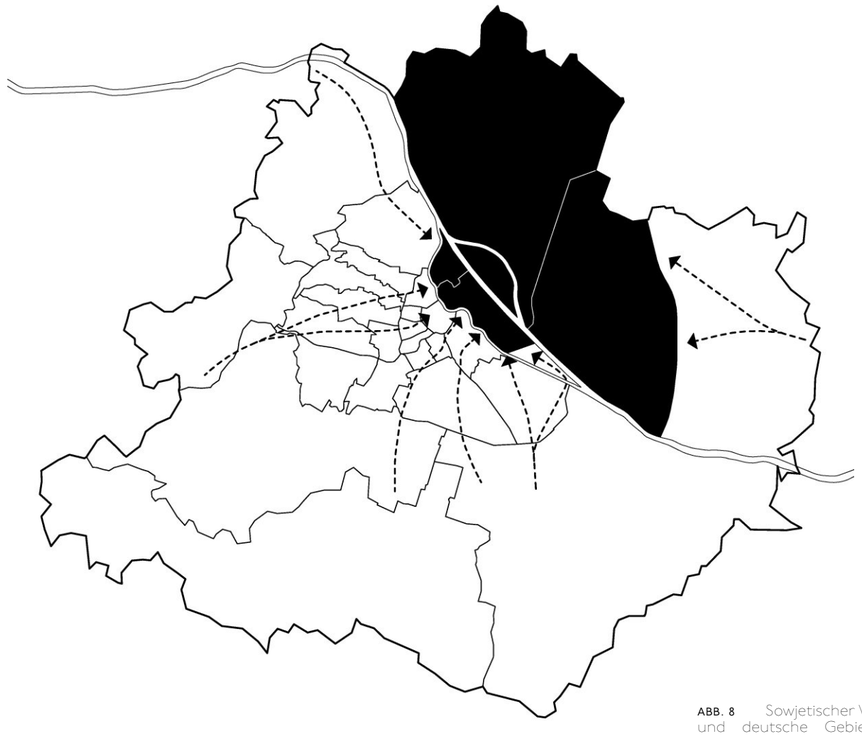


ABB. 8 Sowjetischer Vorstoß und deutsche Gebietskontrolle 9.4. - 11.4.1945

und 18. Bezirk und begannen in den 9. Bezirk einzudringen. Nördlich der Donau bewegten sich die sowjetischen Truppen der 2. Ukrainischen Front nach Überquerung des Stroms nun auch langsam auf das Stadtgebiet zu. Angesichts dieser Entwicklungen entschloss sich die deutsche Heeresgruppenführung[82] unter Generaloberst Lothar Rendulic zu einer schrittweisen Aufgabe der Stadt, um ein Einschließen der deutschen Truppen zu verhindern.[83] Daraufhin entschieden sich die Verteidiger zur Räumung der Inneren Stadt, welche am 9. April erfolgte. In den frühen Morgenstunden des 10. April wurden sämtliche Brücken über den Donaukanal gesprengt und eine neue Frontlinie entlang des nördlichen Kanalufers gebildet, somit konnten sowjetische Truppen ohne Widerstand bis in die Innenstadt vorrücken.[84]

Am 10. und 11. April tobten heftige Kämpfe entlang des gesamten Donaukanals, im Norden und Süden wurde bereits zur Überquerung angesetzt, um erneut die deutschen Verteidiger so in die Zange zu nehmen. Die sowjetischen Kräfte verfolgten dabei das Ziel, die Verteidiger zwischen Donau und Donaukanal einzukesseln, sowie eine Donaubrücke unversehrt in die Hand zu bekommen.[85]

82 Das Hauptquartier der Heeresgruppe Süd befand sich zu dem Zeitpunkt in St. Leonhard am Forst (OÖ)

83 Rauchensteiner 2015, S. 175- 176

84 Czeike 1975, S. 222

85 Rauchensteiner 2015, S. 179- 180

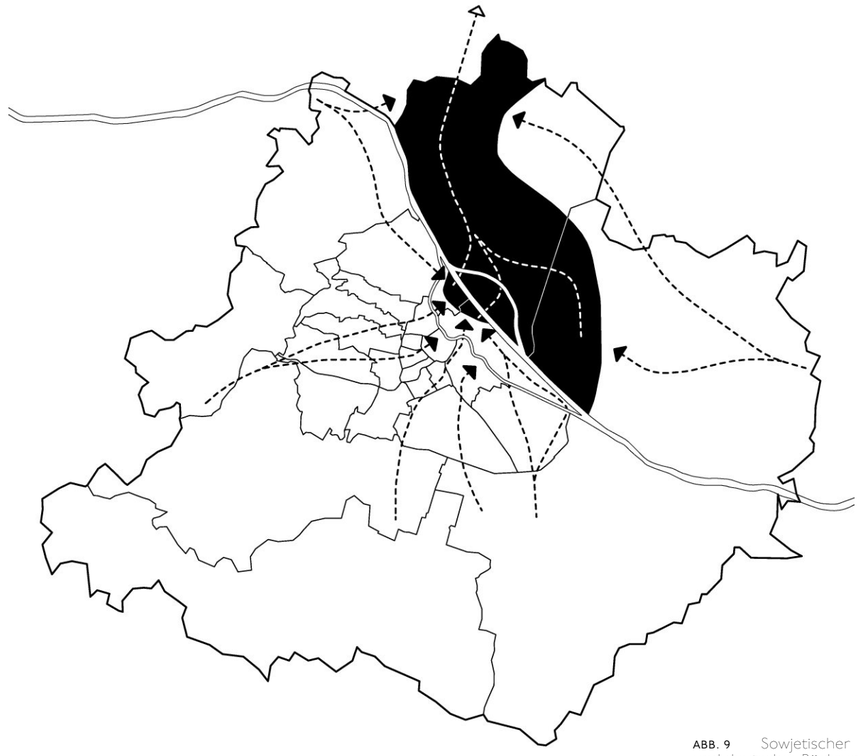


ABB. 9 Sowjetischer Vorstoß und deutscher Rückzug 12.4. - 14.4.1945

Im Zuge der Kampfhandlungen hatten am 11. April sowjetische Truppen kurzzeitig den Stephansplatz geräumt.[86] Infolgedessen kam es im verwaisten Stadtgebiet zu Plünderungen und zum Legen offener Brände, welche rasch außer Kontrolle gerieten und auf den durch Artilleriefeuer bereits beschädigten Dachstuhl des Stephansdoms übergriffen. Die Feuerwehr hatte zum größten Teil bereits am 6. April die Stadt verlassen, somit war an eine Löschung der Brände nicht zu denken, große Teile des Doms brannten folglich bis zum 14. April aus.[87]

Am 12. April kontrollierten die deutschen Kräfte nur noch einen schmalen Streifen zwischen Floridsdorfer Brücke, Nordwestbahnhof und Reichsbrücke, deren Eroberung in unversehrtem Zustand den sowjetischen Truppen am 13. April gelang. Den Deutschen blieb somit nur noch ein Brückenkopf um die Floridsdorfer Brücke, es erfolgte der endgültige Befehl zur Räumung. Offiziell für beendet erklärten die Sowjetischen Streitkräfte die *Schlacht um Wien* am 13. April 1945 um 14 Uhr, die Kämpfe um die Floridsdorfer Brücke, welche die Deutschen nun zum Rückzug nutzten, dauerten allerdings noch bis in die Abendstunden, ehe auch sie um Mitternacht gesprengt wurde.[88]

86 Rauchensteiner 2015, S. 181

87 Holey 1946, S. 31

88 Rauchensteiner 2015, S. 188

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Nördlich der Donau verteidigten deutsche Verbände am 14. April noch das Gebiet um Aspern und Essling gegen die nun anrückende Armee der 2. Ukrainischen Front, zeitgleich hatten sowjetische Truppen die Donau bei Klosterneuburg überquert und bei Korneuburg Stellung bezogen, um den Deutschen jedwede Rückzugsmöglichkeit zu nehmen. Um einer Einklammerung zu entgehen, setzten sich die verbleibenden deutschen Verbände in Gewaltmärschen über den Bisamberg nördlich von Korneuburg ab und verließen somit endgültig das Stadtgebiet.

Die sowjetischen Streitkräfte berichteten nach Beendigung der Kämpfe um Wien von rund 19 000 gefallenen deutschen Soldaten und etwa 18 000 Verlusten in den eigenen Reihen, weiters der Gefangennahme von ungefähr 47 000 Offizieren und Soldaten, sowie der Erbeutung zahlreicher Geschütze und Panzer.[89] Seitens der Stadtverwaltung zählte man rund 5000 Leichen im Wiener Stadtgebiet, davon 2266 Angehörige der Zivilbevölkerung.[90] Der letzten Endes gescheiterte Einkesselungsversuch durch die sowjetischen Kräfte, aber auch die beschränkte Anzahl der zur Verfügung stehenden deutschen Verbände ersparten der Stadt Wien das Schicksal des 51 Tage lang umkämpften und dabei weitgehend zerstörten Budapest.[91]

89 Rauchensteiner 2015, S. 191
90 Czeike 1975, S. 223
91 Rauchensteiner 2015, S. 192

ABB. 10 Durch Sprengung am 10.4.1945 zerstörte Aspernbrücke

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

ABB. II Übersicht über die Zerstörungsgebiete im Stadtgebiet

Kriegsschäden im Wiener Stadtgebiet

Rund 53 größere Luftangriffe[92] seit März 1944 sowie die Bodenkampfhandlungen von 6. bis 14. April 1945 hinterließen eine Spur der Verwüstung im Wiener Stadtgebiet. Erste Schätzungen im Juli 1945 gehen von circa 21 000 zerstörten Häusern (21% des Wiener Hausbestandes) aus[93], im August 1945 zählte man 3470 vollständig zerstörte und 17 500 teilbeschädigte Häuser.[94] Ferner waren etwa 120 Brücken den Bodenkämpfen und Fliegerangriffen zum Opfer gefallen, den Glasbruch schätzte man auf etwa 8 Mio. m^2, die zerstörte Dachfläche auf circa 2,8 Mio. m^2.[95]

Einen ersten umfassenden Gesamtüberblick über die Kriegsschäden liefert der Artikel *Die Zerstörungen in Wien und ihre Behebung*[96] in der Ausgabe von Juli 1946 der Zeitschrift Der Aufbau, verfasst vom Stadtbaudirektor der Stadt Wien, Dipl. Ing. Hans Gundacker. Darin werden vor allem die Zerstörungen im Bereich der Wohn- und Kulturbauten sowie auf dem Verkehrssektor hervorgehoben, logistische Aspekte wie die Baustoffbeschaffung oder der Ablauf von Aufräumarbeiten bilden weitere Schwerpunkte dieser Darstellung. So waren nach Kriegsende etwa 800 000 m^3 Bauschutt im gesamten Stadtgebiet zu beseitigen, dabei war noch gar nicht die Demolierung von Gebäuderuinen mitgerechnet. Die dadurch anfallende Menge wurde allein für den ersten Bezirk auf 400 000 m^3 geschätzt. Zusätzlich stellten 200 000 m^3 angefallener Müll eine unmittelbare Seuchengefahr dar, circa 3000 Bombentrichter auf den Straßenflächen erschwerten jegliche Abtransporttätigkeit. Am Stadtrohrnetz der Wasserversorgung zählte man 1700 Rohrgebrechen, 1343 Schäden an der Kanalisation wurden verzeichnet.[97]

92 Ulrich 1998, S. 64
93 Rathaus- Korrespondenz vom 9. 7.1945, S. 153
94 Rathaus- Korrespondenz vom 16.8.1945, S. 256
95 Czeike 1975, S. 223
96 Gundacker 1946b, S. 9- 16
97 Gundacker 1946b, S. 11- 14

Bezirk	Klein- schäden	Teil- schäden	Total- schäden	Gesamt	Kultur- und historische Bauten	Auf 1000 Gebäude entfallene Schäden
1	672	362	169	1203	67	845
2	1058	831	297	2186	27	709
3	1369	659	291	2319	32	633
4	683	515	181	1379	13	857
5	160	300	118	578	5	270
6	533	226	55	814	31	507
7	1015	246	7	1268	33	655
8	590	146	46	782	9	570
9	827	177	36	1040	21	530
10	1276	1209	679	3164	56	773
11	1240	595	459	2294	34	546
12	2010	621	393	3024	24	564
13	1095	299	153	1547	38	289
14	1023	557	49	1629	18	257
15	1299	271	72	1642	17	507
16	1244	311	101	1656	18	376
17	1712	455	135	2302	26	516
18	518	415	97	1030	19	305
19	1413	409	232	2054	31	451
20	410	375	217	1002	8	510
21	2160	1533	1007	4700	30	323
22	1455	456	157	2068	6	326
23	289	799	339	1427	10	277
24	2077	495	472	3044	20	375
25	1230	606	386	2222	18	257
26	361	61	66	488	1	115
	27 719	**12 929**	**6214**	**46 862**	**612**	**420**

Am detailliertesten sind die Angaben zu den Gebäudeschäden, welche in einer schematischen Plandarstellung abgebildet werden, sowie in Tabellen nach Bezirk, Gebäudeart, Eigentumsverhältnis und Zerstörungsgrad aufgeschlüsselt werden. Diese Daten wurden bis Herbst 1947 weiter vervollständigt und werden demnach in vereinfachter Form in ihrer korrigierten Fassung aus der Ausgabe September/Oktober 1947 wiedergegeben, welche auch für die Ausstellung *Wien baut auf - Zwei Jahre Wiederaufbau* herangezogen wurde.

Demnach wurden 46 862 Gebäude durch Kriegshandlungen beschädigt, dies entspricht etwa 41% des Gesamtbestandes. 6214 Gebäude (13%) wurden dabei vollkommen zerstört, auf Teilbeschädigungen entfielen 12 929 Gebäude (28%), auf Kleinschäden 27 719 Gebäude (59%). 86 875 Wohnungen waren somit insgesamt unbenützbar geworden.[98]

Die meisten Schäden waren auf Sprengwirkungen zurückzuführen, Brandkatastrophen fanden ihre Ursache meist in den Kämpfen um Wien im April 1945. Von den Bodenkampfhandlungen besonders stark betroffen waren Gebiete im ersten und zweiten Bezirk entlang des Donaukanals, sowie das Gelände um den Südtiroler Platz.[99]

98 Stadtbauamtsdirektion 1947, S. 192- 193
99 Riemer 1947, S. 110

Der Generalstadtplan

Entstehung

Der Wiener Kriegsschädenplan, bestehend aus 48 Einzelblättern im Maßstab 1:2880, wurde auf Grundlage des sogenannten *Generalstadtplans* erstellt, welcher zwischen 1888 und 1956 die topographische Grundlage der Wiener Stadtplanung bildete.[100] Somit reiht sich der Plan mit Schadenskarten anderer deutscher Städte ein, welche zumeist ebenfalls Kataster- und Stadtgrundkarten aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert als Basiskarten verwenden.[101]

Aufgrund der rasanten Entwicklungen auf städtebaulichem Gebiet sah sich die Wiener Stadtverwaltung ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts vor neue Aufgaben gestellt. Zur Bewältigung dieser urbanen und infrastrukturellen Probleme bedurfte es mehrerer koordinierter Lenkungsmaßnahmen, zu denen auch eine einheitliche kartographische Dokumentation des Stadtgebiets als Planungsinstrument gehörte. Erste Denkanstöße für einen solchen *Generalregulierungsplan* oder auch *Generalbaulinienplan* erfolgten ab den 1870er Jahren, wobei konkrete Vorschläge zu einer Bestandsaufnahme erst 1882 vom Wienfluss- Regulierungs- Verein unterbreitet wurden. Erst nach Beschluss des Gemeinderates 1887 wurde schließlich 1888 mit den Arbeiten am Kartenmaterial begonnen.[102]

Zur Erstellung dieses Plans wurde nicht neu vermessen, sondern die bereits vorhandenen und uneinheitlichen Katastermappen der 70 Katastralgemeinden behelfsmäßig zusammengefügt und ergänzt. Dabei wurde der Maßstab der Blätter von 1:1440 auf 1:2880 halbiert und somit vier Blätter der Wiener Katastralmappe zu einem Blatt des neuen Generalstadtplans zusammengefügt. Der neu entstandene Kartenausschnittsraster wurde vertikal und horizontal nach römischen beziehungsweise arabischen Ziffern unterteilt, somit bekam jedes Blatt eine eindeutige Kombination aus zwei Ziffern zugewiesen (beispielsweise Blatt VII/2). Als Ursprung des Koordinatensystems wurde der Stephansdom gewählt, der sich am Schnittpunkt von vier Mappenblättern im Maßstab 1:1440 befand, und somit in der Mitte des zetralen Blattes (Blatt VI/6) des neuen Plans zu liegen kam. Der einzelne Kartenausschnitt der so gewonnen Blätter betrug 1000 x 800 Wiener Klafter, dies entspricht etwa 1896,48 x 1517,18 m.[103]

Der etwas befremdliche Maßstab von 1:2880 resultiert daher, dass 40 Wiener Klafter in eben jenem Verhältnis einem Wiener Zoll am Papier entsprechen.[104] Somit ergibt sich für den einzelnen Kartenausschnitt am Blatt ein Format von 25 x 20 Wiener Zoll, beziehungsweise 65,85 x 52,68 cm. Zum Zeitpunkt seiner Erstellung war der Maßstab des Generalstadtplans aber eigentlich auch schon veraltet und erklärt sich nur durch die pragmatische

100 Wiener Stadtbauamt 1974 [2], Kapitel XXI, S. 4- 10
101 Enss [u. a.] 2022, S. 23
102 Fischer 1994, S. 182- 184
103 Fischer 1994, S. 185
104 Candido 1952, S. 28

ABB. 12 Übersichtskarte und Blattindex zum Generalstadtplan

Vorgehensweise, die alten Katasterblätter als Grundlage zu verwenden. Tatsächlich wurde der Wiener Klafter 1871 mit der Einführung des Metermaßes (Reichsgesetzblatt Nr. 16 / 1872) außer Kraft gesetzt[105] und entsprach zuletzt einer Länge von exakt 1896,483840 mm.[106]

Für rasch aufkommende Kritik sorgten die dem Generalstadtplan zugrunde liegenden Katastermappen, welche teilweise noch auf den franziszeischen Kataster von 1817 zurückgingen. Neben Ungenauigkeiten bei der ursprünglichen Vermessung barg aber auch die Maßstabsreduzierung einige Risiken, da diese schwierige Aufgabe leicht zur Quelle von Fehlern werden konnte.[107]

105 Ulbrich 1972, S. 26
106 Ulbrich 1972, S. 30
107 Candido 1952, S. 28

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN

Somit kam es unter Umständen bei Neuregulierungen erst recht wieder zu eigenen Vermessungen, die man ja mit der Erstellung des Plans eigentlich verhindern wollte. Diese Unzulänglichkeiten führten immer wieder zur Anregung einer Neuvermessung, zu der es allerdings nie kam. Im politischen Kontext vom Ende der Donaumonarchie und der wirtschaftlich angespannten Zwischenkriegszeit wurden derartige Projekte seitens der Stadtverwaltung immer wieder hintangestellt.[108]

Zunächst auf 86 Blatt angelegt, wuchs der Umfang des Plans durch Eingemeindungen auf bis zu 103 Blättern im Jahr 1927 an. Die zeitaufwendige Aktualisierung des Kartenmaterials wurde mit der Erweiterung des Plangebiets zusehends zur Herausforderung, sodass einzelne Kartenausschnitte teilweise nur im Abstand mehrerer Jahrzehnte überarbeitet wurden.[109]

Im Zuge der Erweiterung des Stadtgebiets zu *Groß-Wien* im Jahre 1938 deckte das Plangebiet theoretisch sogar 132 Kartenausschnitte[110] ab, allerdings waren für die neu eingemeindeten Gebiete keine entsprechenden Blätter vorhanden. Stattdessen bildeten die uneinheitlichen und veralteten Katastermappen der 97 neuen Gemeinden[111] erneut die Kartengrundlage. Dabei wurde aus etwa 1100 Blättern und den bereits bestehenden Generalstadtplänen durch verschiedene Kartierungsverfahren eine behelfsmäßige Gesamtkarte, diesmal im Maßstab 1:2500, erstellt. Diese Gesamtkarte bildete auch noch nach dem Zweiten Weltkrieg die Planungsunterlage des Stadtbauamtes[112], bevor 1957 durch Auswertung von Luftbildmessungen unter Anwendung photogrammetrischer Verfahren allmählich die neue *Stadtkarte Wien 1:2000* entstand.[113] Parallel dazu wurde der Generalstadtplan in den ursprünglichen Stadtgrenzen im Maßstab 1:2880 fortgeführt, dessen letzter Kartenausschnitt im Februar 1948 erschien.[114]

Inhalt

Grundsätzlich erfasst wurden im Generalstadtplan Stadt-, Gemeinde-, Bezirks-, sowie Katastralgemeindegrenzen, weiters sämtliche Straßen- und Platzbezeichnungen, sowie der bauliche Bestand inklusive Grundbuchs- oder Einlagezahl und Konskriptions- beziehungsweise Evidenznummer der einzelnen Parzelle. Falls bekannt, wurde das Jahr der Errichtung angegeben, und durch Schraffuren außerdem öffentliche Gebäude, Kirchen, aber auch städtische Wohnhausanlagen hervorgehoben. Vereinzelt wurden an manchen Stellen bestehende Höhen eingetragen, welche sich auf den Nullpunkt des Donau-Kanalpegels an der Ferdinandsbrücke[115] (156,7233 m über Adria) bezogen. Darüber hinaus waren auch noch Schienenstränge von Straßenbahn und Stadtbahn, sowie Bepflanzung des öffentlichen Raumes ersichtlich. Abgesehen von der Bestandsaufnahme hielt der Plan aber noch genehmigte sowie projektierte Baulinien, Parzellierungen und Straßenbreiten fest, sowie vorgeschriebene Niveaukoten.

Inhaltlich verzeichnete der Plan also nicht nur die Bestandssituation, sondern außerdem noch genehmigte als auch projektierte Baulinien und Parzellierungen, was die Lesbarkeit des Kartenmaterials erschwert. Berücksichtigt man zusätzlich, dass die einzelnen Ausschnitte teilweise auf sehr alte Vermessungen zurückgehen, und andererseits mangels regelmäßiger Aktualisierung und Neuauflage der Blätter die projektierten städtebaulichen Veränderungen inzwischen überholt waren, ergab sich unter Umständen ein von der baulichen Realität stark abweichendes Bild.

108 Fischer 1994, S. 186
109 Fischer 1994, S. 186
110 Fischer 1994, S. 186
111 Mayer 1975, S. 288
112 Ebenfalls in Verwendung war die 1938 von der Hansa- Luftbild GmbH aufgenommene ersten Luftbildkarte Wiens 1:5000, die zu dem Zeitpunkt neueste topographische Gesamtdarstellung der Stadt; Kling 1965, S. 86
113 Kling 1965, S. 88- 90
114 Fischer 1994, S. 186v
115 Heute Schwedenbrücke, die Wiener Null beträgt aktuell 156,68 m

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

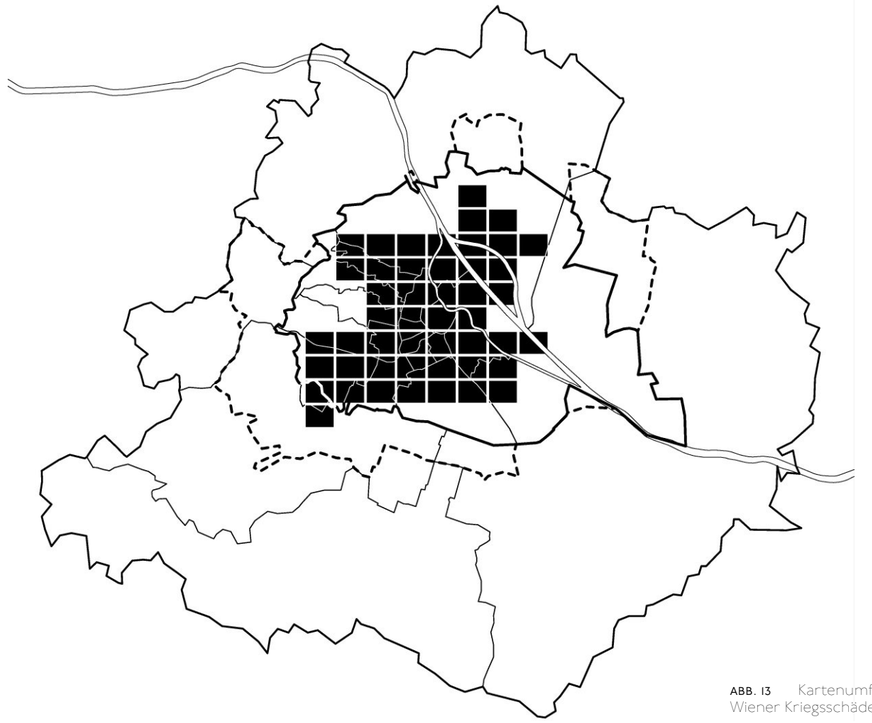


ABB. 13 Kartenumfang des Wiener Kriegsschädenplans

Umfang

Für den Wiener Kriegsschädenplan wurden Planstände des Generalstadtplans aus den Jahren 1910 bis 1946 verwendet, wie am rechten oberen Blattrand jeweils vermerkt ist. Auf dem Blatt VII/9 fehlt das Datum der Plangrundlage, konnte aber im Zuge der Recherchen über den Kriegsschädenplan auf 1903 datiert werden.[116] Tatsächlich gibt es von diesem Planausschnitt überhaupt nur zwei Ausgaben, deren jüngstes Exemplar eben 1903 entstand.[117]

Die 48 Einzelblätter bilden weiters ein zusammenhängendes und bis auf wenige Stellen lückenfreies Kartenbild um den zentralen Stadtkern. Dabei werden die dicht bebauten Wohngebiete des Stadtgebiets in den Grenzen von März 1938 größtenteils abgedeckt, unkartierte Bereiche betreffen hauptsächlich äußere Gebiete der Randbezirke, beziehungsweise unbebautes Terrain innerhalb des Stadtgebietes, wie beispielweise den Prater (Blatt VI/8).

Zur Kartierung der Kriegsschäden im gesamten Raum Groß- Wien wäre eigentlich die ab 1938 zusammengefügte Gesamtkarte im Maßstab 1:2500 zur Verfügung gestanden.[118] Die Wahl des Kartenmaterials im Maßstab 1:2880, welches nur den Stadtraum ohne die 1938 erfolgte territoriale Erweiterung abdeckt, lässt jedoch die Intention erkennen, die Kriegsschäden innerhalb der ursprünglichen Stadtgrenzen festzuhalten.

116 https://www.wien.gv.at/kultur/kulturgut/plaene/generalstadtplan.html [05.05.2024]
117 Fischer 1994, S. 186
118 Kling 1965, S. 88

Trägermaterial und Format

Die dem Kriegsschädenplan zugrunde liegenden Blätter des Generalstadtplans weisen in ihrer Stärke, Textur und Farbe einige Unterschiede auf. Im Laufe der Untersuchung wurde das heterogene Kartenmaterial deshalb in fünf Kategorien (A - E) unterteilt:

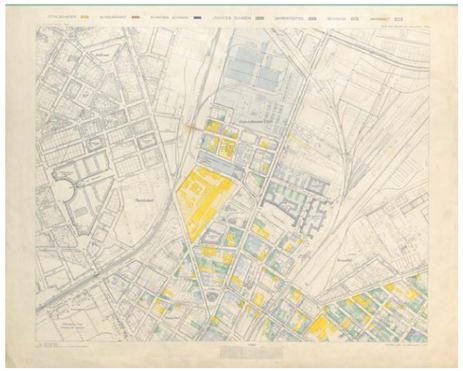
Beim überwiegenden Anteil der Blätter (Kategorie A) handelt es sich um sogenannten Austria- Zeichenkarton, einer noch bis heute gängigen Kartonsorte. Ein entsprechendes Stempelzeichen befindet sich meist an einer der Blattecken. Pläne, die kein ersichtliches Symbol aufweisen, in Haptik und Erscheinung jedoch ident sind, wurden der Kategorie B zugeteilt.

Auf wesentlich dünnerem und glatterem Papier (Kategorie C) sind Karten gedruckt, welche allesamt einen Planstand zwischen 1941 und 1942 aufweisen. Schließlich umfasst Kategorie D Pläne aus wesentlich stärkerem und dunklem Karton, während Blätter, die in ihrer Beschaffenheit keiner bisherigen Einteilung zugeordnet werden konnten, der Kategorie E zugewiesen wurden.

Das Format der gedruckten Pläne entspricht etwa 77 x 62 cm, wobei auch hier keine einheitlichen Abmessungen festzustellen sind. Insbesondere Generalstadtpläne ab 1946 weisen ein größeres Sonderformat (ca. 88 x 62 cm) auf.

Die in ihrer Beschaffenheit uneinheitlichen Blätter spiegeln die über ein halbes Jahrhundert andauernde Praxis des Generalstadtplans wider, bei der einzelne Planausschnitte in größeren Zeitabschnitten aktualisiert und anschließend in hoher Auflagenzahl gedruckt wurden.[119] Somit lassen sich auch anhand des Trägermaterials des Wiener Kriegsschädenplans verschiedene Zeitphasen der Erstellung und Vervielfältigung von Kartenmaterial erkennen. Eine vollständige Auflistung aller Kartenblätter samt Einteilung in Papiersorten befindet sich im Anhang.

[119] Fischer 1994, S. 186



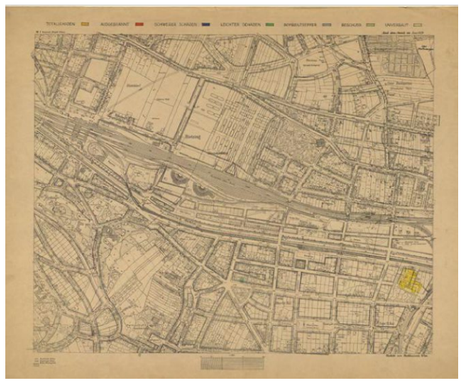


ABB. 14 Stempel Austria- Zeichenkarton

ABB. 15 Papierkategorie B (Blatt II/7)

ABB. 16 Papierkategorie D (Blatt VII/2)

Schadenskategorien

Der Plan verzeichnet grundsätzlich Schäden an Wohnhäusern, öffentlichen Gebäuden, sowie Industrieanlagen, sofern diese in den jeweiligen Blättern des Generalstadtplans festgehalten sind. Bombentreffer auf freien Flächen und Beschädigungen an Infrastrukturbauwerken, wie zum Beispiel Bahndämme oder Brücken, bleiben unkartiert. Ebenfalls nicht berücksichtigt werden Bauten in Markt- und Parkgebieten, hierzu zählen auch Vergnügungsparks, so ist das bekanntlich weitgehend zerstörte Gelände des Wiener Praters nicht als Schaden vermerkt. Weiters sind auch keine Eintragungen an öffentlichen Denkmälern, wie etwa Statuen, Brunnen oder dergleichen zu finden.

Die Schadenseintragungen betreffen größtenteils nur das Stadtgebiet in den Grenzen vor 1938. Ausnahmefälle bilden zwei Blätter (IX/2 und X/2) an der südlichen Stadtgrenze, welche Schäden beiderseits der Grenzlinie verzeichnen. Diese außenliegenden Bereiche liegen wiederum innerhalb des 1946 beschlossenen und seit 1954 gültigen Stadtumfangs.

Die Schadenseintragungen sind in der Regel grundstücksscharf, mit farblich etwas stärker hervorgehobenen Baukörpern, somit unterscheidet die Kartierung nicht zwischen verschiedenen Schadensfällen innerhalb einer Liegenschaft. Dies gilt auch für besonders großflächige Areale, wie etwa Industrieanlagen oder Produktionsstätten, welche allesamt nur eine Schadenskategorie aufweisen. Ausnahmen bilden größere Gebäude, sowie Bereiche des I. und 2. Bezirks, in welchen Teilschäden an Bauwerken vermerkt sind. Die farbliche Markierung der einzelnen Parzellen erfolgte vollflächig mittels Aquarellfarben, beziehungsweise mithilfe von Tuschefüllern für die angewendeten Linienschraffuren.

Den Schlüssel zur Interpretation der einzelnen Schadenseintragungen bildet eine von Hand aufgetragene Legende am oberen Blattrand jedes Kartenausschnitts. Die siebenteilige Legende umfasst dabei in abgebildeter Reihenfolge:

Totalschaden (gelb)

Ausgebrannt (rot)

Schwerer Schaden (blau)

Leichter Schaden (grün)

Bombentreffer (Schraffur diagonal grau)

Beschuss (Schraffur diagonal grün)

Unverbaut (grün umrandet)

Die Kategorien *Totalschaden*, *Schwerer Schaden* und *Leichter Schaden* geben offenkundig Auskunft über den Zerstörungsgrad des jeweiligen Objektes, während *Ausgebrannt*, *Bombentreffer* und *Beschuss* den Fokus auf die Schadensursache legen. Mangels näherer Informationen sind die Unterscheidungskriterien der einzelnen Schadenskategorien aber nicht mehr nachvollziehbar, eine eindeutige Interpretation der Legende ist demnach nicht möglich.

Im Plan lassen sich weiters nahezu keine Korrekturen oder Übermalungen finden, was für eine Erstellung des Kartenmaterials nach dem Ende der Kampfhandlungen spricht. Die Farbgebung der Legende lässt es überdies nicht zu, wiederholte Beschädigungen an Gebäuden einzutragen und ihre Schadenskategorie zu aktualisieren. Eine Übermalung von beispielsweise *Schwerer Schaden* (dunkelblau) auf *Totalschaden* (hellgelb) wäre nicht deckend und ausreichend erkennbar, die Schadenskategorien sind dementsprechend nicht einer auf- oder absteigenden Helligkeitsskala nach sortiert.

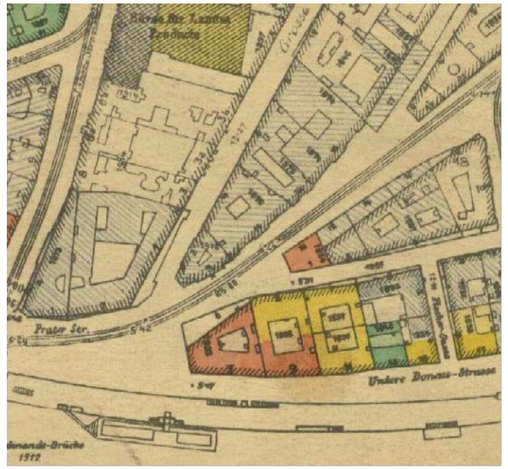
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

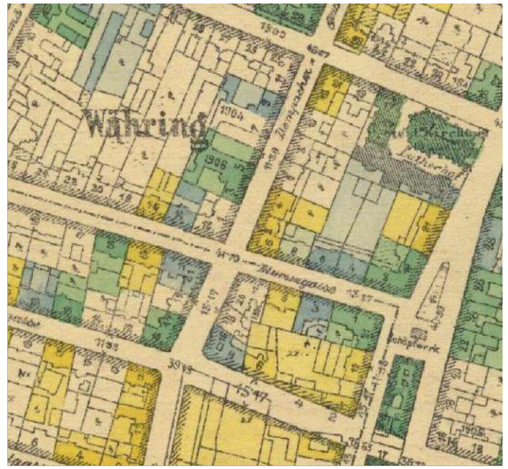
Die aus der Legende ablesbare Intention, mittels unterschiedlicher Farb- und Strukturschraffuren sowohl Schadensintensität als auch Ursache anzugeben, führt unweigerlich zu einer Kumulierung mehrerer übereinander liegender Schraffuren und zur Unleserlichkeit des Plans. Eine konsequente Umsetzung der Planlegende in diesem Sinne kam allerdings nicht zur Anwendung, die Kategorien *Ausgebrannt*, *Bombentreffer* und *Beschuss* konnten lediglich auf dem Gebiet des 2. Bezirks lokalisiert werden (Blätter IV/7, V/6, V/7, V/8, VI/6 und VI/7), die übrigen Blätter verzeichnen hingegen nur Eintragungen nach Schwere der Schäden. Möglicherweise war nach Kriegsende eine genaue Ermittlung der Schadensursache bei vielen Objekten gar nicht mehr möglich und wurde deswegen unterlassen.

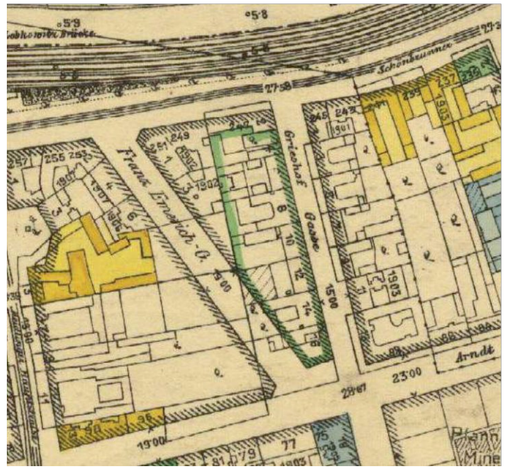
Die Schadenseintragung *Ausgebrannt* findet sich überhaupt nur auf dem Blatt VI/6. Mit Ausnahme dieses Blatts sind auch keine Überlagerungen mehrerer Schraffuren zu finden, somit bildet jener Teilausschnitt des 2. Bezirks auf dem zentralen Blatt des Kriegsschädenplans einen Einzelfall innerhalb des gesamten Konvoluts.

Während die Kategorie *Beschuss* selbst auf dem Gebiet des 2. Bezirks kaum Verwendung findet, wird die graue Linienschraffur für *Bombentreffer* in diesem Bezirk öfters vollflächig eingesetzt, ohne dabei zusätzlich über die Schwere der Beschädigung zu informieren. Eintragungen der Kategorie *Schwerer Schaden* lassen sich hier wiederum nicht finden, der Schluss liegt daher nahe, dass in diesen Kartenbereichen die Markierung *Bombentreffer* als Alternative zu dieser Schadenskategorie verwendet wurde.

Teilgebiete besonders alter Planstände, welche auf nachträglich bebauten Flächen lediglich genehmigte Baulinien und Parzellierungen abbilden, weisen generell weniger Schadenseitragungen auf. In Einzelfällen wurden hier entsprechende Grundstücke nur farblich umrandet statt vollflächig schraffiert. Die Schadenseintragung auf unbebaut dargestellten Flächen in alten Planständen bleibt jedoch die Ausnahme, die Vollständigkeit der Schadenskartierung in solchen Bereichen kann daher als ungewiss eingestuft werden.







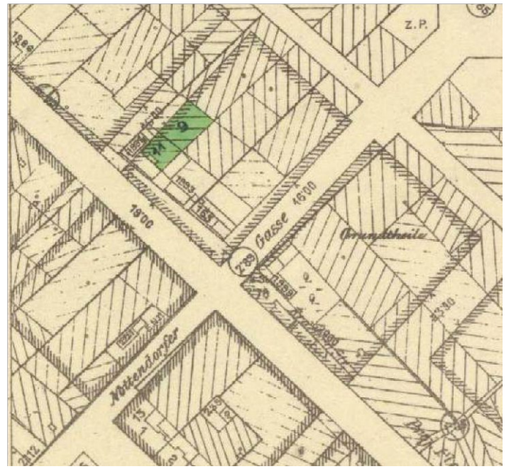


ABB. 17 Blatt VI/6: Teilbereich 2. Bezirk mit Verwendung der Schadenskategorien *Ausgebrannt* und *Bombentreffer*

ABB. 18 Blatt VIII/4: Schadensmarkierung durch farbliche Umrandung statt vollflächiger Schraffur

ABB. 19 Blatt V/5: Verwendung von lediglich 3 Schadenskategorien auf den meisten Karten

ABB. 20 Blatt VII/8: Spärliche Eintragung von Schäden auf sehr altem Planstand (1910)

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN

Weitere Eintragungen

Für die Bezirke I, 5, 6, 7, 8, 9 und 10 sind fortlaufende Inventarnummern für jeden einzelnen Häuserblock eingetragen. Während die Markierungen im ersten Bezirk noch eher den Charakter einer schnellen handschriftlichen Bleistiftnotiz tragen und dementsprechend leicht zu übersehen sind, weisen die übrigen Markierungen in den anderen sechs Bezirken klar auf ihre Funktion als Orientierungshilfe hin. Diese chronologisch durchlaufende Nummerierung spricht für eine Erarbeitung des Plans nach Bezirken, auch die Reihenfolge der Einarbeitung nach Häuserblöcken und nicht etwa nach Straßenzügen lässt sich zumindest für diese Gebiete annehmen.

Ebenfalls wurden durch weitere Vermerke Straßen- und Platzbezeichnungen korrigiert beziehungsweise aktualisiert. Die teils sehr alten Blätter des Generalstadtplans weisen in dieser Hinsicht zahlreiche Unstimmigkeiten auf, welche zwar nicht flächendeckend, aber zumeist in unmittelbarer Nähe von Schadenseintragungen ausgebessert wurden. So wurde beispielsweise auf dem Blatt VI/6 mit Planstand Juni 1922 die Bezeichnung *Kolowrat- Ring* zu *Schubert- Ring* geändert, oder die Beschriftung *Schwanengasse* mit der Anmerkung *Marko- d'Avianogasse* ergänzt.

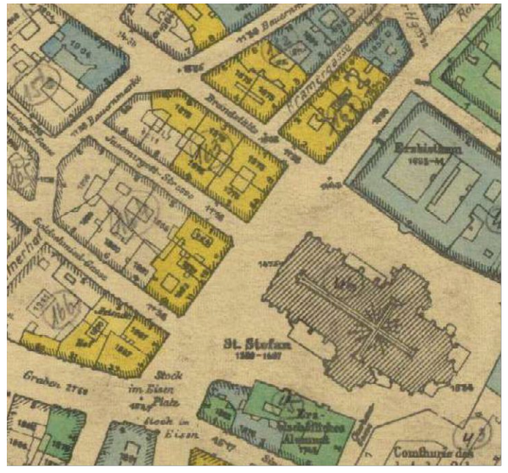
Wider Erwarten sind von solchen Korrekturen aber auch die jüngsten Planstände (1938 - 1946) betroffen. Tatsächlich fallen in die Zeit des Nationalsozialismus in Österreich zahlreiche Umbenennungen von Straßen und Plätzen, insbesondere solche, die nach jüdischen, austrofaschistischen oder sozialdemokratischen Persönlichkeiten benannt waren. Im Wiener Stadtgebiet wurden ab 1938 rund 103 Umbenennungen vorgenommen[120], so wurde etwa im I. Bezirk die *Mahlerstraße* zur *Meistersingerstraße*, oder die *Sonnenfelsgasse* zur *Johann Sebastian Bach- Gasse*.[121] Zur Rückbenennung der meisten Straßen kam es zwischen 1945- 1949, also jenem Zeitfenster, in dem auch die Erstellung des Kriegsschädenplans vermutet wird.

Handschriftliche Korrekturen von entsprechenden Straßennamen betreffen die *Wehlistraße* (2. Bezirk, Blatt IV/7), im gedruckten Planstand von 1941 als Admiral-Scheer- Straße bezeichnet, sowie die *Gersunygasse* (19. Bezirk, Blatt III/5), die nach dem Planstand im Mai 1946 noch als *Dumreichergasse* geführt wird. Beide gedruckten Bezeichnungen sind durch Bleistifteintragungen auf ihre heutige Bezeichnung korrigiert worden, im Fall der *Gersunygasse* wurde die amtliche Rückbenennung allerdings erst 1947 vorgenommen. Ob es sich bei der Korrektur im Plan um eine vorauseilende Richtigstellung der Straßenbezeichnung handelt, oder ob hier schon der zum Zeitpunkt der Bearbeitung amtlich gültige Straßenname vermerkt wurde, lässt sich nicht mehr rekonstruieren. Möglicherweise findet sich hier aber ein Indiz für eine Eintragung der Schäden ab 1947, zumindest den Kartenausschnitt III/5 betreffend. Zahlreich vorhanden sind außerdem noch Korrekturen und Ergänzungen von Hausnummern, welche ebenfalls auf das hohe Alter mancher Planstände zurückzuführen sind.

In einigen wenigen Fällen wurde auch der abgebildete bauliche Bestand ergänzt, so wurde zum Beispiel am Küniglberg (Blatt VIII/3) eine später errichtete Siedlung eingezeichnet, um die Schadenskartierung vorzunehmen. Am markantesten in dieser Hinsicht ist sicherlich die nachträglich erfolgte Eintragung des Flakturmpaars im Wiener Augarten, bei welcher die Position des Leitturmes im Übrigen falsch eingetragen wurde (Blatt V/6).

[120] Rathkolb [u. a.] 2013, S. 34

[121] https://www.wien.gv.at/actaproweb2/benutzung/archive.xhtml?id=Akt+++++00004177m08ber#Akt_____00004177m08ber [17.05.2024]



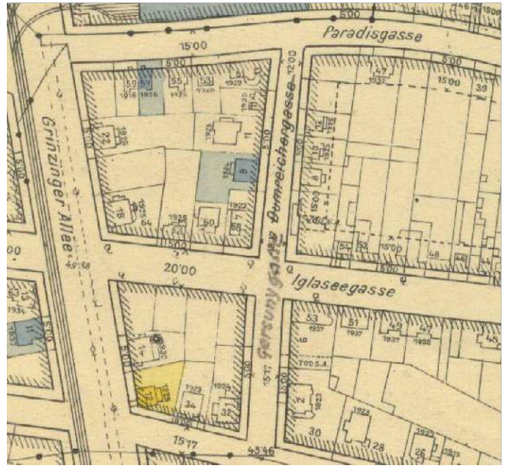
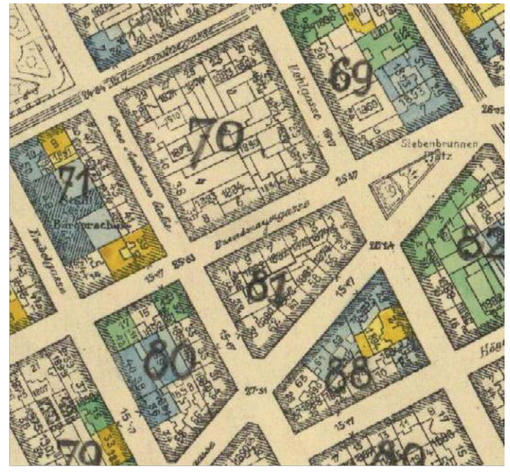


ABB. 21 Blatt VI/6: Inventarnummern der Häuserblocks für den I. Bezirk

ABB. 22 Blatt III/5: Korrektur der Straßenbezeichnung Dumreichergasse - Gersunygasse



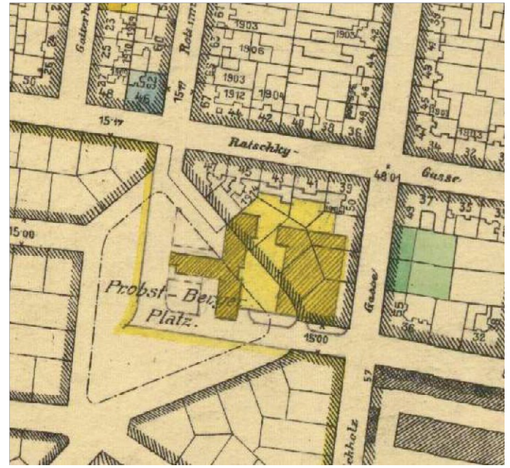


ABB. 23 Blatt VIII/5: Inventarnummern der Häuserblocks für den 5. Bezirk

ABB. 24 Blatt VIII/4: Ergänzung Bestandssituation in veraltetem Planstand

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Zusammenfassung der Untersuchung

Insgesamt 48 Blätter des Generalstadtplans aus den Jahren 1903 bis 1946 bilden die kartographische Grundlage des Wiener Kriegsschädenplans und stellen die baulichen Gegebenheiten zum Zeitpunkt der Schadenserhebung deshalb teilweise unzureichend dar. Das Kartenmaterial deckt die dicht besiedelten Gebiete um den zentralen Stadtkern ab, ohne dabei im Wesentlichen über die bis 1938 gültige Stadtgrenze hinauszugehen, welche auch den Umfang der ab 1945 geltenden Besatzungszonen festlegte.

Die Schadenskartierung ist in der Regel grundstücksscharf und umfasst Wohngebäude, öffentliche Bauten sowie Industrieanlagen. Eine siebenteilige Legende definiert verschiedene Schadenskategorien, welche sowohl Auskunft über Ursache als auch Schwere der Beschädigungen zu scheinen geben. Eine eindeutige Interpretation der Schadenslegende bleibt allerdings mangels näherer Beschreibung derselben aus. Die Legende kommt ferner auf dem Großteil der Blätter nur teilweise zur Anwendung, eine inkonsistente Verwendung der Schadenskategorien ist insbesondere auf dem zentralen Blattausschnitt des Plans (Blatt VI/6) zu beobachten.

Außer Schadensmarkierungen verzeichnet der Plan auch noch weitere Eintragungen, welche sichtlich der Orientierung während der Erarbeitungsphase dienten. So sind für insgesamt sieben Bezirke fortlaufende Inventarnummern der einzelnen Häuserblöcke vorhanden, sowie etliche handschriftliche Ergänzungen und Korrekturen von Häusernummern und Straßennamen. In manchen Fällen wurde auch die bauliche Bestandssituation zum Zeitpunkt der Schadenskartierung in den teils veralteten Blättern des Generalstadtplans festgehalten.

2 UNTERSUCHUNG DER KARTEN

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN

ABB. 25 Übersichtsplan forografische Dokumentation

Fotografische Dokumentation

Um die im Plan festgehaltenen Schäden anschaulich darzustellen, wurden historische Fotos aus der Online Sammlung des Wien Museums[122] recherchiert und hinzugefügt. Diese Fotos dokumentieren die Zerstörungen und wurden neben aktuellen Aufnahmen derselben städtebaulichen Situation platziert. Durch diesen Vergleich wird ein besseres Verständnis für die im Plan angewendeten Schadenskategorien ermöglicht und die Zerstörungen im heutigen Stadtbild besser kontextualisiert.

[122] https://sammlung.wienmuseum.at/ [22.05.2024]

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

2 UNTERSUCHUNG DER KARTEN

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

ABB. 26 Blick vom Stephansplatz Richtung Kärntner Straße, lt. Plan leichter Schaden (Haus links) und schwerer Schaden (Haus Mitte). Situation 1945

ABB. 27 Stephansplatz, Situation 2024

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

ABB. 28 Blick auf den Grabenhof *(Graben 13)*, lt. Plan schwer beschädigt. SItuation 1945

ABB. 29 Situation 2024

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Wien Bibliothek Your knowledge hub

ABB. 30 Blick auf *Schulhof 8*, Rückseite des schwer beschädigten *Palais Collalto* Totalschaden lt. Plan. Situation 1945

ABB. 31 Situation 2024

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN

ABB. 34 Blick auf *Kärntner Straße 16 und 18, im Plan nicht als Schäden geführt.* Situation 1945

ABB. 35 Situation 2024

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

ABB. 32 Blick auf *Neuer Markt 2*, Totalschaden lt. Plan, rechts vorne der *Donnerbrunnen*. Situation 1945

ABB. 33 Situation 2024

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN

ABB. 36 Blick auf *Neuer Markt 8a*, Totalschaden lt. Plan. Situation 1945

ABB. 37 Situation 2024

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN

ABB. 38 Eckhaus Johannesgasse - Kärntner Straße (Johannesgasse I), Totalschaden lt. Plan. Situation 1945

ABB. 39 Situation 2024

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

ABB. 40 Blick auf *Operngasse 6- 8,* lt. Plan leichter Schaden (rechts) und schwerer Schaden (links). Situation 1945

ABB. 41 Situation 2024

ABB. 42 Blick auf den zerstörten Trakt den Messepalast (heute Museumsquartier) Nähe Kreuzung *Mariahilfer Straße - Getreidemarkt,* schwerer Schaden lt. Plan. Situation 1945

ABB. 43 Situation 2024

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN

ABB. 44 Zerstörte Marienbrücke, Blick auf das nördliche Ufer des Donaukanals, Kategorie *Ausgebrannt* lt. Plan. Situation 1945

ABB. 45 Situation 2024

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN

ABB. 46 Blick auf den Hoteltrakt des Dianabads, im Vordrgrund der provisorische Steg an Stelle der Marienbrücke, Kategorie *Ausgebrannt* lt. Plan. Situation 1945

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

2 UNTERSUCHUNG DER KARTEN

ABB. 47 Marienbrücke Situation 2024

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

3 VERGLEICHENDE ANALYSE

Methode der Auswertung

Da bislang noch nicht bekannt ist, wie viele Schäden der Wiener Kriegsschädenplan insgesamt verzeichnet, wurden mehrere Möglichkeiten in Erwägung gezogen, die Schadenseintragungen ihrer Kategorie entsprechend in Zahlen zu fassen, um diese mit anderen Daten und Statistiken über die Zerstörung der Stadt zu vergleichen.

Als erschwerend stellte sich die Tatsache heraus, dass der Plan zwar die von Zerstörung betroffenen Flächen kennzeichnet, die Abgrenzung der einzelnen Liegenschaften, Gebäude und Adressen aus den Blättern des Generalstadtplans aber nicht immer ersichtlich und eindeutig feststellbar ist. Eine Vergleichbarkeit mit Schadenslisten, welche beschädigte Objekte nach Hausnummern aufzählen, wie etwa die von Leopold Grulich vorgenommene Dokumentation oder die von der MA 25 durchgeführte Schadenserhebung, kann somit nicht hergestellt werden.

Stattdessen wurde eine andere Methode gewählt, den vorliegenden Kriegsschädenplan in den Kontext anderer Schadensauflistungen zu stellen:

Die Übertragung von Schadenserhebungen anderer Quellen in den bereits bestehenden Plan bietet die Möglichkeit, quantitative als auch qualitative Übereinstimmungen und Unterschiede festzustellen. Hierfür wurde die von der MA 25 erarbeitete *Übersicht über die Kriegsschäden an Gebäuden* des ersten Bezirks als besonders geeignet erachtet. Die Liste hält, ähnlich wie der Plan, ausschließlich beschädigte Gebäude samt zugehöriger Adressen fest, ferner bietet auch die gleichartige Schadenserhebung nach drei unterschiedlichen Schweregraden weitere Vergleichsmöglichkeiten.

Die Liste stellt darüber hinaus als Teil der offiziellen Kriegsschädenerhebung des Wiener Stadtbauamtes eine zuverlässige Quelle dar.

Gleich mehrere Untersuchungen lassen sich durch die vorgestellte Herangehensweise vornehmen:

1. Eine quantitative und qualitative Überprüfung des Kriegsschädenplans auf Widersprüche und Mängel, da im Allgemeinen angenommen werden kann, dass die von der MA 25 erarbeitete Liste in ihrer Darstellung vollständig ist.

2. Weitere Hinweise auf Erarbeitung und Urheberschaft des Plans, insbesondere bei hoher Übereinstimmung der beiden Quellen. Ein möglicher Zusammenhang zwischen Liste und Plan könnte somit herausgearbeitet werden.

3. Eine Darstellung in Kartenform der durch die MA 25 zusammengetragenen Schäden, sowie eine digitalisierte Fassung der Erhebungsliste für den ersten Bezirk.

Weiters umfasst die Umsetzung dieser Methode folgende Etappen: Die Digitalisate der einzelnen Blätter des Kriesschädenplans wurden aufgrund von leichten Maßstabsabweichungen mittels digitaler Bildentzerrungsverfahren in das ursprüngliche Format von 1000 x 800 Wiener Klafter gebracht, dies entspricht im Maßstab 1:2880 etwa 65,85 x 52,68 cm. Anschließend wurden die Blattausschnitte nach dem Raster des Generalstadtplans zusammengesetzt, sowie die 1938- 1954 gültigen Bezirks- und Stadtgrenzen eingetragen.

Auf der so geschaffenen Plangrundlage wurden nun die einzelnen Schadensfälle aus der Liste der MA 25 möglichst genau verortet. In sehr wenigen Ausnahmefällen (Laufenden Nummern 719- 722) konnten mangels genauer Adressangabe die Schäden nur annähernd lokalisiert werden. Es handelt sich in diesen Fällen allerdings nicht um Gebäude, sondern um Schäden im Straßenraum beziehungsweise auf offenem Terrain.

Für die Übertragung der Daten aus der Liste wurde eine eigene Symbolik samt Planlegende entwickelt, welche einerseits die in der Erhebung festgehaltenen Gebäude- und Schadensklassen abbildet, aber auch Auskunft über den Status von Übereinstimmung oder Abweichung mit den im Kriegsschädenplan eingezeichneten Schäden gibt. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde dieselbe Farblegende gewählt, welche auch dem Planmaterial zugrunde liegt. Ausgespart wurden bei der Übertragung die Eigentumsverhältnisse, die Anzahl an beschädigten Wohnungen, sowie die Unterscheidung der Schadensursache in *Sprengwirkung* und *Brand*, da diese Angaben für die folgende Untersuchung nicht erforderlich waren.

Zur besseren Übersicht und Nachvollziehbarkeit wurden die fortlaufenden Nummern der Listeneinträge in das Kartenbild übertragen, ebenfalls wurden die im Plan bereits vorhandenen Inventarnummern der einzelnen Häuserblocks zur besseren Lesbarkeit nochmals deutlich vermerkt. Diese Nummern wurden auch in die neu entstandene digitale Schadensauflistung übernommen und den einzelnen Einträgen zugeordnet, um das Auffinden der angegebenen Objekte zu erleichtern. Die Ergebnisse der Untersuchung liegen schließlich in Form einer Karte vor, sowie einer numerisch ausgewerteten Tabellen, welche sich im Anhang dieser Arbeit befindet.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

3 VERGLEICHENDE ANALYSE

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

TU Bibliothek
Your knowledge hub
WIEN

Klein-Schaden

Teil-Schaden

Total-Schaden

Übereinstimmung

Abweichung

nicht vorhanden

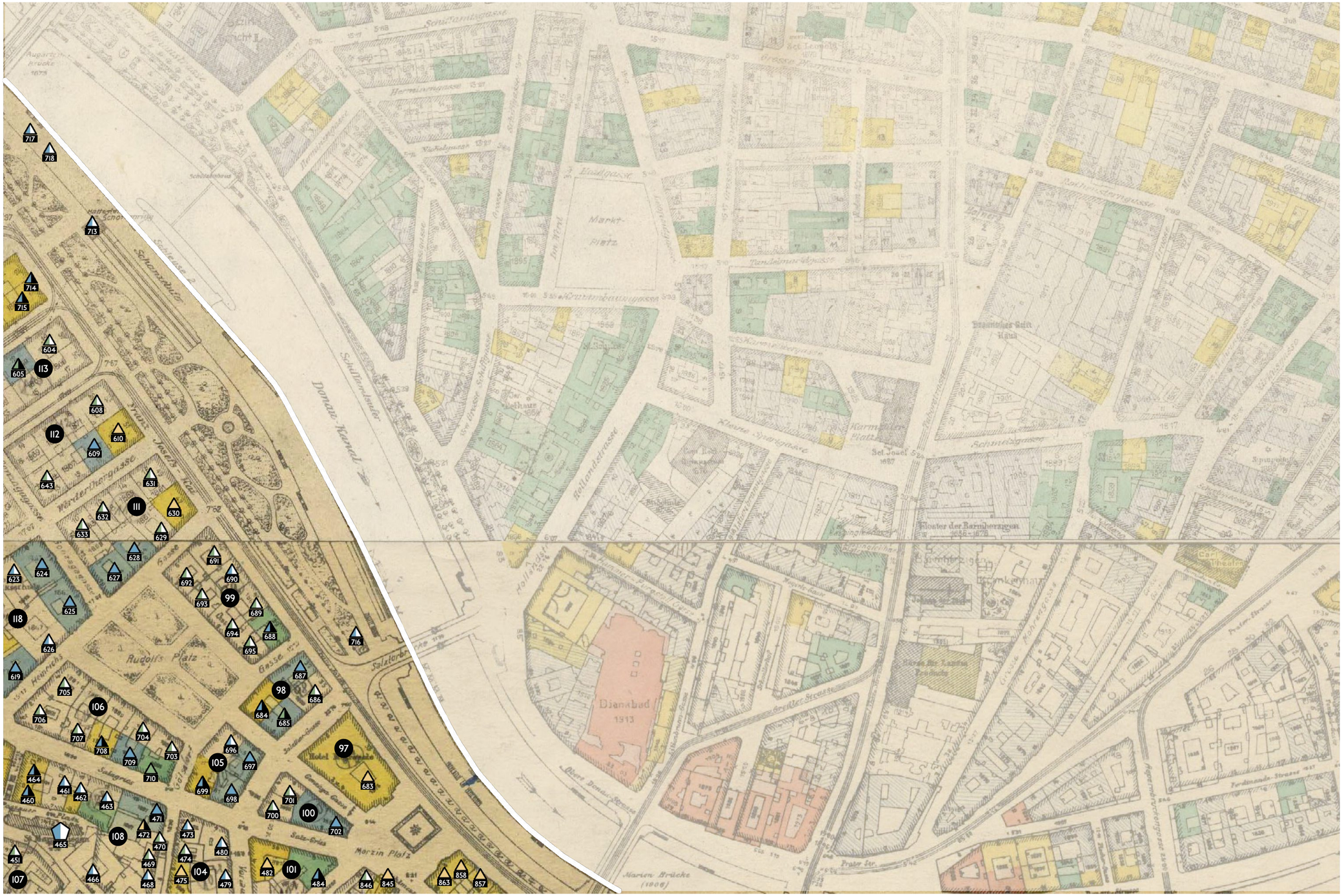
Kultur- und historische Bauten

40 Laufende Nr.

46 Häuserblock

0 50M

3 VERGLEICHENDE ANALYSE



Klein-Schaden
Teil-Schaden
Total-Schaden

Übereinstimmung
Abweichung
Nicht vorhanden

Kultur- und historische Bauten

40 Laufende Nr.

46 Häuserblock

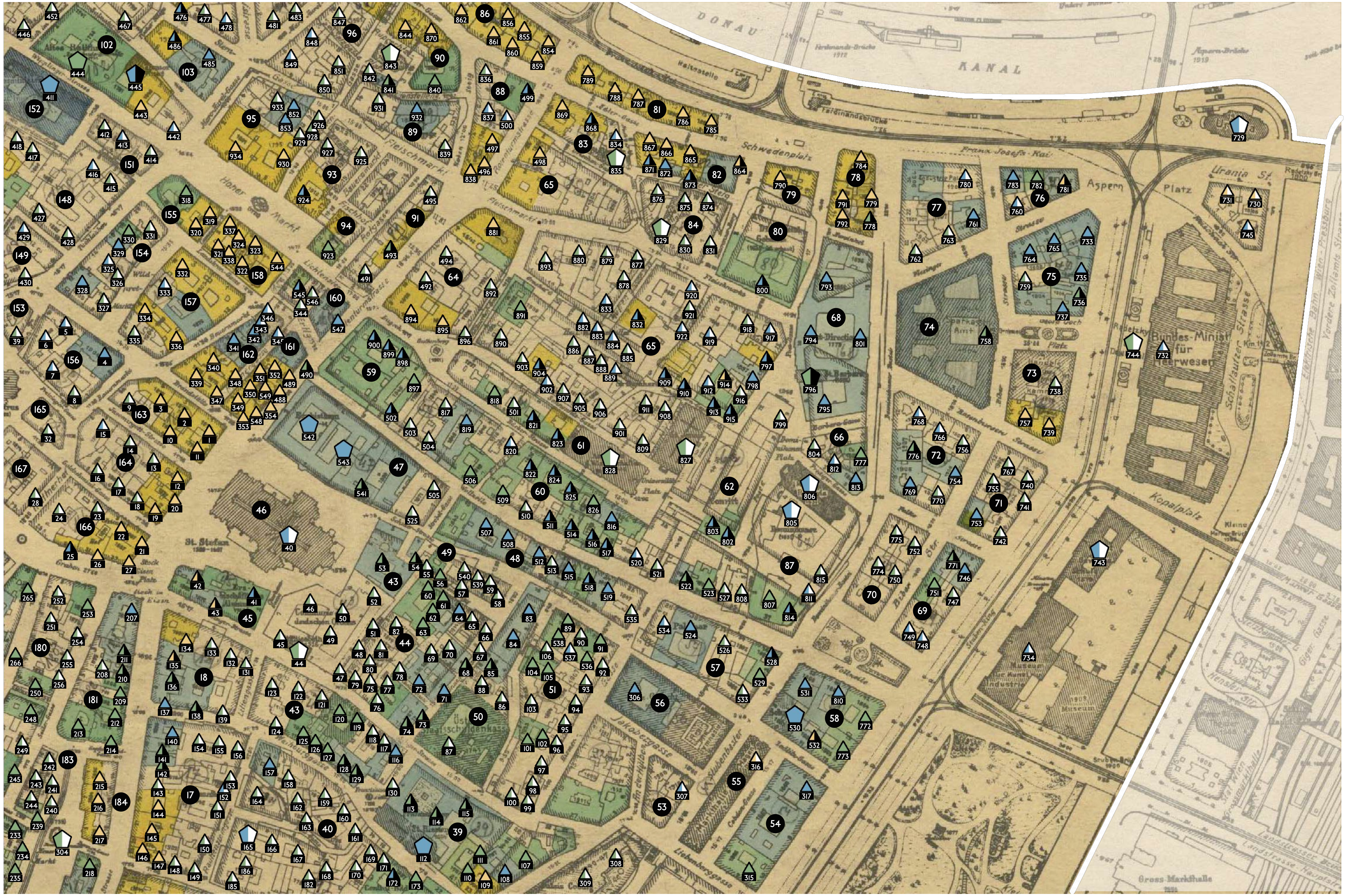
0 50M

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek WIEN Your knowledge hub

3 VERGLEICHENDE ANALYSE

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

3 VERGLEICHENDE ANALYSE



Klein-Schaden

Teil-Schaden

Total-Schaden

Übereinstimmung

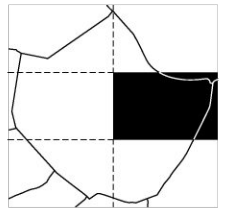
Abweichung

Nicht vorhanden

Kultur- und historische Bauten

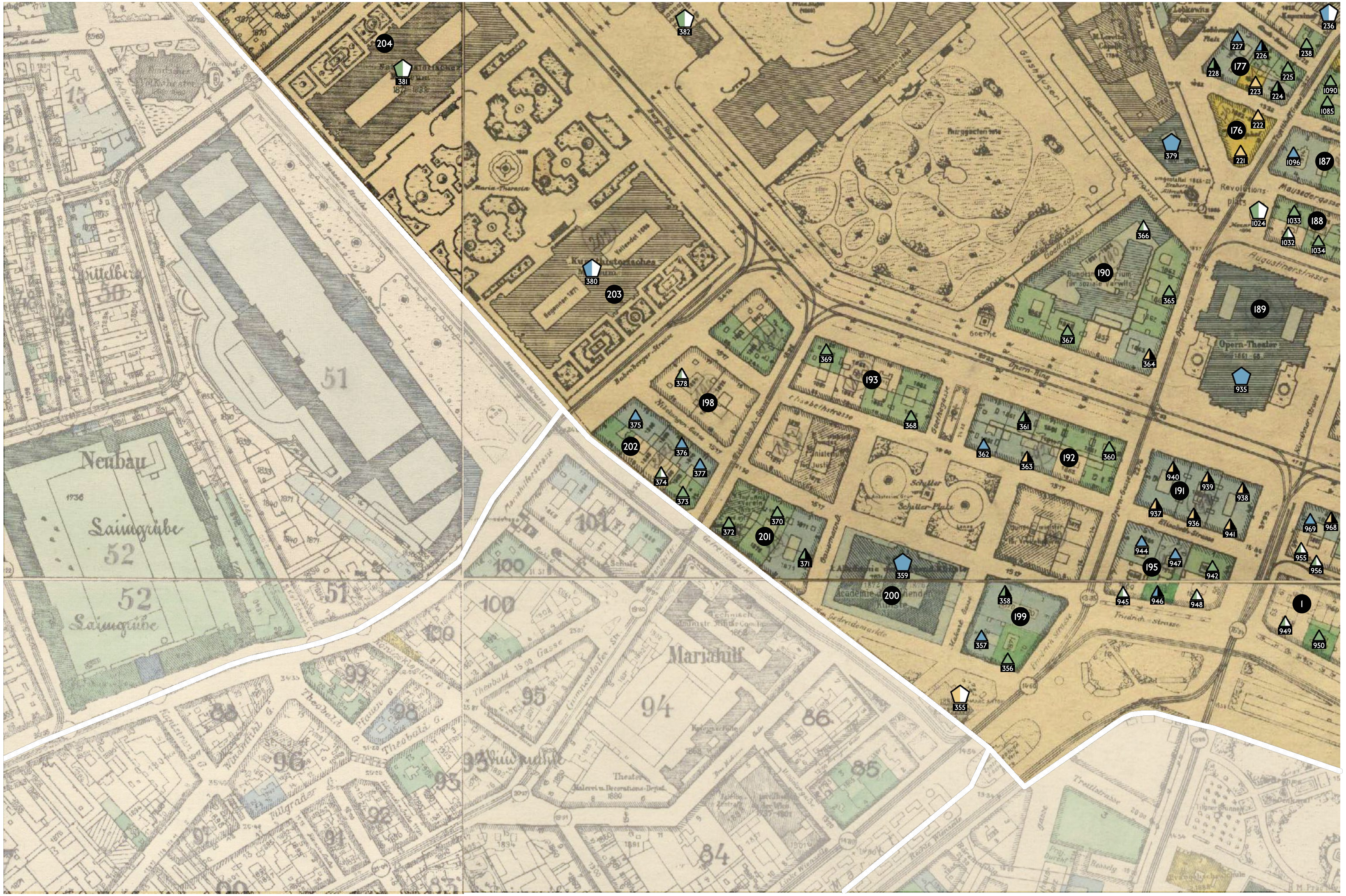
40 Laufende Nr.

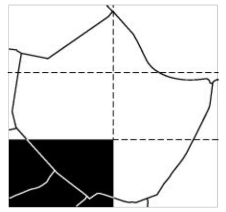
46 Häuserblock



0 50M

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub





0 50м

Klein-Schaden

Teil-Schaden

Total-Schaden

Übereinstimmung

Abweichung

Nicht vorhanden

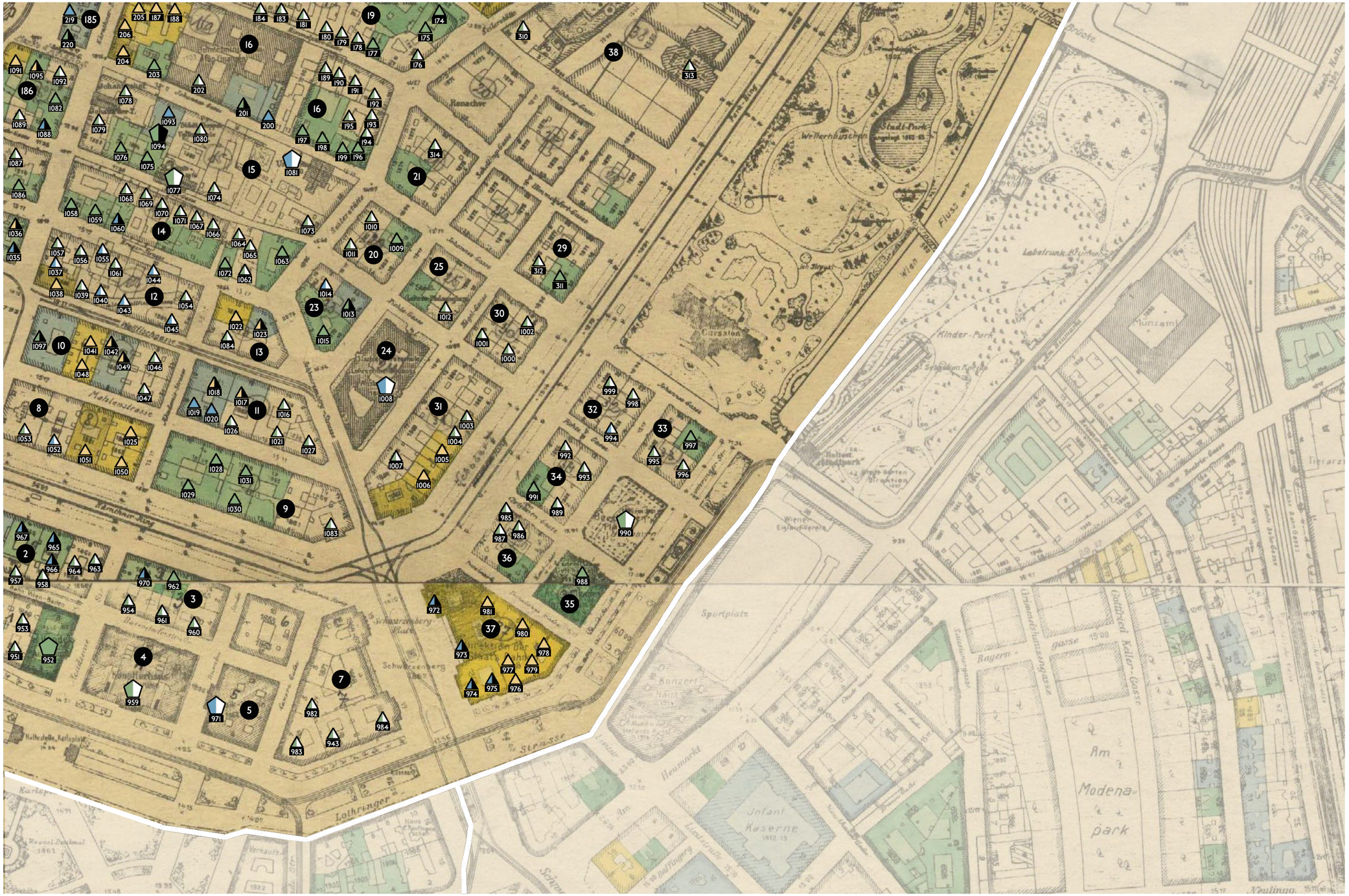
Kultur- und historische Bauten

40 Laufende Nr.

46 Häuserblock

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

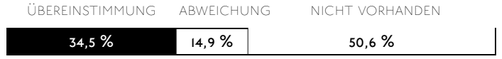
3 VERGLEICHENDE ANALYSE



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Ergebnisse der Auswertung

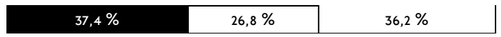
Grundsätzlich weist der Kriegsschädenplan mit der Gebäudeliste der MA 25 nur wenige Gemeinsamkeiten auf, so sind lediglich etwa 35 % der Eintragungen aus der Liste mit dem Planinhalt ident, während rund 15 % zumindest die gleiche geographische Lage aufweisen, aber bezüglich ihrer Schadenskategorisierung voneinander abweichen. Außerdem sind 51 % der in der Liste angeführten Objekte im Plan gar nicht verzeichnet.



GESAMT

Schlüsselt man die Ergebnisse der Untersuchung nach Schadenskategorie auf, ergibt sich ein differenzierteres Bild:

KLEINSCHÄDEN



TEILSCHÄDEN

TOTALSCHÄDEN

Bei Totalschäden liegt die Übereinstimmung bei immerhin 81 %, Teilschäden sind zu etwa 37 % mit der Plangrundlage kongruent, bei Kleinschäden sind es nur 21 %.

Am größten ist die vollkommene Übereinstimmung der Eintragungen demnach bei den Totalschäden, mit knapp 27 % ist die Abweichung von der Schadenskategorie bei den Teilschäden am höchsten. Mit über 70 % an fehlenden Einträgen führt die Kategorie der Kleinschäden die Statistik an.

Betrachtet man die in der Liste insgesamt 60 als Kultur- und historische Bauten eingestuften Objekte, ergibt sich eine Übereinstimmung von lediglich 28 %, im Gegensatz zu knapp 62 % fehlenden Einträgen. Bedeutende Kulturbauten, wie etwa die Peterskirche, der Stephansdom, die Kapuzinergruft, beide Museen am Maria- Theresien-Platz oder der Musikverein, um hier nur einige Beispiele zu nennen, werden im Kriegsschädenplan nicht als angeschlagene Objekte geführt. Die Wiener Secession, welche als einziges Objekt unter den Kulturbauten laut Liste einen Totalschaden erlitt und bekanntlich ausbrannte,[123] bleibt im Kriegsschädenplan ebenfalls blank.

KULTUR- UND HISTORISCHE BAUTEN

Während der Plan knapp die Hälfte der in der Liste aufgeführten Schadensfälle nicht verzeichnet, gibt es umgekehrt kaum Objekte, welche zwar im Kartenmaterial, aber nicht in der Erhebung der MA 25 enthalten sind. Einige Gebäude werden dennoch nicht aufgelistet, so zum Beispiel der Prunksaal der Nationalbibliothek oder die Kirche am Hof.

Die Verteilung von übereinstimmenden, abweichenden und fehlenden Schadensfällen ist nahezu über das gesamte Kartenbild regelmäßig, auffallend ist jedoch, dass der gesamte Bereich östlich des Stubenrings keine einzige Schadensmarkierung aufweist, während die Liste hier nicht weniger als sieben Schäden verzeichnet. In diesem Zusammenhang ist auch zu beobachten, dass die fortlaufenden Inventarnummern der Häuserblöcke, welche sonst das gesamte Bezirksgebiet methodisch abdecken, hier fehlen. Somit sind weitere Schäden an prägenden Gebäuden wie der Urania oder dem Museum für angewandte Kunst (MAK) im Plan nicht dokumentiert.

[123] Kapfinger [u. a.] 1986, S. 74

Einige Einträge in der Schadenserhebung der MA 25 stellen keine Gebäude im engeren Sinn dar, sondern betreffen Denkmäler und Statuen, sowie Bereiche im Straßenraum und im freien Gelände. Die Liste erwähnt insgesamt lediglich vier solcher Schadensfälle auf unbebautem Terrain, weshalb nicht angenommen werden kann, dass es sich hier um eine vollständige Auflistung der Bombentrichter und Beschädigungen auf freien Flächen handeln kann. Aus welchem Grund diese vier aufeinanderfolgenden Einträge (719- 722) dennoch in die Erhebung aufgenommen wurden, bleibt unklar. Der Kriegsschädenplan verzeichnet weder Schäden an Denkmälern noch im offenen Straßenraum.

Ferner stellen die fortlaufenden Inventarnummern der Häuserblöcke im Plan einen interessanten Aspekt dar. Diese wurden im Zuge der Untersuchung in die Liste der MA 25 aufgenommen, um die ins Kartenmaterial übertragenen Schadensfälle besser auffindbar zu machen. Dabei stellte sich heraus, dass die Adressangaben der Erhebung bis auf wenige Ausnahmen ebenfalls nach Häuserblöcken geordnet sind. Die somit gegliederten Adressen sind zwar nicht chronologisch nach der im Plan ausfindig zu machenden Blocknummer aufgelistet, dennoch lässt sich eindeutig das Prinzip feststellen, einzelne Schadensfälle nach Häuserblöcken und nicht nach Straßenzügen zu strukturieren.

Fazit

Eine nähere Übereinstimmung zwischen Liste und Plan konnte durch die vorliegende Untersuchung ausgeschlossen werden, somit erscheint auch ein direkter Zusammenhang beider Quellen hinsichtlich ihrer Ausarbeitung als äußerst unwahrscheinlich. Die Vermutung, dass sich der Wiener Kriegsschädenplan bei der Kartierung der Schäden auf die Erhebung der MA 25 stützte, kann demnach als widerlegt gelten. Weiterhin konnte eine bedeutende Anzahl an Mängeln und Unstimmigkeiten im Wiener Kriegsschädenplan ausgemacht werden, welche nun zum ersten Mal in übersichtlicher Form dargelegt werden.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek WIEN Your knowledge hub

4 EINORDNUNG DES PLANS

Urheberschaft

Eine Erstellung des Kriegsschädenplans durch das Wiener Stadtbauamt wurde bisher aufgrund seiner Herkunft aus der ehemaligen Plan- und Schriftenkammer (Magistratsabteilung 20) vermutet, ohne dabei jedoch auf die genaueren Umstände im Kontext der einzelnen Magistratsabteilungen einzugehen.

Die Plan- und Schriftenkammer selbst war laut Geschäftseinteilung des Magistrats der Stadt Wien 1946[124] Teil der *Geschäftsgruppe VI. Bauangelegenheiten* und für Planarchiv, Baueinlagen, Bibliothek, Verwaltung und Neubeschaffung des Generalstadtplans, Ablichtungen, Messinstrumente, Vermessungspersonal und Werkberufsschule zuständig, die Erfassung und Kartierung von Kriegsschäden gehörte folglich nicht zu deren Aufgabengebiet. Wie der Geschäftseinteilung allerdings zu entnehmen ist, fällt die Verwaltung und Neubeschaffung des Generalstadtplans in den Tätigkeitsbereich der MA 20, somit lieferte sie das Kartenmaterial, auf dessen Grundlage anschließend der Kriegsschädenplan erstellt wurde.

In der Geschäftseinteilung von 1946 wird weiters auch die *MA 25 - Kriegsschädenbehebung an Gebäuden* angeführt, deren Aufgabengebiet die Durchführung baubehördlicher Sicherungsmaßnahmen und Ersatzherstellung an privaten Häusern, technische Gutachten für verschiedene Stellen und Behörden, technische Überprüfungen sowie den Wohnhauswiederaufbau umfasste.[125] Der thematische Zusammenhang dieser Magistratsabteilung mit der Erhebung von Kriegsschäden lässt sich unter anderem an einer *Übersicht über Kriegsschäden an Gebäuden* feststellen, welche im Zuge der Recherche zur Erforschung des Kriegsschädenplans in den umfangreichen Archivbeständen der MA 25 aufgefunden wurde, und Schäden innerhalb des ersten Bezirks dokumentiert. Die Ergebnisse dieser Erhebung stimmen ferner mit den vom Stadtbauamt veröffentlichten Zahlen in der Zeitschrift *Der Aufbau*[126] überein.

In der vorliegenden Arbeit wurde der Versuch unternommen, die Frage nach der Urheberschaft des Wiener Kriegsschädenplans anhand eines Vergleichs mit der *Übersicht über Kriegsschäden an Gebäuden* aus den Archivbeständen der MA 25 zu beantworten. Die Erhebungen dieser Magistratsabteilung und das Kartenmaterial weisen bei erster Betrachtung etliche Gemeinsamkeiten auf, weshalb ein Zusammenhang zwischen den beiden Quellen vermutet wurde. Sowohl Schadensliste als auch Plan richten den Fokus ausschließlich auf den durch Kriegseinwirkung beschädigten Gebäudebestand und unterscheiden nach Schwere der Schäden mithilfe von jeweils drei Schadenskategorien.

Die daraufhin vorgenommene Analyse in Form eines Abgleichs der einzelnen Schadenseintragungen konnte einen Zusammenhang zwischen der Liste und dem Kartenmaterial jedoch nicht herstellen. Im Gegenteil, die Ergebnisse der Untersuchung offenbaren große Unterschiede, welche die Erhebungen der MA 25 als Basis der Schadenskartierung praktisch ausschließen.

Weiters lässt die inkonsistente und bisweilen unterschiedliche Verwendung der Kartenlegende die Erarbeitung des Planmaterials durch mehrere Verfasser:innen vermuten, eventuell auch über einen längeren Zeitraum. Insbesondere das zentrale Blatt des Kriegsschädenplans zeigt einen Teilbereich mit variierender Schadenskartierung, welcher um einiges detailliertere Informationen als die übrigen Kartenblätter liefert.

Unklar bleibt somit, welche Schadenserhebung die Grundlage für den Kriegsschädenplan bildete und welche Magistratsabteilung mit der Erstellung des Kartenmaterials beauftragt wurde. Zusätzlich stellt sich die Frage, weshalb eine weitere Erhebung und entsprechende Kartierung vorgenommen wurde, da im Allgemeinen die Magistratsabteilung 25 hierzu geeignete Daten lieferte, welche laut Listenkopf der *Übersicht über Kriegsschäden an Gebäuden* bereits im September 1946 zur Verfügung standen.

Interessant ist in diesem Zusammenhang nochmals die Magistratsabteilung 20, welche im Rahmen ihrer Tätigkeiten ab 1945 auch die auslaufenden Jahrgänge der Werkberufsschule ausbildete, welche 1947 ihre letzten Abschlussprüfungen ablegten. Die Absolventen, welche zum Großteil Vermessungs- und Bauzeichnerlehrlinge gewesen waren, wurden anschließend in den städtischen Dienst übernommen.[127] Somit lassen sich neben den umfassenden archivarischen Tätigkeiten auch pädagogische und zeichnerische Aktivitäten innerhalb der Plan- und Schriftenkammer bis 1947 nachweisen. In welcher Form die Ausbildung der Lehrlinge der Werkberufsschule erfolgte, und ob hierzu auch die Erstellung von Kartenmaterial, wie etwa einer Schadenskartierung gehörte, muss weiteren Forschungen vorbehalten bleiben.

Datierung

Der Kriegsschädenplan trägt trotz Unstimmigkeiten und fehlender Eintragungen den Charakter einer Reinzeichnung, da nahezu keine Korrekturen oder Übermalungen zu finden sind. Der folglich nach Beendigung der Kampfhandlungen erstellte Plan basiert zum Teil auf Blättern des Generalstadtplans mit Planstand Mai 1946, einige Karten weisen ferner handschriftliche Korrekturen von Straßennamen auf, welche erst nach Kriegsende umbenannt wurden, eine davon sogar erst 1947.

Eine Erstellung des Kartenmaterials ab 1946, wie bisher vermutet, scheint also nach wie vor am naheliegendsten, wobei der Zeitumfang der Erarbeitung mangels näherer Informationen über mögliche Verfasser:innen und deren Anzahl nicht eingeschätzt werden kann, die handschriftliche Notiz einer 1947 erst rückbenannten Straße liefert hierzu aber eventuell ein Indiz.

Auf welche Erhebungen sich das Kartenmaterial stützt, und ob dieses vielleicht auf Vorarbeiten in Form von Skizzen oder anderen Schadenskarten beruht, ist ebenfalls nicht bekannt. In diesem Kontext sei nochmals auf die zu Beginn dieser Arbeit vorgestellte Schadenskarte für den 8. Bezirk hingewiesen, welche ebenfalls im Wiener Stadt- und Landesarchiv aufgefunden wurde, aber nicht Teil des Plankonvoluts ist. Diese operiert mit einer völlig unterschiedlichen Legende, deren zweisprachige Erklärung auf Englisch und Deutsch einen Zusammenhang mit der amerikanischen Besatzungsmacht erkennen lässt. Die Karte könnte ein Hinweis auf die Existenz weiterer Schadenserhebungen und Kartierungen in Abhängigkeit des jeweiligen Besatzungssektors sein.

[124] Czeike; Csendes 1971a, S. 158
[125] Czeike; Csendes 1971a, S. 209
[126] Stadtbauamtsdirektion 1947, S. 192- 193
[127] Wiener Stadtbauamt 1974a, Kapitel IV, S. 4

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Aufgabe und Funktion

Da bisher noch keine Hinweise auf den ursprünglichen Zweck des Kriegsschädenplans und seine Verwendung gefunden werden konnten, soll nun der Versuch einer Einordnung des Kartenmaterials bezüglich seiner zugedachten Aufgabe und Funktion unternommen werden.

Ziehen wir noch einmal die Ergebnisse aus historischer Recherche, Untersuchung des Planmaterials sowie vergleichender Analyse zusammen:

Die Schadenskarten bilden ein zusammenhängendes und lückenfreies Gefüge um den zentralen Stadtkern innerhalb der bis 1938 gültigen Stadtgrenze, welche auch den Umfang der alliierten Besatzungszonen festlegte. Weniger zersiedelte Randbereiche in den Außenbezirken werden durch den Kriegsschädenplan allerdings nicht abgedeckt, Ausnahmen bilden hier zwei Blätter im Südwesten des Stadtgebietes (IX/2 und X/2), welche Schäden sogar jenseits der Stadtgrenze im Bereich Hietzing / Mauer verzeichnen. Der Fokus der Kartierung liegt somit eindeutig auf den dicht besiedelten und durchgehend verbauten Bereichen der Stadt und markiert die durch Kriegshandlungen neu entstandenen Lücken innerhalb dieses Gefüges.

Festgehalten werden durch die Kartierung ausschließlich Schäden an Gebäuden, deren Markierung durch inkonsistente Anwendung der Kartenlegende je nach Bereich unterschiedlich ausfällt. Die vergleichende Analyse auf dem Gebiet des ersten Bezirks mit der Schadenserhebung aus den Beständen der MA 25 offenbart weiters etliche Unterschiede und Fehlstellen, die Zuverlässigkeit des Planmaterials steht somit zunehmend auf dem Prüfstand.

In der kürzlich erschienenen Publikation *Atlas Kriegsschadenskarten Deutschland: Stadtkartierung und Heritage Making im Wiederaufbau um 1945* wird erstmals der Versuch unternommen, die in Deutschland zahlreich vorhandenen und durchwegs unterschiedlichen Schadenskartierungen anhand ihrer Funktion und Charakteristika einzuordnen. Georg- Felix Sedlmeyer geht dabei von einem mehrstufigen Prozess der Kriegsschadenaufnahme aus, welcher in drei Abschnitte unterteilt werden kann.[128]

Prozessstufe I *Erfassen und Bewerten:* Karten dieser Kategorie liefern grundlegende Informationen, wie etwa Ort, Art und Anzahl der Beschädigungen und ermöglichen zum Teil auch das Luftkriegsgeschehen einer Stadt zeitlich nachzuverfolgen.

Prozessstufe II *Auswertung:* In einem nächsten Schritt werden die gesammelten Daten evaluiert, zusammengeführt und durch weitere Angaben ergänzt, um so relevante Informationen für das Krisenmanagement oder den Wiederaufbau zu versammeln.

Prozessstufe III *Planung:* Aufbau- und Planungskonzepte werden zusammen mit Schadensangaben dargestellt, um die noch vorhandenen Strukturen im Rahmen einer Wiederaufbauplanung zu nutzen oder zu deuten.

Folgt man dieser Einordnung, so fällt der Wiener Kriegsschädenplan zweifelsohne in die erste Prozessstufe, da außer der geographischen Verortung und dem Ausmaß der Schäden keine weiteren Angaben gemacht werden. Unterschieden werden nach Sedlmayer hier noch zwei weitere Untergruppen: Die punktuelle Angabe der Bombenabwürfe, oftmals in Verbindung mit dem Angriffsdatum, sowie die flächenhafte Markierung der betroffenen Bauwerke. Letztere Kategorie scheint hier auf den Wiener Plan zuzutreffen, eine Ähnlichkeit ist dabei mit den in der Publikation vorgestellten Feldplänen und Schadenskarten in Hannover festzustellen, welche ebenfalls aus der Nachkriegszeit datieren[129] und daher das Datum der einzelnen Angriffe nicht mehr festhalten. Der in der vorliegenden Arbeit ebenfalls *vorgestellte Plan der Kriegsschäden im Bereich des ersten Bezirks von Wien*, verfasst von Fred Hennings, fällt dieser Einordnung folgend auch in die Prozessstufe I, da er Bombenabwürfe punktuell erfasst und die chronologische Nachverfolgung des Luftkriegsgeschehens ermöglicht.

Aufbauend auf einer vom Historiker und Geschichtsdidaktiker Vadim Oswalt vorgeschlagenen Systematisierung historischer Stadtkarten ordnet Carmen M. Enss in einem weiteren Kapitel der Publikation *Atlas Kriegsschadenskarten Deutschland* die thematischen Stadtkarten der Kriegs- und Nachkriegszeit in ein System sogenannter sozialer Funktionen ein.[130] Demzufolge können Stadtkarten acht unterschiedliche kommunikative Funktionen übernehmen:

Dokumentationsfunktion von Ereignissen, Rechts- und Beweisfunktion, praktische Orientierungsfunktion, Wissensspeicher und Weltbildkonstruktion, Planungs-, Konstruktions- und Kontrollfunktion, Karten als Imagination und Antizipation erwünschter Zustände, Legitimations- und Repräsentationsfunktion, sowie Manipulative Funktion.

In Bezug auf den Wiener Kriegsschädenplan scheinen drei dieser Funktionen von näherem Interesse zu sein:

Der Plan als *Wissensspeicher und Weltbildkonstruktion* beinhaltet durch die Einteilung in verschiedene Schadensklassen Aussagen zur Erhaltungsfähigkeit von Gebäuden. Durch die Hervorhebung von öffentlichen und kulturell prägenden Bauten sowie zeitliche Angaben zur Errichtung in den Blättern des Generalstadtplans ist zusätzlich Information über die Wertigkeit und historische Relevanz der beschädigten Gebäude gegeben.

Die Schadenskarte als *Planungs-, Konstruktions- und Kontrollwerkzeug* könnte im Rahmen von Voruntersuchungen für weitere Stadtplanungen oder für die Koordinierung von Abbrucharbeiten eine Rolle gespielt haben. Ob die im Plan gesammelten Informationen tatsächlich in diesem Sinne zur Anwendung kamen, konnte im Zuge dieser Arbeit jedoch nicht näher erforscht werden.

Der Plan als *Legitimations- und Repräsentationsmittel* könnte zur Darstellung des Zerstörungsausmaßes und den damit verbundenen Bedarf an Geld und Material für Ersatz oder Reparatur gedient haben. Bisherige Forschungen konnten allerdings noch keine Verwendung oder gar Veröffentlichung in diesem Sinne nachweisen, allenfalls entfaltet der Plan eine gewisse repräsentative Funktion seit seiner Digitalisierung und Abrufbarkeit im Netz.

[128] Enss [u. a.] 2022, S. 27- 35
[129] Enss [u. a.] 2022, S. 30- 31
[130] Enss [u. a.] 2022, S. 19- 22

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN

SCHLUSSBEMERKUNG UND AUSBLICK

In der vorliegenden Arbeit wurde eine quellenkritische Einordnung des Wiener Kriegsschädenplans im historischen Kontext angestrebt und zu diesem Zwecke die dem Kartenmaterial zugrunde liegenden geschichtlichen Ereignisse in einem ersten Schritt näher analysiert. Dabei wurden die wesentlichen Aspekte der Luftangriffe auf Wien in der Zeit von März 1944 bis April 1945, sowie die weitaus weniger bekannten Gegebenheiten rund um die Wiener Angriffsoperation im April 1945 unter dem Betrachtungswinkel der Zerstörungen im Stadtgebiet näher beleuchtet. Die territorialen Veränderungen und die damit verbundenen Verschiebungen der Stadtgrenze zwischen 1938 und 1954 bildeten dabei den Ausgangspunkt dieser Betrachtung. Tabellen, Statistiken, sowie schematische Abbildungen zu den Kriegsschäden vervollständigen diese Darstellung.

Die eingehende Untersuchung des Kartenmaterials bildet eine weitere Basis zur Einordnung des Plans. Die Plangrundlage selbst, die vorgenommenen Schadensmarkierungen, sowie weitere Eintragungen lieferten dabei etliche Erkenntnisse zum Entstehungsprozess der Kartierung, so konnte eine inkonsistente und lückenhafte Anwendung der Schadenskategorien festgestellt, sowie weitere Indizien für eine Erstellung ab 1946 gesammelt werden. Fotografisches Bildmaterial, welches im Plan eingezeichnete Kriegsschäden dokumentiert, wurde zur Veranschaulichung ebenfalls beigefügt und mit aktuellen Aufnahmen derselben städtebaulichen Situation gegenübergestellt.

Im Zuge der Arbeit wurde der untersuchte Kriegsschädenplan auch in den Kontext anderer Schadens-Erhebungen und -Kartierungen gestellt, welche sowohl auf öffentliche Stellen als auch auf Privatinitiativen zurückgehen. In diesem Zusammenhang wurde auch eine vergleichende Analyse des Plans mit einer Erhebung der *Magistratsabteilung 25 - Kriegsschädenbehebung an Gebäuden* durchgeführt, welche erhebliche Unterschiede in der Aufnahme und Bewertung von Schäden erkennen lässt. Die Ergebnisse dieser Analyse wurden in Statistiken, Listen und Karten zusammengefasst.

Die Einordnung des Kartenmaterials bezüglich Urheberschaft, Datierung und ursprünglicher Funktion konnte, trotz der im Rahmen dieser Arbeit vorgenommenen Recherchen und Analysen, nur teilweise erfolgen, wichtige Fragen diesbezüglich bleiben nach wie vor unbeantwortet. Eine Entstehung des Plans in der unmittelbaren Nachkriegszeit kann zwar angenommen werden, genauere Hinweise auf die Magistratsabteilung innerhalb des Stadtbauamtes, welche für die Planerstellung verantwortlich war, konnten jedoch nicht gesammelt werden. Ein Zusammenhang zwischen der MA 25 und dem Kriegsschädenplan konnte anhand der vergleichenden Analyse nicht nachgewiesen werden, ein möglicher Konnex mit der *Magistratsabteilung 20 - Plan- und Schriftenkammer*, aus welcher das Kartenmaterial an das Wiener Stadt- und Landesarchiv übergeben wurde, konnte mangels näherer Informationen ebenfalls nicht etabliert und deshalb nur in den Raum gestellt werden.

Somit eröffnet sich ein Feld für weitere Forschungen, welche die Urheberschaft und ursprüngliche Funktion des Plans in den Fokus stellen. Eine umfassende Recherche in den Archivbeständen des Stadtbauamtes könnte dazu nähere Hinweise liefern, insbesondere die Akten der allgemeinen Registratur des Stadtbauamtes, welche im Rahmen dieser Arbeit noch nicht gesichtet werden konnten, geben möglicherweise Auskunft über die Planerstellung, sowie die zugrunde liegenden Erhebungen und eventuelle Vorarbeiten.

Für weiterführende Recherchen ebenfalls von großem Interesse sind die Bestände der *Magistratsabteilung 25 - Kriegsschädenbehebung an Gebäuden,* welche bisher unerforscht sind und nur auszugsweise für diese Arbeit verwendet wurden. Ein detaillierter Einblick in den Prozess der Kriegsschädenerhebung und -Behebung könnte sich dadurch eröffnen.

Die Erforschung des Kriegsschädenplans hat nicht zuletzt auch die Existenz anderer Schadenserhebungen und -Kartierungen in den Fokus gerückt, eine vergleichende Analyse anhand mehrerer Quellen stellt in diesem Zusammenhang einen vielversprechenden Ansatz zur Erforschung von Kriegsschäden dar. In diesem Kontext bietet der Wiener Kriegsschädenplan nach wie vor als einzige Quelle eine kartographische Gesamtübersicht über das Stadtgebiet, auch wenn durch die vorliegende Untersuchung die Richtigkeit der eingetragenen Schäden in Frage gestellt werden darf.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN

QUELLENVERZEICHNIS

Literaturverzeichnis

Candido, Leo: Die Generalstadtplanblätter von Wien: Gendanken und Anregungen. In: Der Aufbau: Fachschrift der Stadtbaudirektion Wien Jg. 7 / 1952, Heft 1, S. 28–29.

Czeike, Felix: April und Mai 1945 in Wien. Eine Dokumentation. In: Verein für Geschichte der Stadt Wien Jg. 30 / 1975, Heft 3, S. 221–236.

Czeike, Felix; Csendes, Peter: Die Geschichte der Magistratsabteilungen der Stadt Wien: 1902 - 1970 : 1. Wien: Verl. für Jugend u. Volk: 1971.

Czeike, Felix; Csendes, Peter: Die Geschichte der Magistratsabteilungen der Stadt Wien: 1902 - 1970 : 2. Wien: Verl. für Jugend u. Volk: 1972. URL: https://permalink.obvsg.at/AC00916350 - Download vom: 17.01.2024.

Enss, Carmen M.; Knauer, Birgit; Sedlmeyer, Georg-Felix: Atlas Kriegsschadenskarten Deutschland: Stadtkartierung und Heritage Making im Wiederaufbau um 1945. Ist ed., Enss, Carmen M.; Knauer, Birgit (Hrsg.): Basel: Birkhäuser: 2022. URL: https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0 https://www.degruyter.com/dg/page/open-access-policy - Download vom: 04.05.2024.

Enss, Carmen Maria: Münchens geplante Altstadt: Städtebau und Denkmalpflege ab 1944 für den Wiederaufbau : mit einem Schwerpunkt Kreuzviertel. München: Franz Schiermeier Verlag: 2016.

Fischer, Karl: Der Generalstadtplan. In: Verein für Geschichte der Stadt Wien Jg. 49 / 1994, Heft 3, S. 182–187.

Gundacker, Hans: Die neue Grenze Wien - Niederösterreich. In: Wien, Stadtbauamtsdirektion Jg. / 1946a, S. 112–114.

Gundacker, Hans: Die Zerstörungen in Wien und Ihre Behebung. In: Der Aufbau: Fachschrift der Stadtbaudirektion Wien Jg. 1 / 1946b, Heft 1, S. 9–16.

Kapfinger, Otto; Krischanitz, Adolf; Vereinigung Bildender Künstler, Wiener Secession: Die Wiener Secession: 1. Das Haus : Entstehung, Geschichte, Erneuerung / Otto Kapfinger ; Adolf Krischanitz. Wien Graz [u.a.]: Böhlau: 1986.

Kling, Robert: 25 Jahre Stadtvermessung Wien. In: Der Aufbau: Fachschrift der Stadtbaudirektion Wien Jg. 20 / 1965, Heft 2, S. 85–94.

Mayer, Wolfgang: Territoriale Veränderungen im Raum Wien 1938- 1954. In: Verein für Geschichte der Stadt Wien Jg. 30 / 1975, Heft 3, S. 286–294.

Rathkolb, Oliver; Autengruber, Peter; Nemec, Birgit [u. a.]: Straßennamen Wiens seit 1860 als „Politische Erinnerungsorte“. Forschungsprojektendbericht i.A. der Kulturabteilung der Stadt Wien (MA 7) auf Initiative von Stadtrat Dr. Andreas Mailath Pokorny und Altrektor o. Univ. Prof. Dr. Georg Winckler. Wien: 2013.

Rauchensteiner, Manfried: Der Krieg in Österreich 1945: mit 54 Abbildungen und 12 Karten. [Neuauflage]., Wien: Amalthea: 2015.

Rauchensteiner, Manfried: Kriegsende und Besatzungszeit in Wien 1945- 1955. In: Verein für Geschichte der Stadt Wien Jg. 30 / 1975, S. 197–220.

Riemer, Hans: Wien baut auf: zwei Jahre Wiederaufbau. Wien: Verl. f. Jugend u. Volk: 1947.

Stadtbauamtsdirektion (Hrsg.): Die Gebäudeschäden in Wien. In: Der Aufbau: Fachschrift der Stadtbaudirektion Wien Jg. 2 / 1947, Heft 5, S. 192–193.

Tuider, Othmar: Die Luftwaffe in Österreich: 1938 - 1945. 2. Aufl., Wien: ÖBV Pädagog. Verl: 1998.

Ulbrich, Karl: Die historische Entwicklung des österreichischen Maß- und Eichwesens von den Anfängen bis zur Hundertjahrfeier des metrischen Maßsystems in Österreich im Jahre 1972: mit einer Zeittaf. Wien: Budesamt f. Eich- u. Vermessungswes.: 1972.

Ulrich, Johann: Der Luftkrieg über Österreich 1939-1945. 5. Aufl., Wien: ÖBV Pädagog. Verl: 1998.

Ward, Laurence: The London County Council Bomb Damage Maps, 1939-1945. 1. Aufl., London: Thames & Hudson: 2016.

Wien, Presse-und Informationsdienst: Rathaus-Korrespondenz: PID ; rk-aktuell. In: Rathaus-Korrespondenz PID ; rk-aktuell Jg. / 1922. URL: https://resolver.obvsg.at/urn:nbn:at:AT-WBR-147107 - Download vom: 02.05.2024.

Wiener Stadtbauamt (Hrsg.): Die Tätigkeit des Wiener Stadtbauamtes und der städtischen Unternehmungen technischer Richtung in der Zeit von 1935 bis 1965: ein Bericht in zwei Bänden. 1 (1974). Wien: 1974a.

Wiener Stadtbauamt (Hrsg.): Die Tätigkeit des Wiener Stadtbauamtes und der städtischen Unternehmungen technischer Richtung in der Zeit von 1935 bis 1965: ein Bericht in zwei Bänden. 2 (1974). Wien: 1974b.

Internetquellen

Kriegsschädenplan (um 1946). URL: https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Kriegssch%C3%A4denplan_(um_1946) - Download vom: 14.02.2023

Presse-Service (2019): Historische RK 1945. URL: https://presse.wien.gv.at/web/presse/historische-rk/1945 - Download vom: 16.05.2024

Wien Museum Online Sammlung. URL: https://sammlung.wienmuseum.at/ - Download vom: 22.05.2024

Akt 3.2.2.P10/2.120422 - Bombenplan | um 1946. URL: https://www.wien.gv.at/actaproweb2/benutzung/archive.xhtml?id=Akt+++++0000065Im08alt#Akt_____0000065Im08alt - Download vom: 09.12.2023.

Bestand 3.2.2 - Pläne der Plan- und Schriftenkammer | 18.Jh.-20. Jh. URL: https://www.wien.gv.at/actaproweb2/benutzung/archive.xhtml?id=Best++++000000I6m08alt#Best____000000I6m08alt - Download vom: 20.02.2023

Akt 1.3.2.350.A1.1204/1938 URL: https://www.wien.gv.at/actaproweb2/benutzung/archive.xhtml?id=Akt+++++00004177m08ber#Akt_____00004177m08ber - Download vom: 22.04.2024

Wien Kulturgut: Generalstadtplan 1904 und 1912. URL: https://www.wien.gv.at/kultur/kulturgut/plaene/generalstadtplan.html - Download vom: 05.05.2024.

Wien Kulturgut: Kriegssachschädenplan, um 1946. URL: https://www.wien.gv.at/kultur/kulturgut/plaene/kriegssachschaden.html - Download vom: 10.12.2023

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Abbildungsverzeichnis

Alle hier nicht eigens nachgewiesenen Abbildungen stammen vom Verfasser selbst.

Abb. 1 WStLA, Übersicht über Kriegsschäden an Gebäuden, 11/16 – Bauangelegenheiten: 3.1.5.2.A16.3

Abb. 2 WStLA, Bombenschäden im 8. Bezirk, Pläne und Karten unterschiedlicher Provenienz: 3.2.1.1.P1.1139

Abb. 3 WStLA, Plan des ersten Bezirks mit eingezeichneten Kriegsschäden - "Bombenplan", K- Pläne (Landkarten und thematische Karten): K:a-Landkarten, Pläne ausländischer Städte: 3.2.2.P10/1.120056

Abb. 7 Darstellung des Verfassers auf Basis: Rauchensteiner, Manfried: Der Krieg in Österreich 1945: mit 54 Abbildungen und 12 Karten. [Neuauflage]., Wien: Amalthea: 2015. S. 99

Abb. 8 Darstellung des Verfassers auf Basis: Rauchensteiner, Manfried: Der Krieg in Österreich 1945: mit 54 Abbildungen und 12 Karten. [Neuauflage]., Wien: Amalthea: 2015. S. 99

Abb. 9 Darstellung des Verfassers auf Basis: Rauchensteiner, Manfried: Der Krieg in Österreich 1945: mit 54 Abbildungen und 12 Karten. [Neuauflage]., Wien: Amalthea: 2015. S. 99

Abb. 10 Wien Museum 224228/12

Abb. 11 Darstellung des Verfassers auf Basis: Gundacker, Hans: Die Zerstörungen in Wien und Ihre Behebung. In: Der Aufbau: Fachschrift der Stadtbaudirektion Wien Jg. 1 / 1946, Heft 1, S. 9

Abb. 12 Wien Museum 37665/1

Abb. 14 WStLA, Generalstadtplan mit eingezeichneten Kriegsschäden - "Bombenplan" um 1946, 3.2.2. Pläne der Plan- und Schriftenkammer: 3.2.2.P10/2.120422, Blatt I/7

Abb. 15 WStLA, Generalstadtplan mit eingezeichneten Kriegsschäden - "Bombenplan" um 1946, 3.2.2. Pläne der Plan- und Schriftenkammer: 3.2.2.P10/2.120422, Blatt II/7

Abb. 16 WStLA, Generalstadtplan mit eingezeichneten Kriegsschäden - "Bombenplan" um 1946, 3.2.2. Pläne der Plan- und Schriftenkammer: 3.2.2.P10/2.120422, Blatt VII/2

Abb. 17 WStLA, Generalstadtplan mit eingezeichneten Kriegsschäden - "Bombenplan" um 1946, 3.2.2. Pläne der Plan- und Schriftenkammer: 3.2.2.P10/2.120422, Blatt VI/6

Abb. 18 WStLA, Generalstadtplan mit eingezeichneten Kriegsschäden - "Bombenplan" um 1946, 3.2.2. Pläne der Plan- und Schriftenkammer: 3.2.2.P10/2.120422, Blatt VIII/4

Abb. 19 WStLA, Generalstadtplan mit eingezeichneten Kriegsschäden - "Bombenplan" um 1946, 3.2.2. Pläne der Plan- und Schriftenkammer: 3.2.2.P10/2.120422, Blatt V/5

Abb. 20 WStLA, Generalstadtplan mit eingezeichneten Kriegsschäden - "Bombenplan" um 1946, 3.2.2. Pläne der Plan- und Schriftenkammer: 3.2.2.P10/2.120422, Blatt VII/8

Abb. 21 WStLA, Generalstadtplan mit eingezeichneten Kriegsschäden - "Bombenplan" um 1946, 3.2.2. Pläne der Plan- und Schriftenkammer: 3.2.2.P10/2.120422, Blatt VI/6

Abb. 22 WStLA, Generalstadtplan mit eingezeichneten Kriegsschäden - "Bombenplan" um 1946, 3.2.2. Pläne der Plan- und Schriftenkammer: 3.2.2.P10/2.120422, Blatt III/5

Abb. 23 WStLA, Generalstadtplan mit eingezeichneten Kriegsschäden - "Bombenplan" um 1946, 3.2.2. Pläne der Plan- und Schriftenkammer: 3.2.2.P10/2.120422, Blatt VIII/5

Abb. 24 WStLA, Generalstadtplan mit eingezeichneten Kriegsschäden - "Bombenplan" um 1946, 3.2.2. Pläne der Plan- und Schriftenkammer: 3.2.2.P10/2.120422, Blatt VIII/4

Abb. 26 Wien Museum 79000/1641I

Abb. 28 Wien Museum 212443

Abb. 30 Wien Museum 93061/28

Abb. 32 Wien Museum 210372

Abb. 34 Wien Museum 210373

Abb. 36 Wien Museum 224206

Abb. 38 Wien Museum 210404

Abb. 40 Wien Museum 224207

Abb. 42 Wien Museum 224195/1

Abb. 44 Wien Museum 224228/II

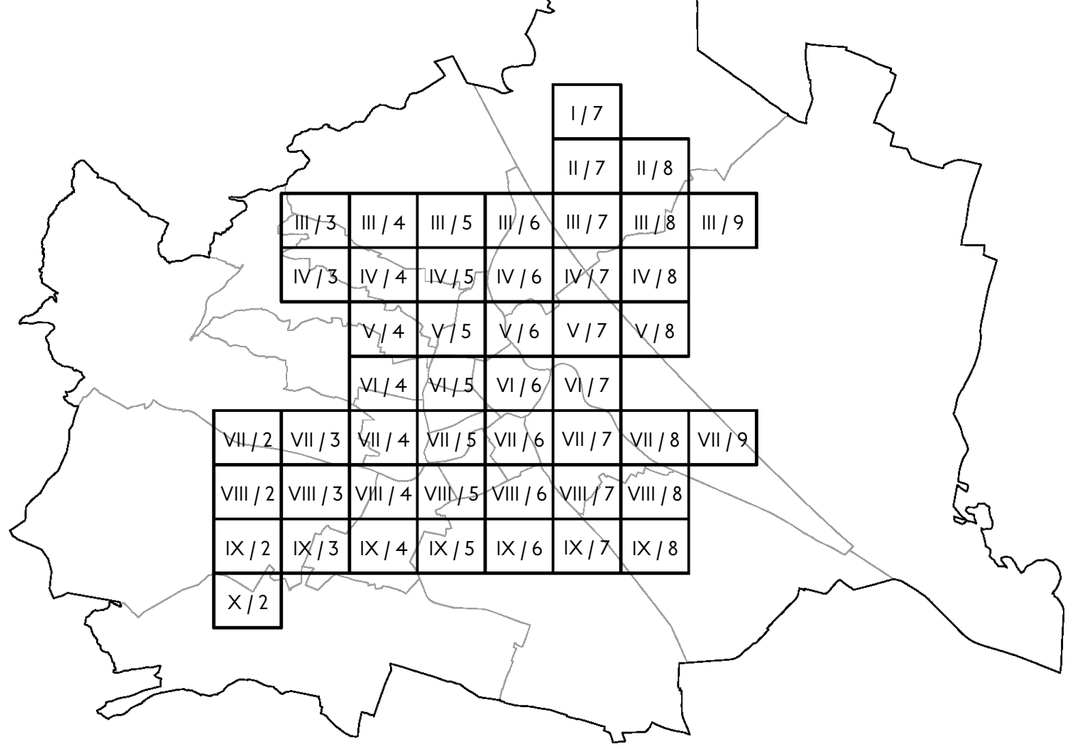
Abb. 46 Wien Museum 210266

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Wien Bibliothek Your knowledge hub

Die Blätter des Wiener Kriegsschädenplans

Blatt	Jahr	Monat	Bezirke	Maße Blatt [cm]	Maße Kartenausschnitt [cm]	Papier
I/7	1938	April	21	76,0 x 62,5	65,8 x 52,6	A
II/7	1938	Dezember	21	75,5 x 62,3	66,0 x 52,6	B
II/8	1938	September	21	78,3 x 63,1	66,0 x 52,6	E
III/3	1937	Dezember	17 | 18 | 19	77,4 x 62,8	65,7 x 52,6	E
III/4	1936	Oktober	18 | 19	77,9 x 62,4	65,8 x 52,4	A
III/5	1946	Mai	19	87,8 x 62,4	65,8 x 52,4	A
III/6	1946	Mai	19 | 20 | 21	87,7 x 62,4	65,7 x 52,4	A
III/7	1941	Jänner	20 | 21	77,9 x 62,9	65,8 x 52,7	C
III/8	1942	Juni	21	77,7 x 62,9	65,7 x 52,6	C
III/9	1940	April	21 | 22	77,7 x 62,8	65,8 x 52,6	C
IV/3	1943	Dezember	17 | 18	77,8 x 62,8	65,8 x 52,6	E
IV/4	1937	Dezember	17 | 18 | 19	77,8 x 62,5	65,9 x 52,4	A
IV/5	1946	Mai	9 | 18 | 19	87,7 x 62,3	65,8 x 52,5	A
IV/6	1942	Juni	9 | 19 | 20	77,7 x 62,9	65,7 x 52,6	C
IV/7	1941	August	2 | 20 | 21	77,8 x 62,8	65,7 x 52,6	C
IV/8	1942	November	21	77,8 x 62,9	65,7 x 52,7	C
V/4	1925	Jänner	16 | 17 | 18	72,9 x 62,4	65,4 x 52,6	A
V/5	1927	Dezember	8 | 9 | 17 | 18	73,6 x 62,4	66,1 x 52,5	A
V/6	1927	Jänner	1 | 2 | 9 | 20	75,2 x 62,1	65,3 x 52,7	B
V/7	1933	Juni	2 | 20 | 21	72,9 x 62,4	66,0 x 52,3	A
V/8	1946	Mai	2 | 21	87,7 x 62,2	65,8 x 52,4	A
VI/4	1920	Februar	14 | 15 | 16 | 17	75,6 x 62,4	65,4 x 52,6	B
VI/5	1914	Mai	1 | 7 | 8 | 9 | 15 | 16 | 17	74,1 x 64,4	65,9 x 52,4	B
VI/6	1922	Juni	1 | 2 | 3 | 6 | 7 | 9	75,7 x 62,4	65,9 x 52,6	A
VI/7	1925	Dezember	2 | 3	73,3 x 62,5	66,4 x 53,0	A
VII/2	1931	Juni	13 | 14	77,7 x 62,8	65,8 x 52,6	D
VII/3	1925	Juni	13 | 14	73,9 x 62,4	65,7 x 52,3	A
VII/4	1920	Mai	14 | 15	75,9 x 62,5	65,7 x 52,4	A
VII/5	1910	August	4 | 5 | 6 | 7 | 12 | 15	73,2 x 62,4	65,9 x 52,7	A
VII/6	1923	Jänner	1 | 3 | 4 | 5 | 6	75,8 x 62,3	65,8 x 52,3	A
VII/7	1923	Jänner	2 | 3	77,8 x 62,7	65,6 x 52,8	E
VII/8	1910	Februar	2 | 3	75,3 x 60,8	65,2 x 52,3	A
VII/9	1903	-	2 | 22	73,1 x 62,5	65,6 x 52,3	A
VIII/2	1931	September	13	75,9 62,4	65,8 x 52,7	A
VIII/3	1929	Juli	13	77,8 x 62,8	65,6 x 52,6	E
VIII/4	1927	Jänner	12 | 13 | 14 | 15	73,2 62,4	65,8 x 52,4	A
VIII/5	1929	Juni	5 | 10 | 12 | 15	75,4 x 62,3	65,8 x 52,5	B

Blatt	Jahr	Monat	Bezirke	Maße Blatt [cm]	Maße Kartenausschnitt [cm]	Papier
VIII/6	1913	Mai	3 | 4 | 5 | 10	75,6 x 62,3	65,6 x 52,6	B
VIII/7	1933	Juni	3 | 10 | 11	77,9 x 62,9	65,8 x 52,6	E
VIII/8	1917	Jänner	2 | 3 | 11	75,6 x 62,4	65,7 x 52,5	B
IX/2	1932	März	13	77,8 x 63,0	65,8 x 52,4	D
IX/3	1931	November	12 | 13	73,9 x 62,5	65,8 x 52,5	A
IX/4	1927	Jänner	10 | 12 | 13	73,8 x 62,5	66,0 x 52,5	A
IX/5	1936	März	10 | 12	75,3 x 62,3	65,1 x 52,4	B
IX/6	1919	Mai	10	75,8 x 62,5	65,7 x 52,4	A
IX/7	1922	Mai	10 | 11	75,8 x 62,5	65,8 x 52,9	A
IX/8	1927	Jänner	10 | 11	78,0 x 63,0	65,4 x 52,6	E
X/2	1930	Mai	13	77,8 x 63,0	65,0 x 52,6	D



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

TOTALSCHADEN AUSGEBRANNT SCHWERER SCHADEN LEICHTER SCHADEN BOMBENTREFFER BESCHUSS UNVERBAUT

I/7 General Stadt Plan

Nach dem Stande im April 1938

Floridsdorf

Strebersdorf

Groß-Jedlersdorf I.Teil

Groß-Jedlersdorf II.Teil

Inderer blasser Grund

Äußerer blasser Grund

In den blanken Äckern

Trompeter Äcker

Trompeter Lacke

Die Joch Äcker

Die Schwemm Äcker

Kreuzfeld

Winkel Äcker

Schwemm Äcker

Schmalliese

Die Bregwarten

Öffentlicher Platz

Öffentl. Platz Jedlesee Spielplätze

Parkschutz-gebiet Nr. 32 ca 17.740 m²

Jedlersdorfer Platz

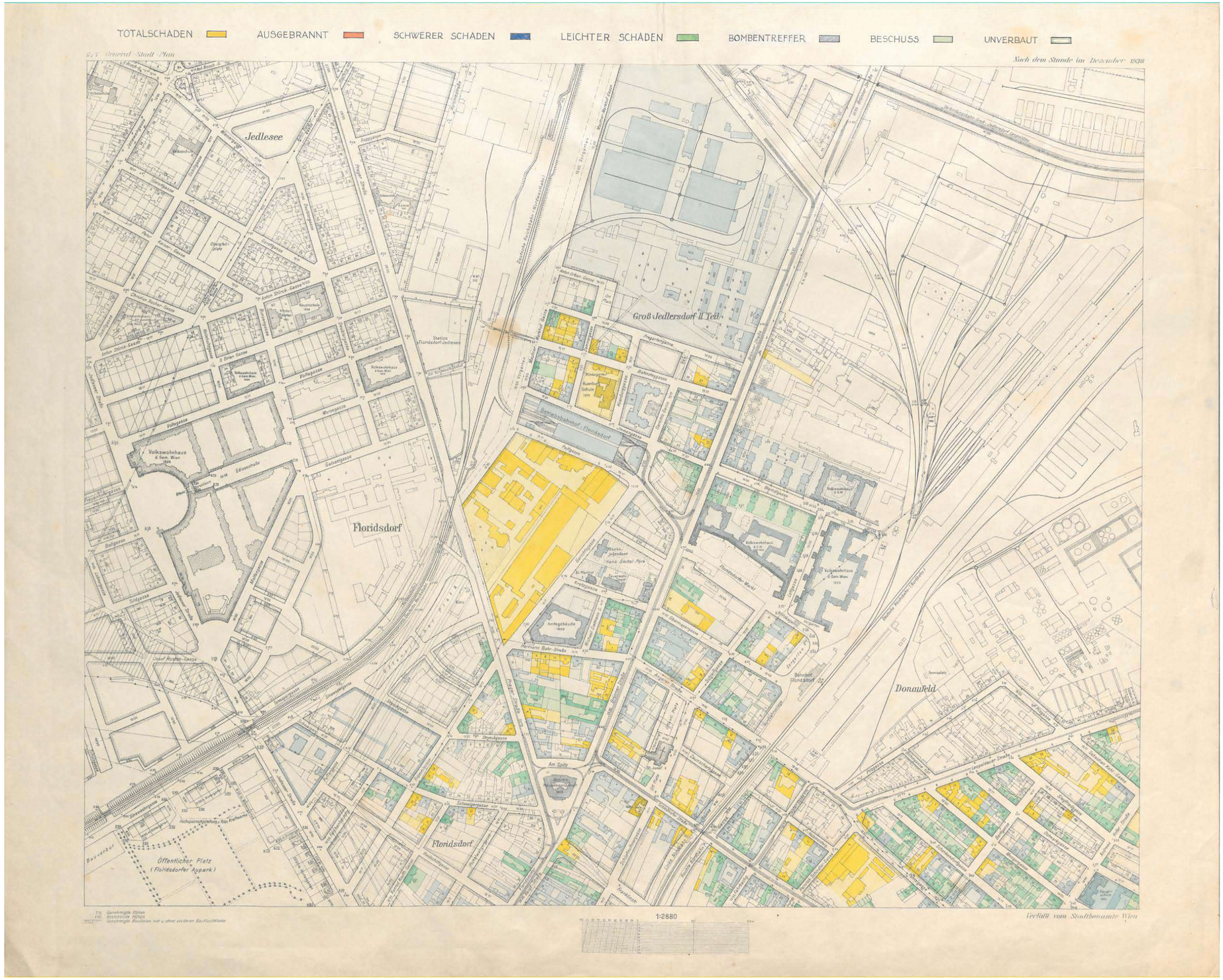
1:2880

Verfaßt vom Stadtbauamte Wien

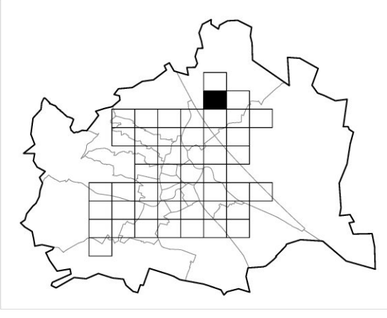
I/7

0 100M

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

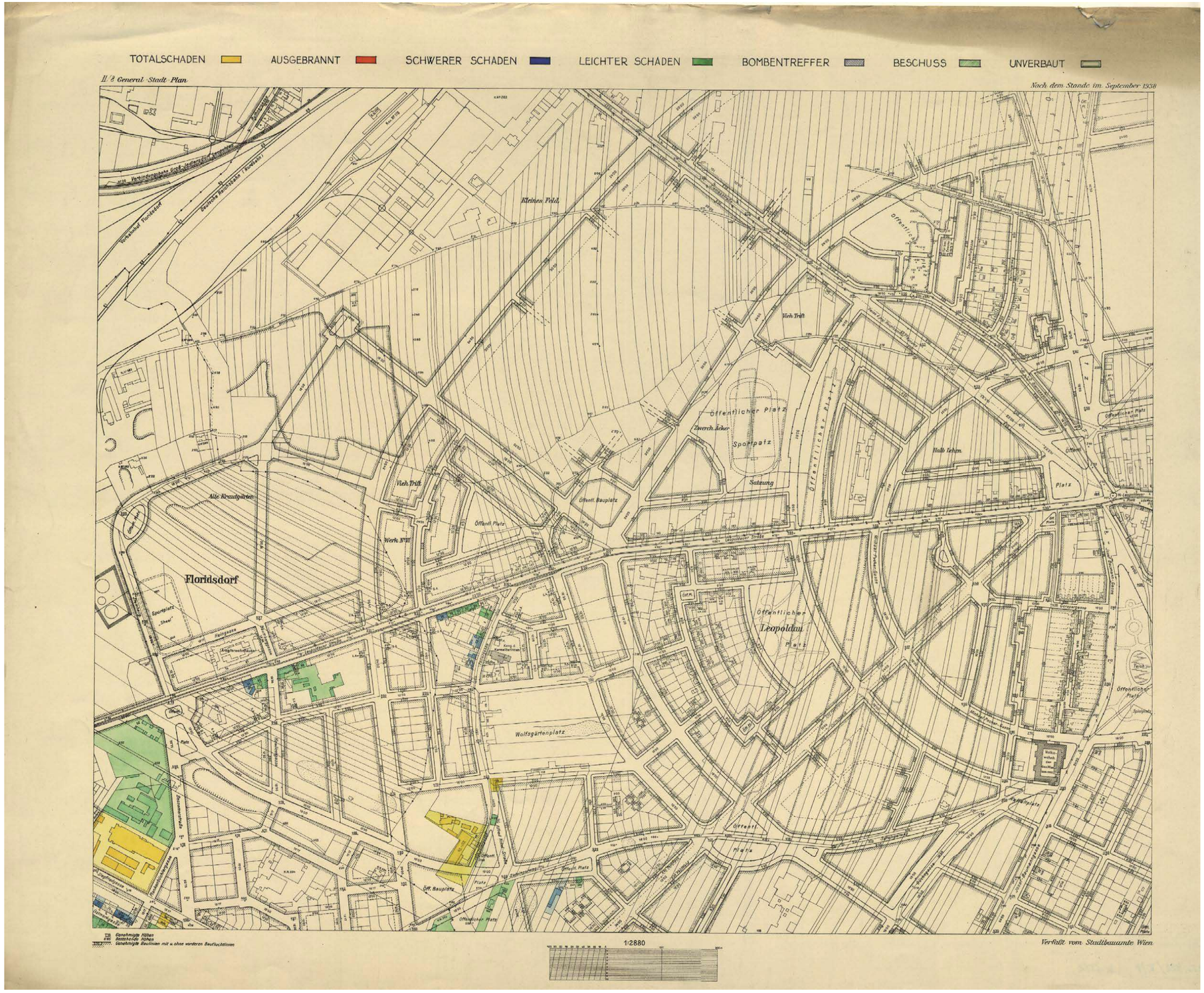


II/7

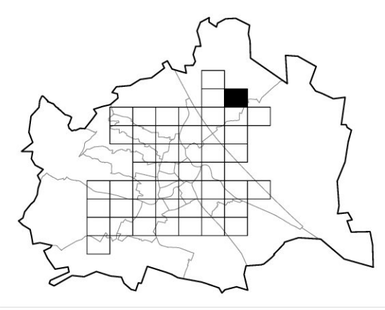


0 100M

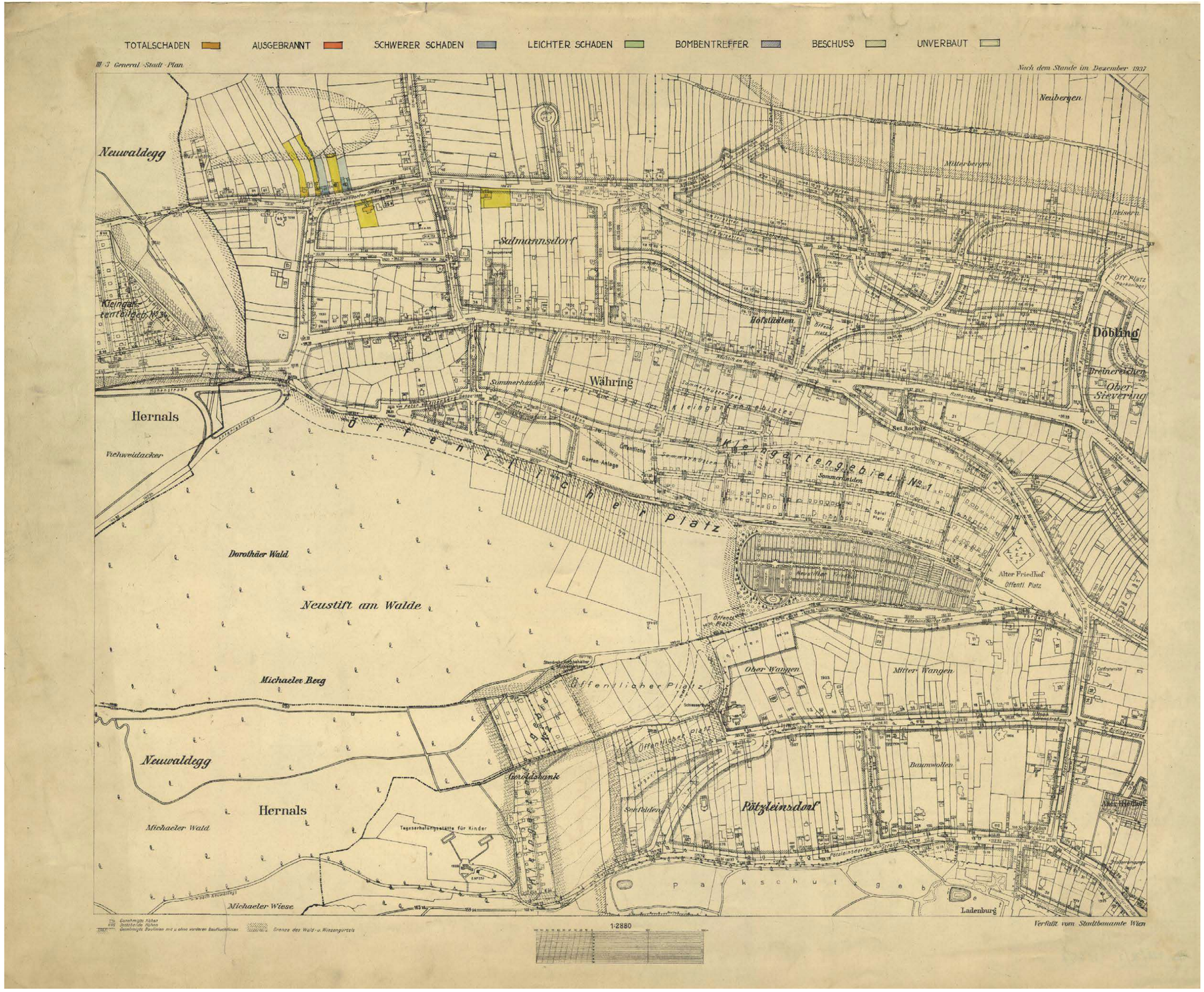
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



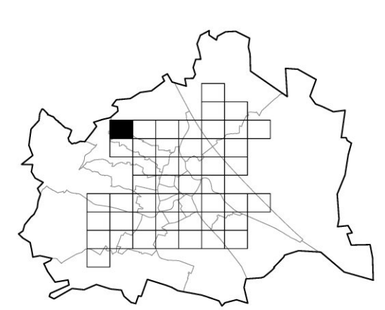
II/8



0 100M



III/3

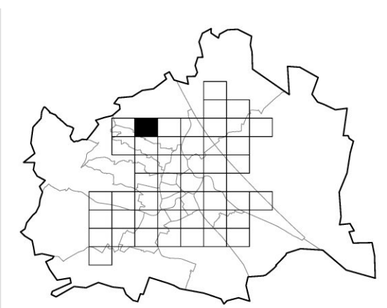


0 100m

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

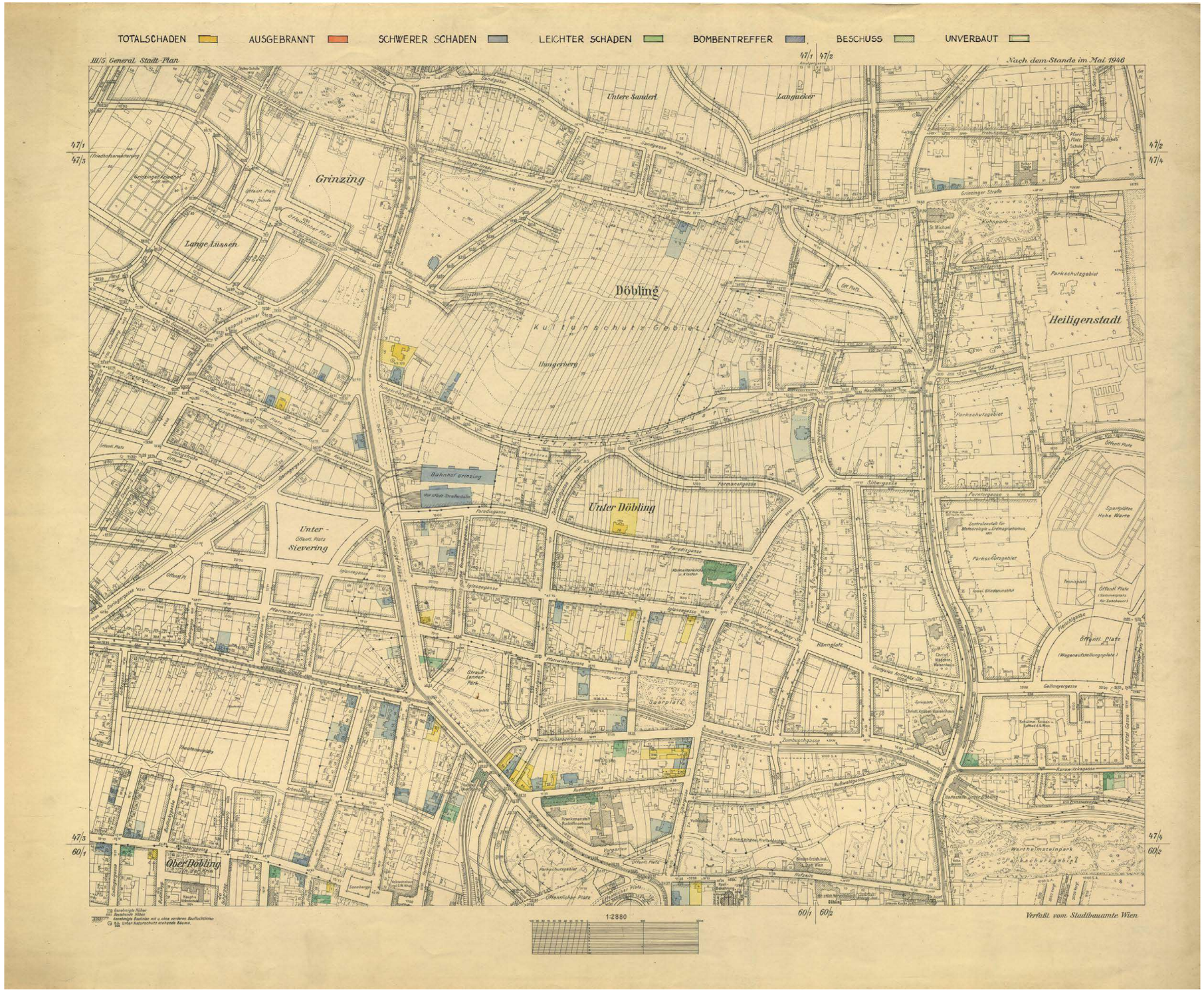
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

III/4

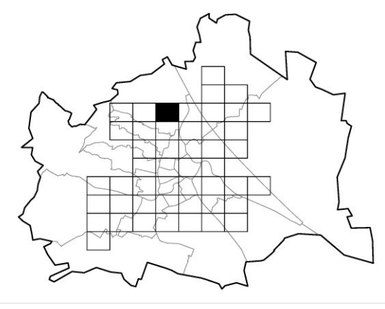


0 100M

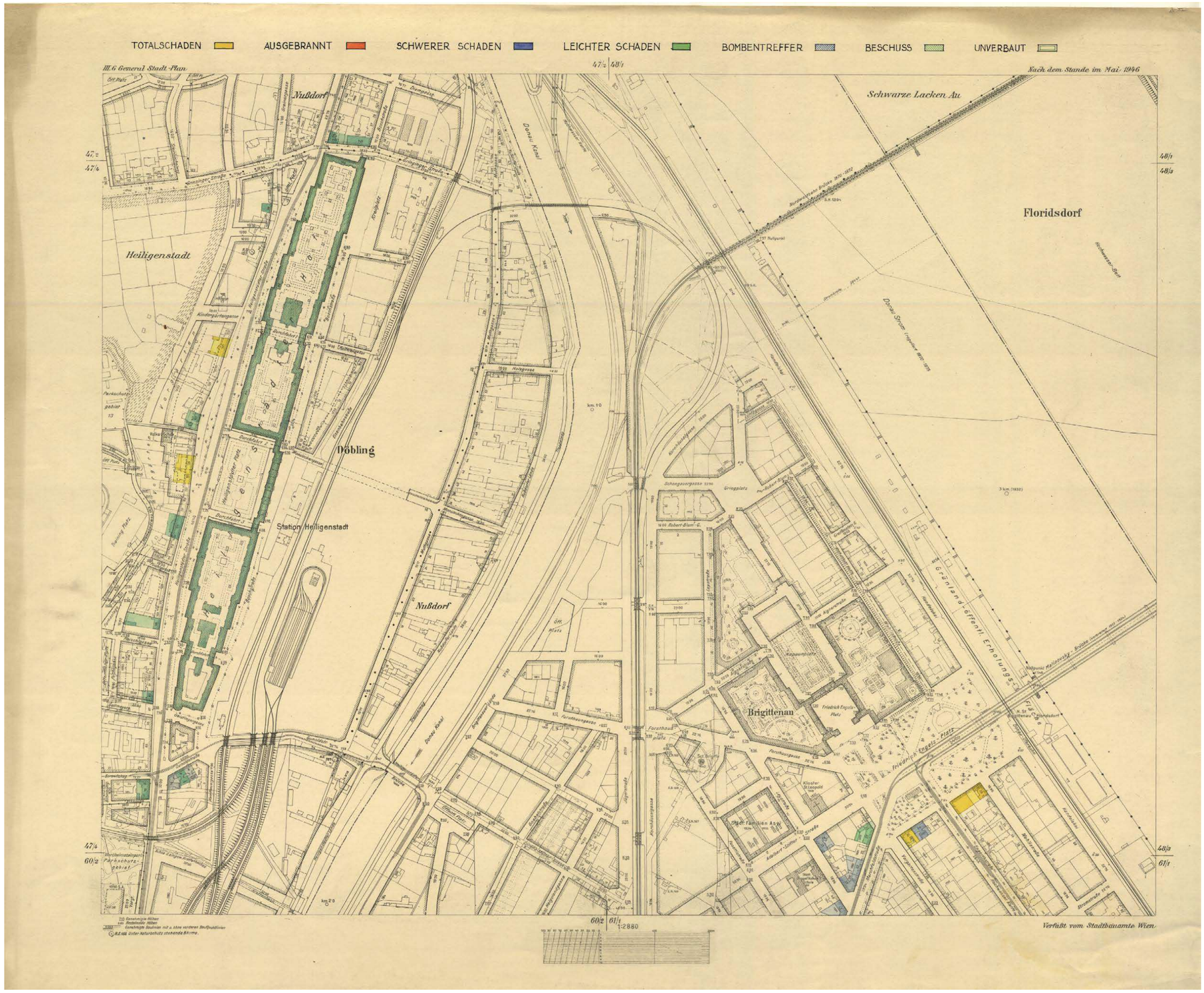
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



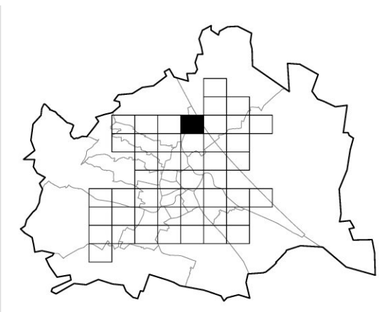
III/5



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



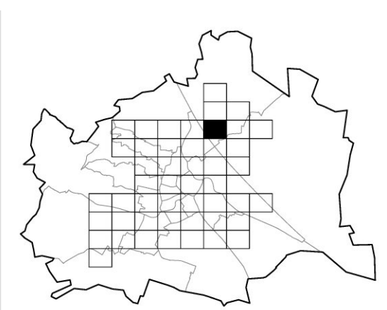
III/6



0 100M

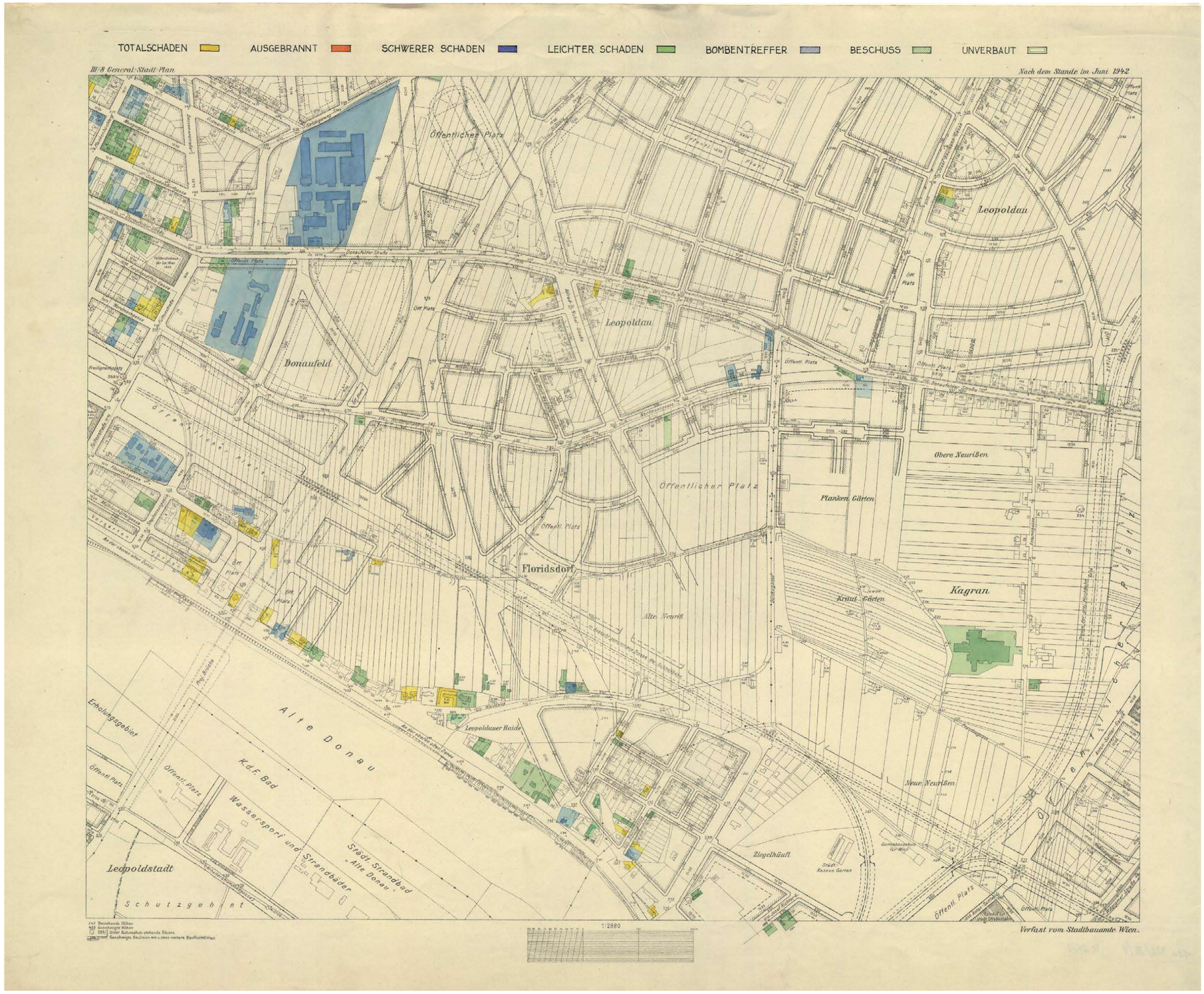
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

III/7

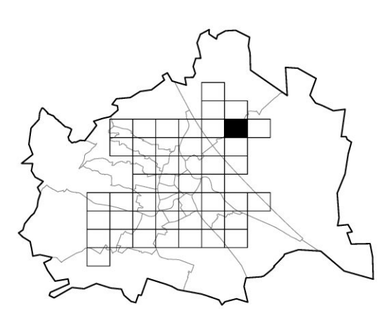


0 100M

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

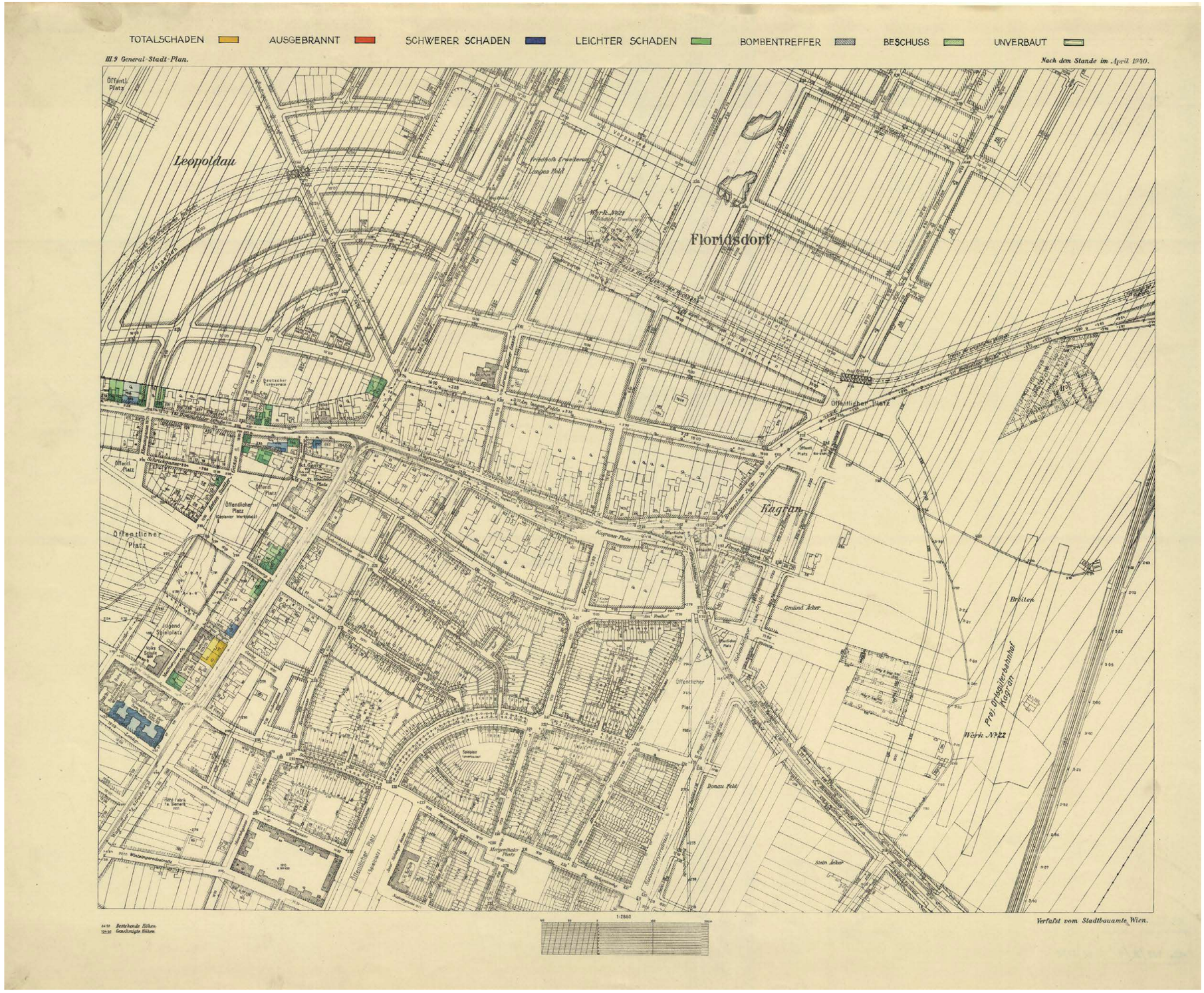


III/8

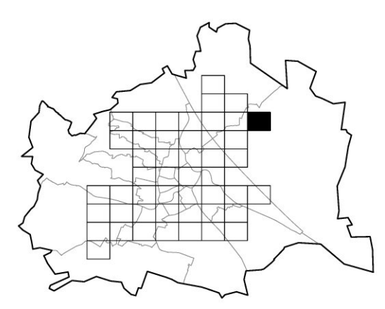


0 100M

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

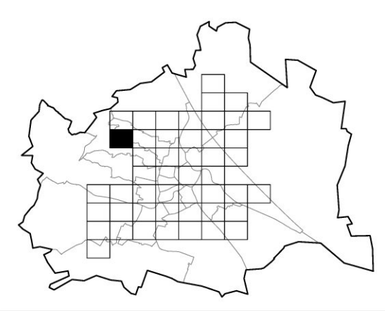


III/9



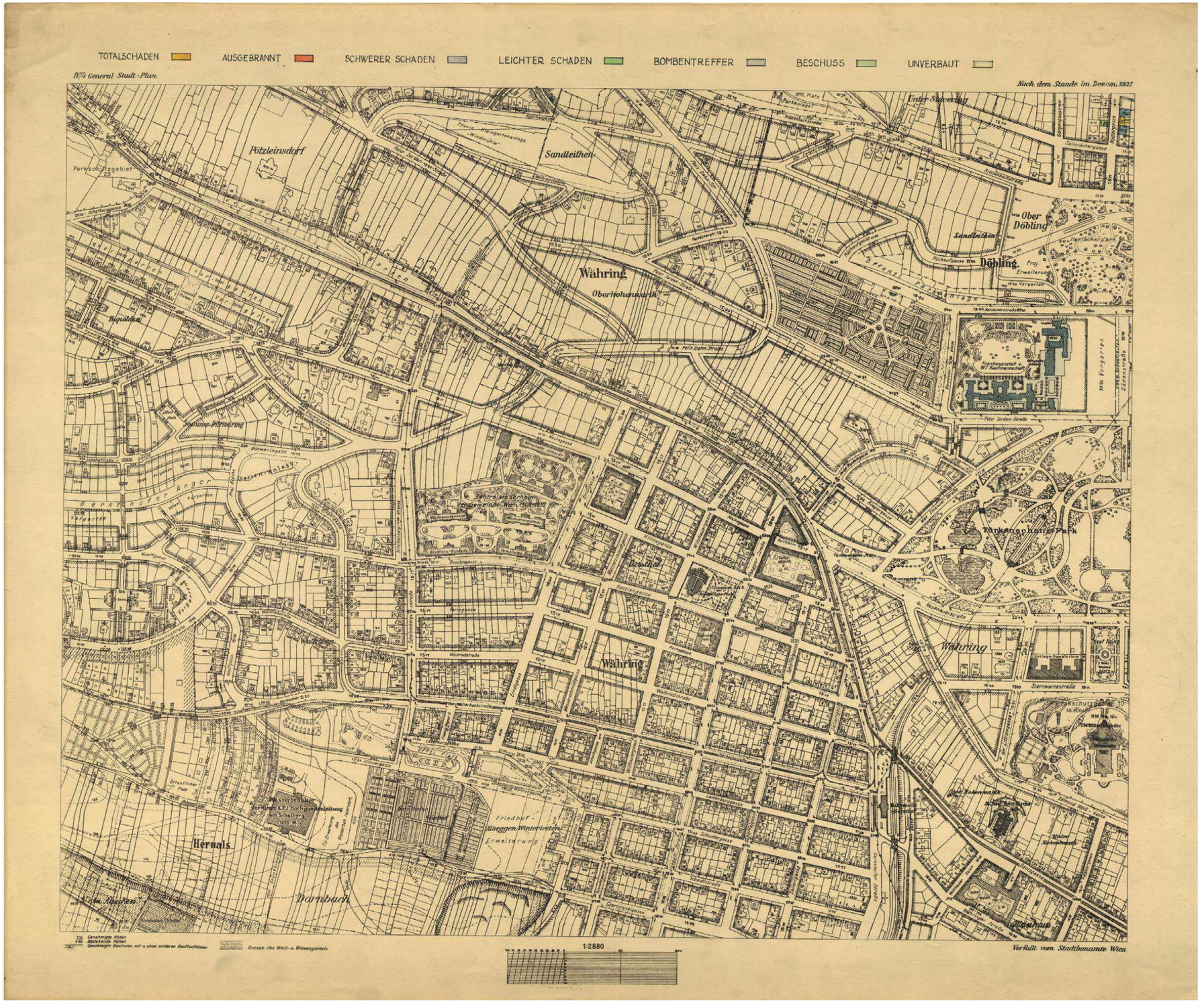
0 100M

IV/3

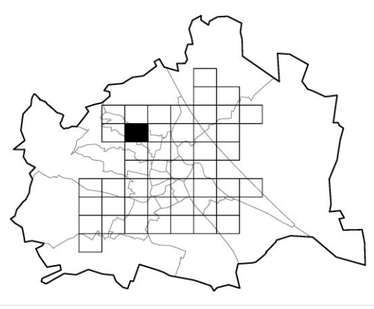


0 100M

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN

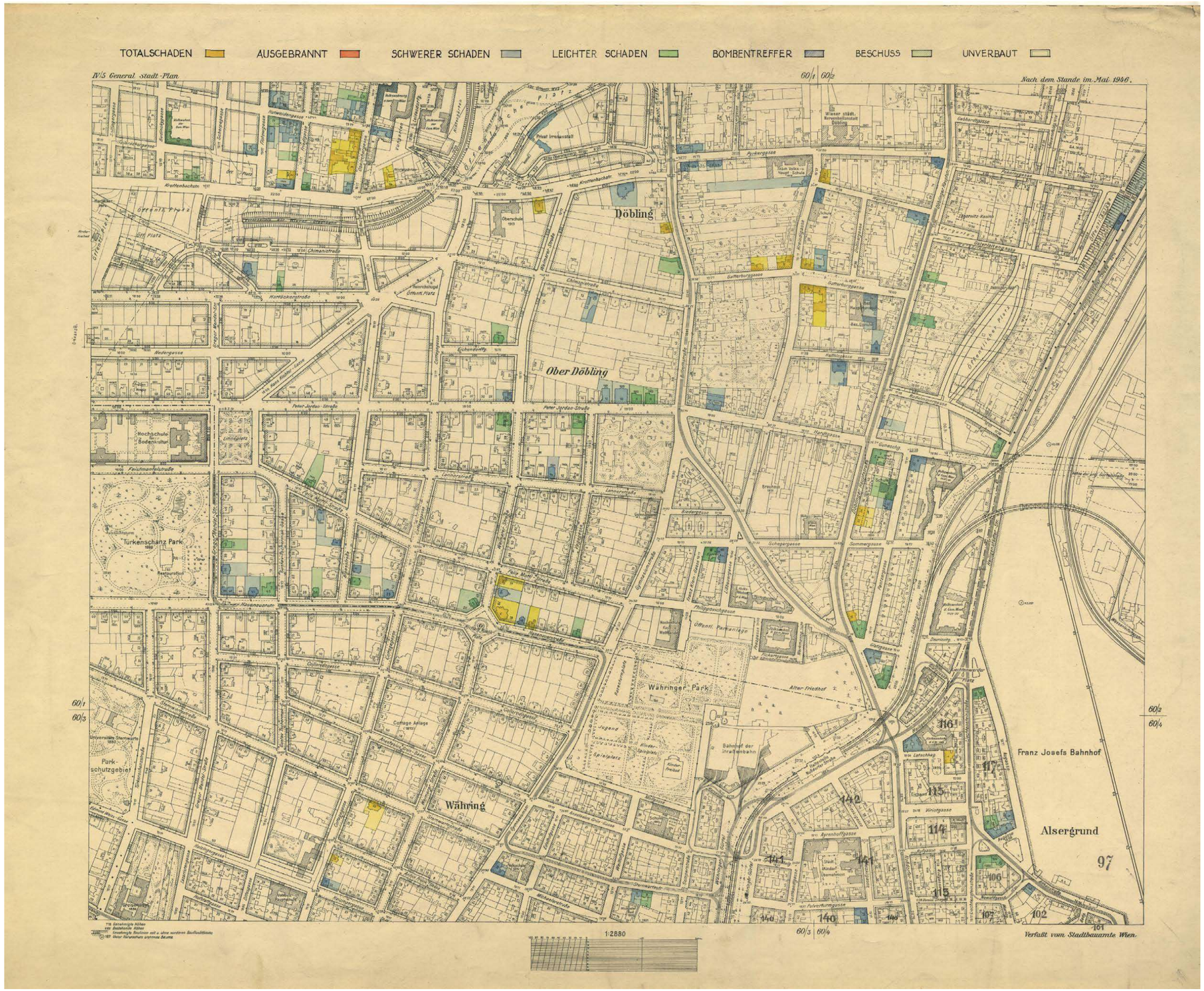


IV/4

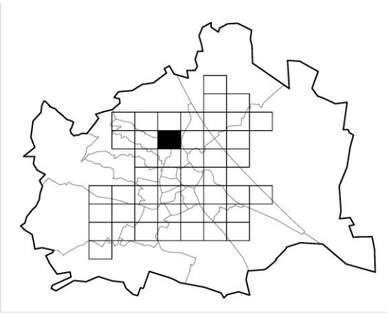


0 100M

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.


TOTALSCHADEN
AUSGEBRANNT
SCHWERER SCHADEN
LEICHTER SCHADEN
BOMBENTREFFER
BESCHUSS
UNVERBAUT
IV/5 General Stadt-Plan
Nach dem Stande im Mai 1946.
60/1 60/2
60/3 60/4
Döbling
Ober Döbling
Währing
Währinger Park
Alsergrund
Franz Josefs Bahnhof
Türkenschanz Park
Park-schutzgebiet
Hochschule für Bodenkultur
Universitäts Sternwarte
Alter Friedhof
Bahnhof der Straßenbahn
Verfaßt vom Stadtbauamte Wien.
1:2880

IV/5



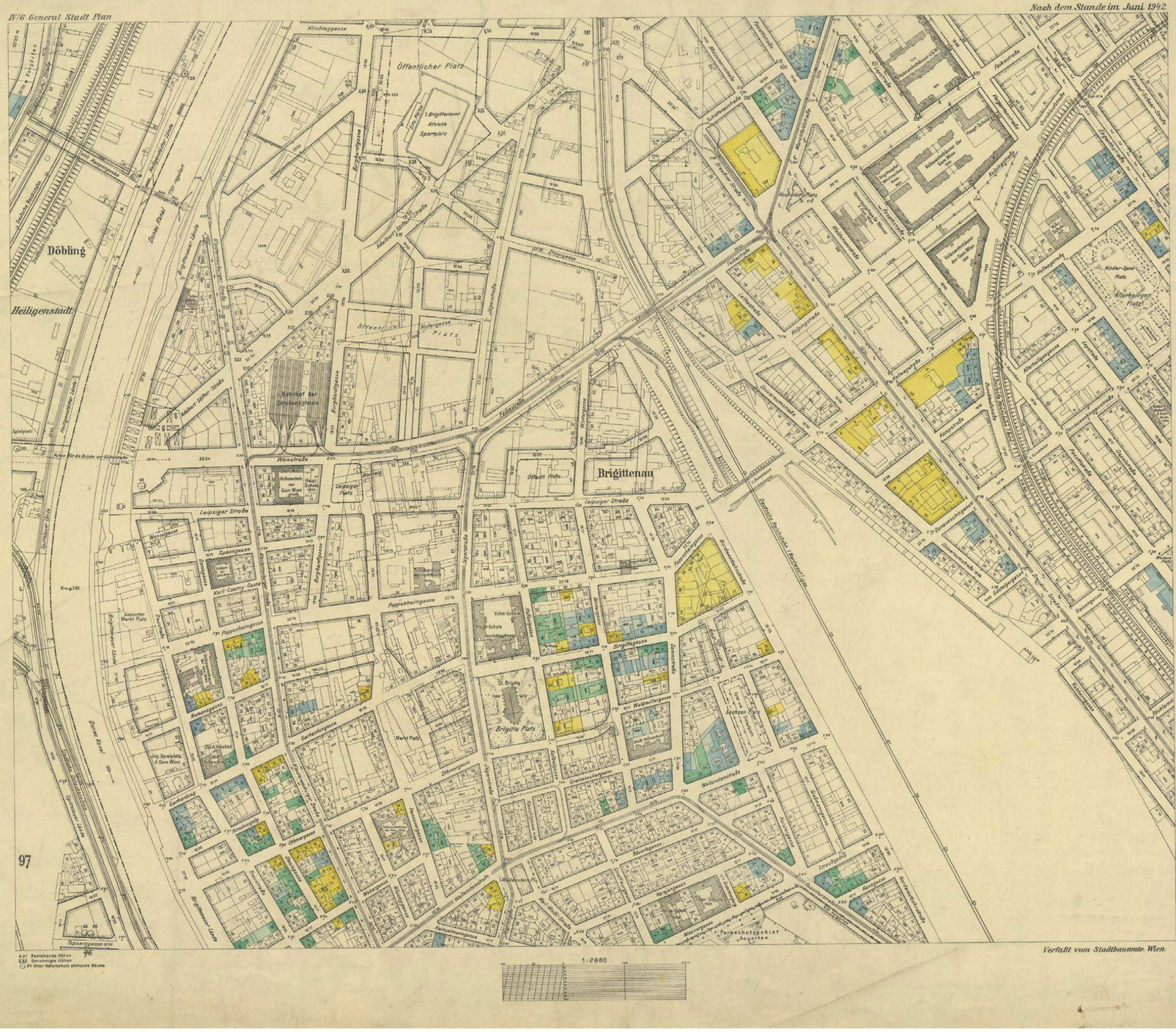
0 100M

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

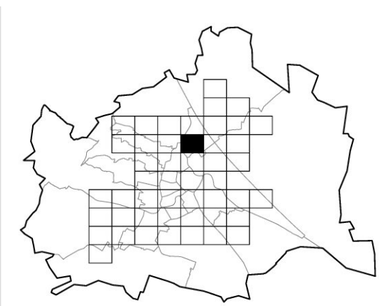
TOTALSCHADEN AUSGEBRANNT SCHWERER SCHADEN LEICHTER SCHADEN BOMBENTREFFER BESCHUSS UNVERBAUT

IV/6 General Stadt Plan

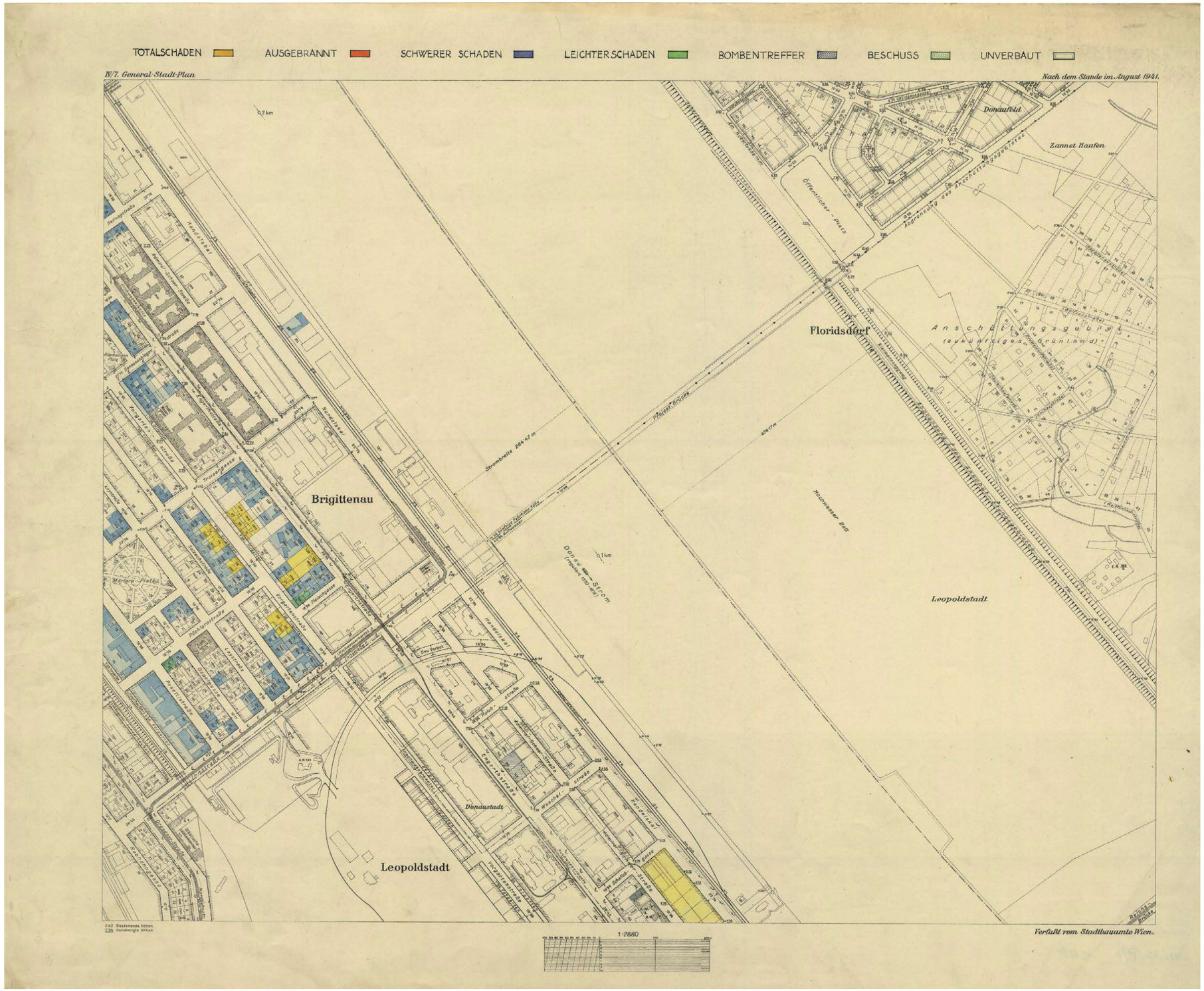
Nach dem Stande im Juni 1942



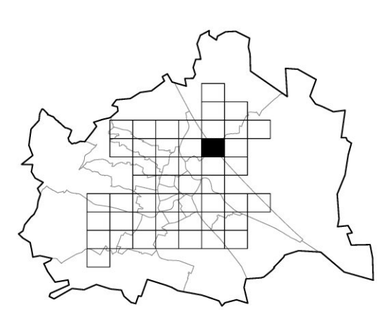
IV/6



0 100M



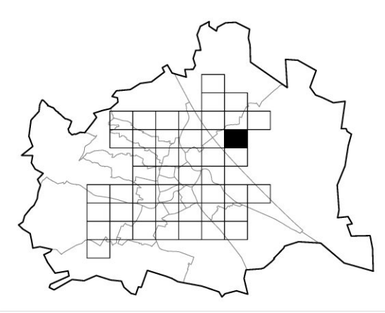
IV/7



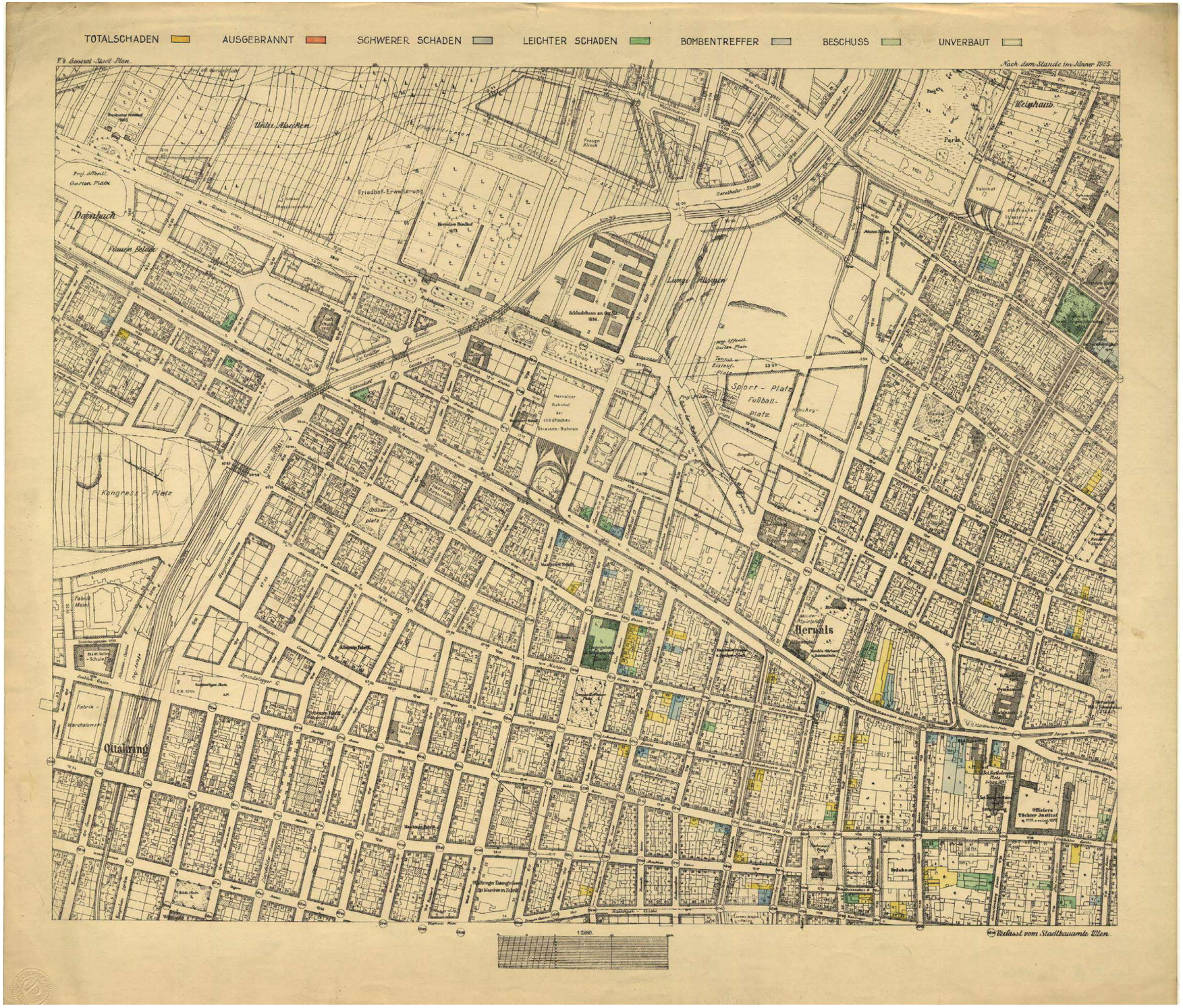
0 100M

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

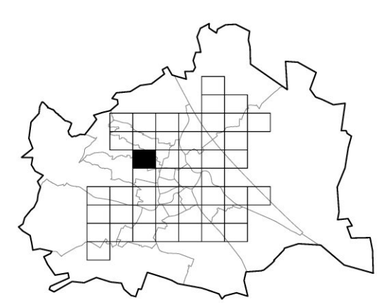
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



0 100M

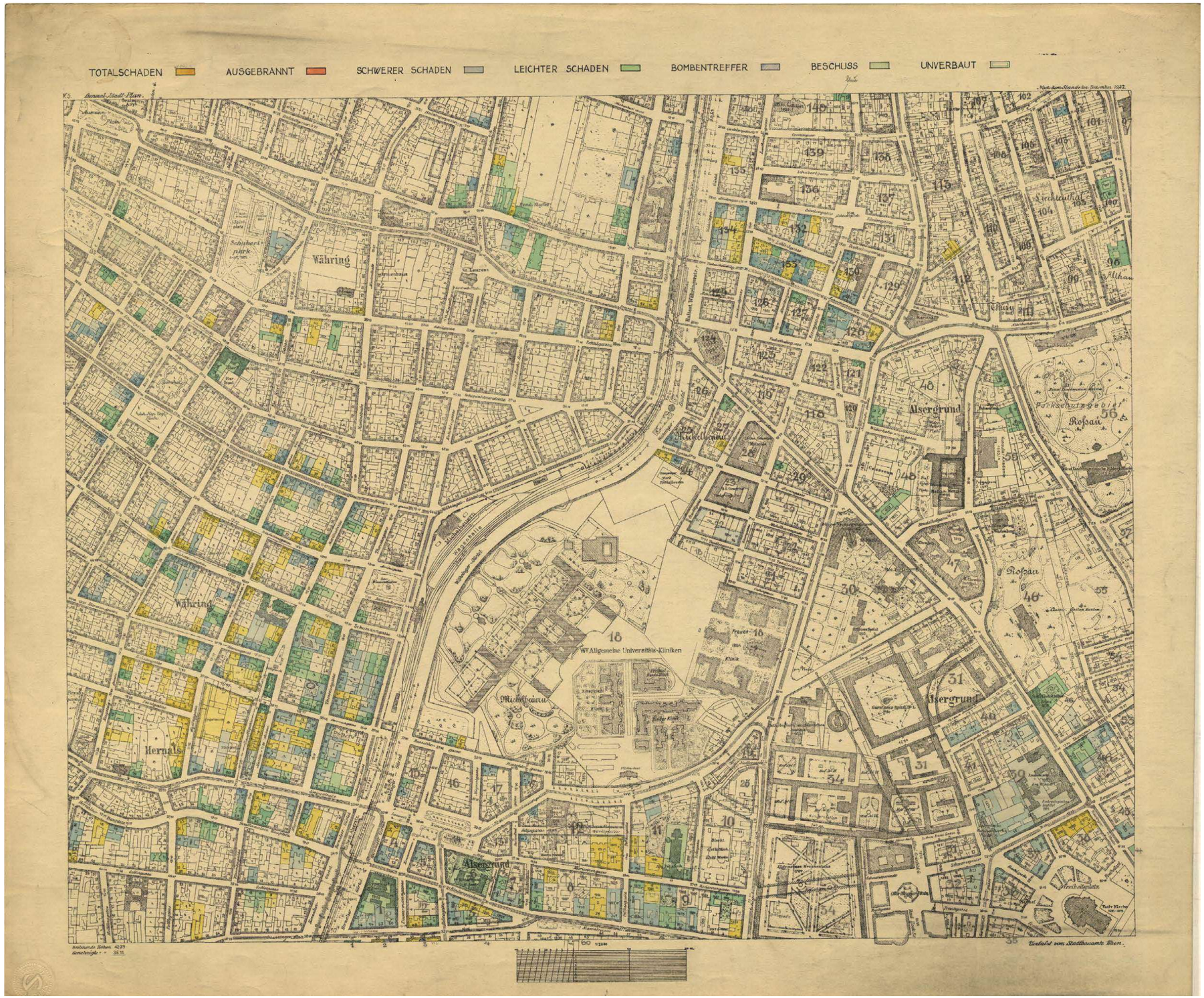


V/4

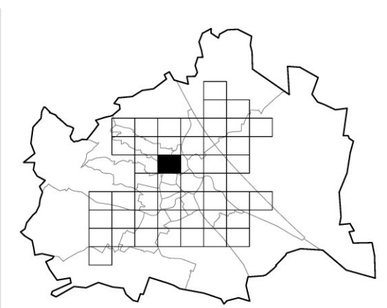


0 100M

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

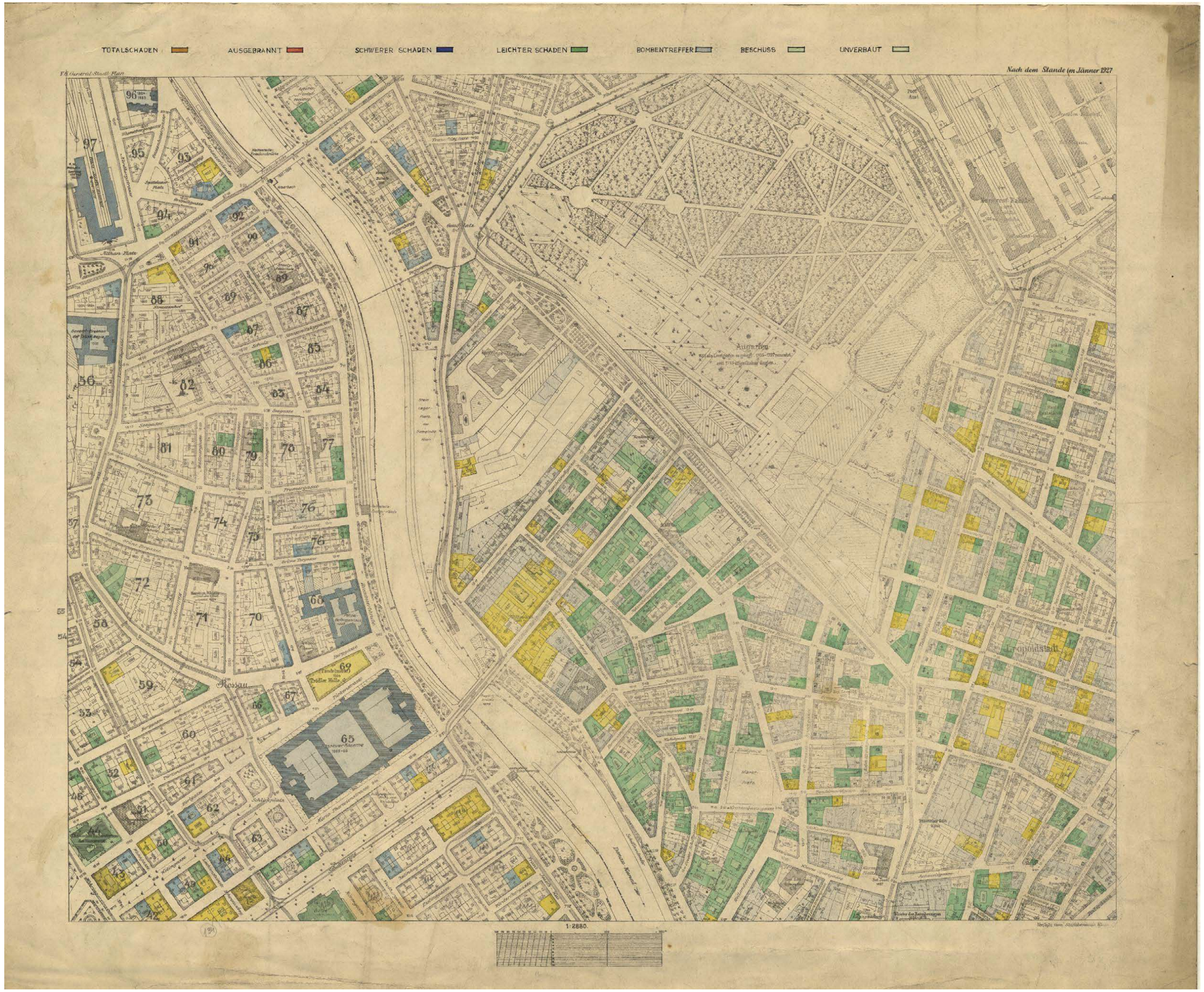


V/5

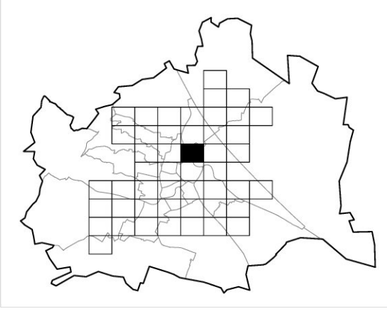


0 100m

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

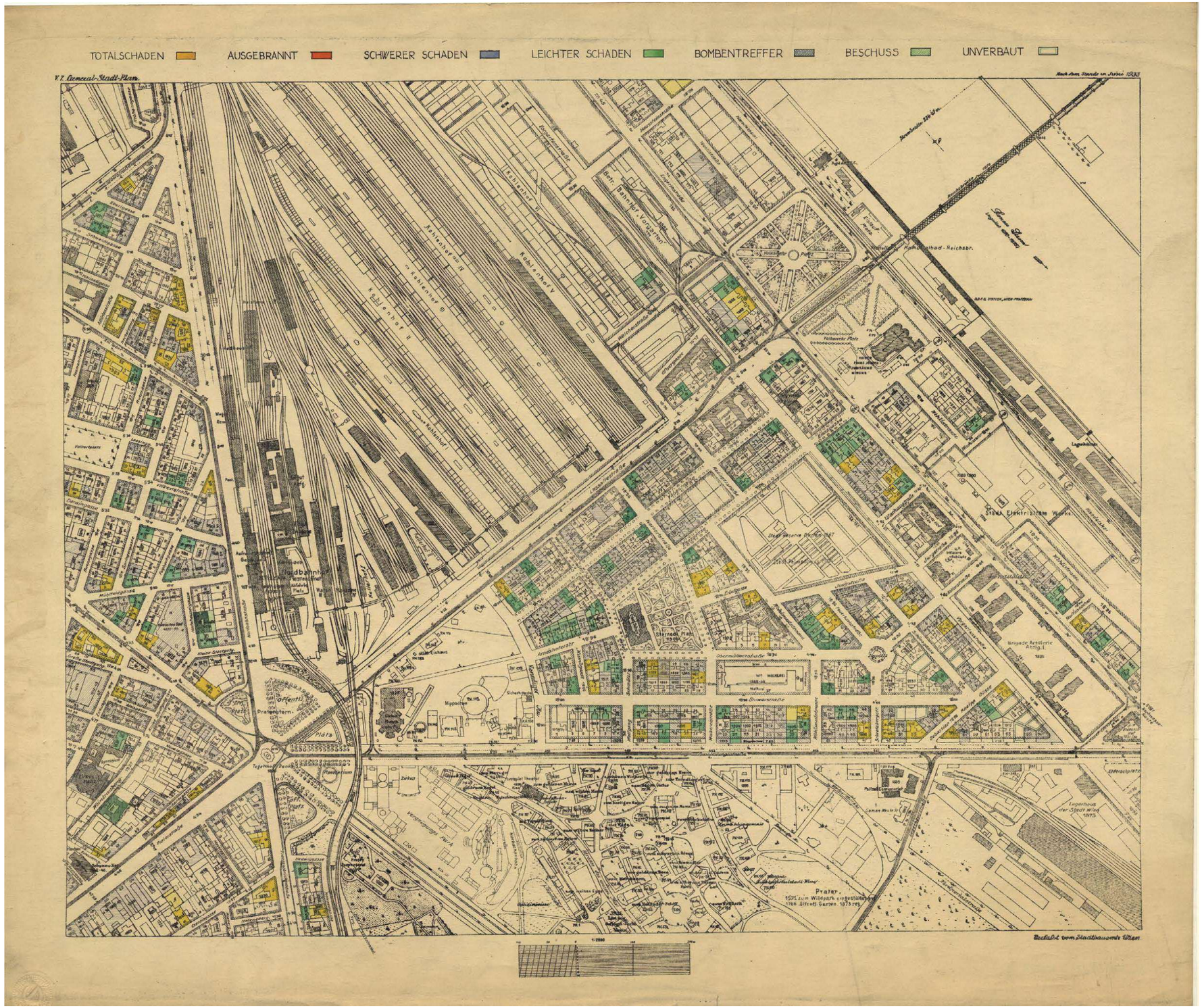


V/6

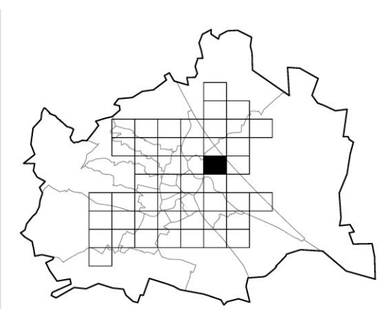


0 100M

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN



V/7

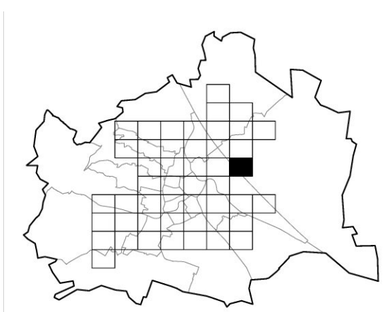


0 100M

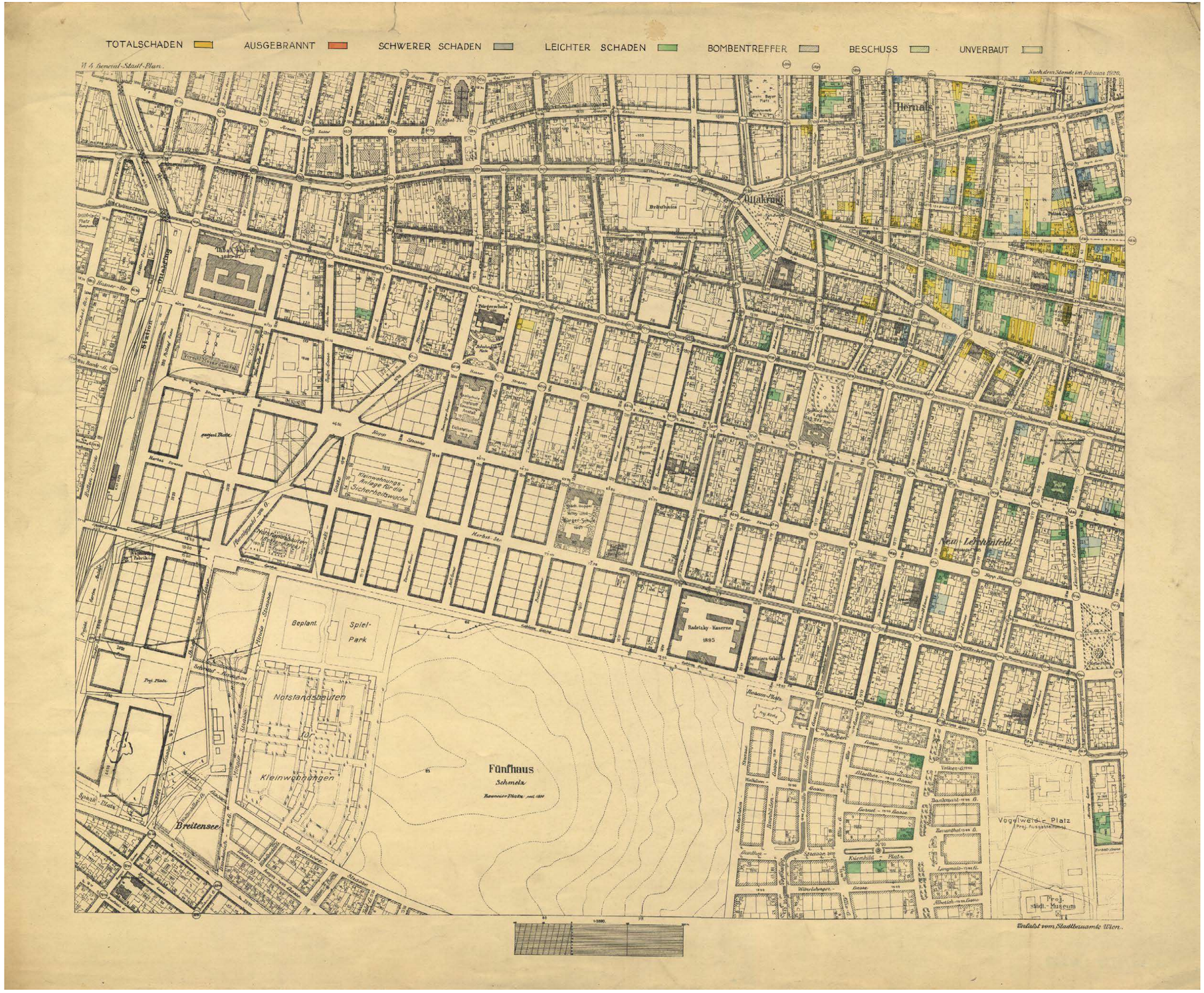
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek WIEN Your knowledge hub

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

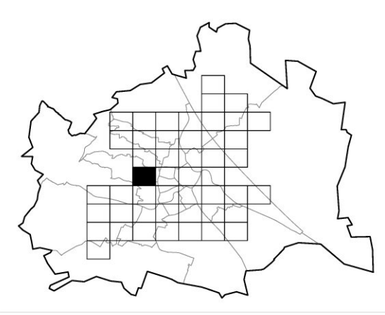
V/8



0 100M

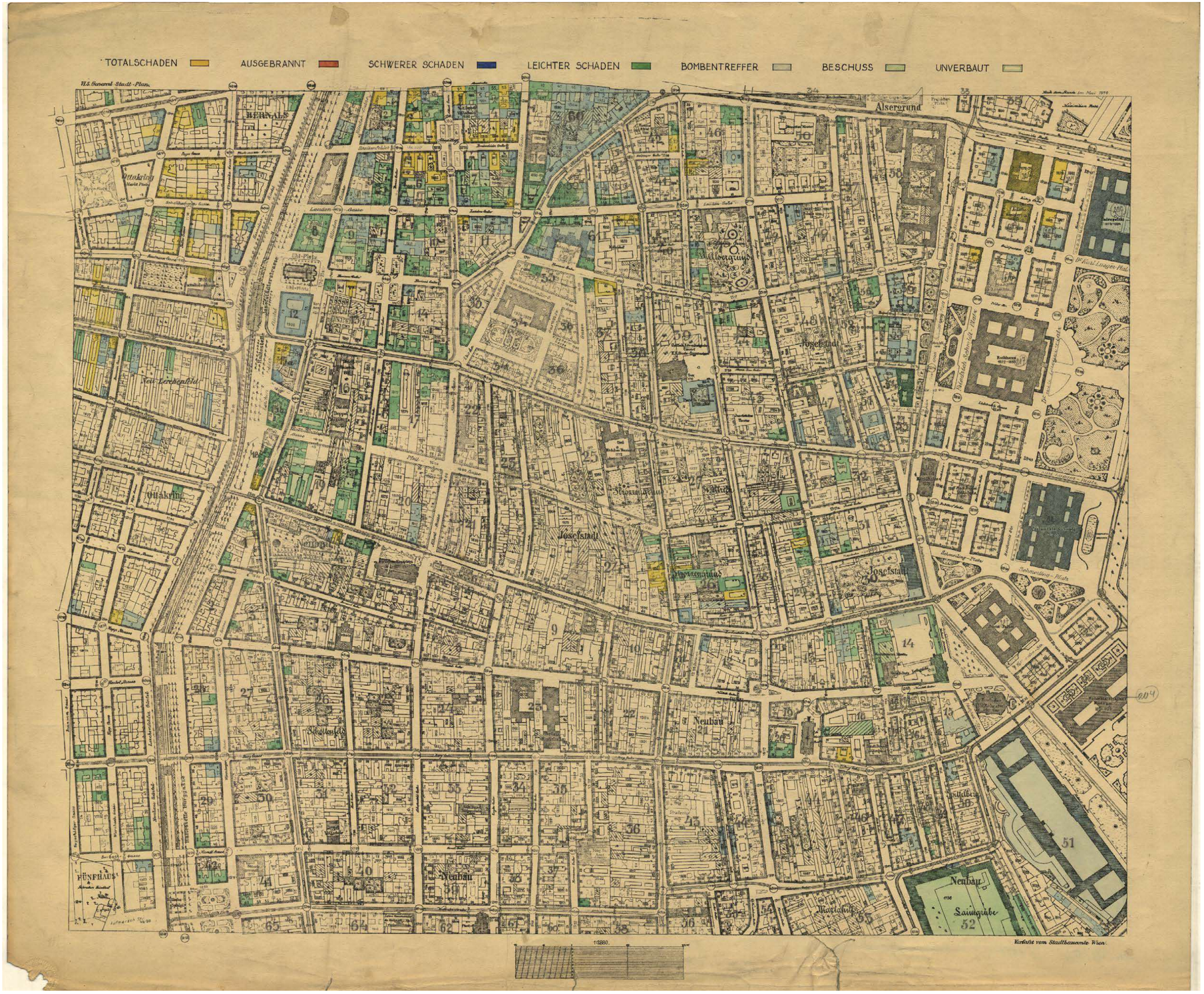


VI/4

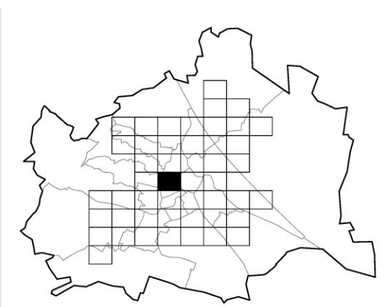


0 100M

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



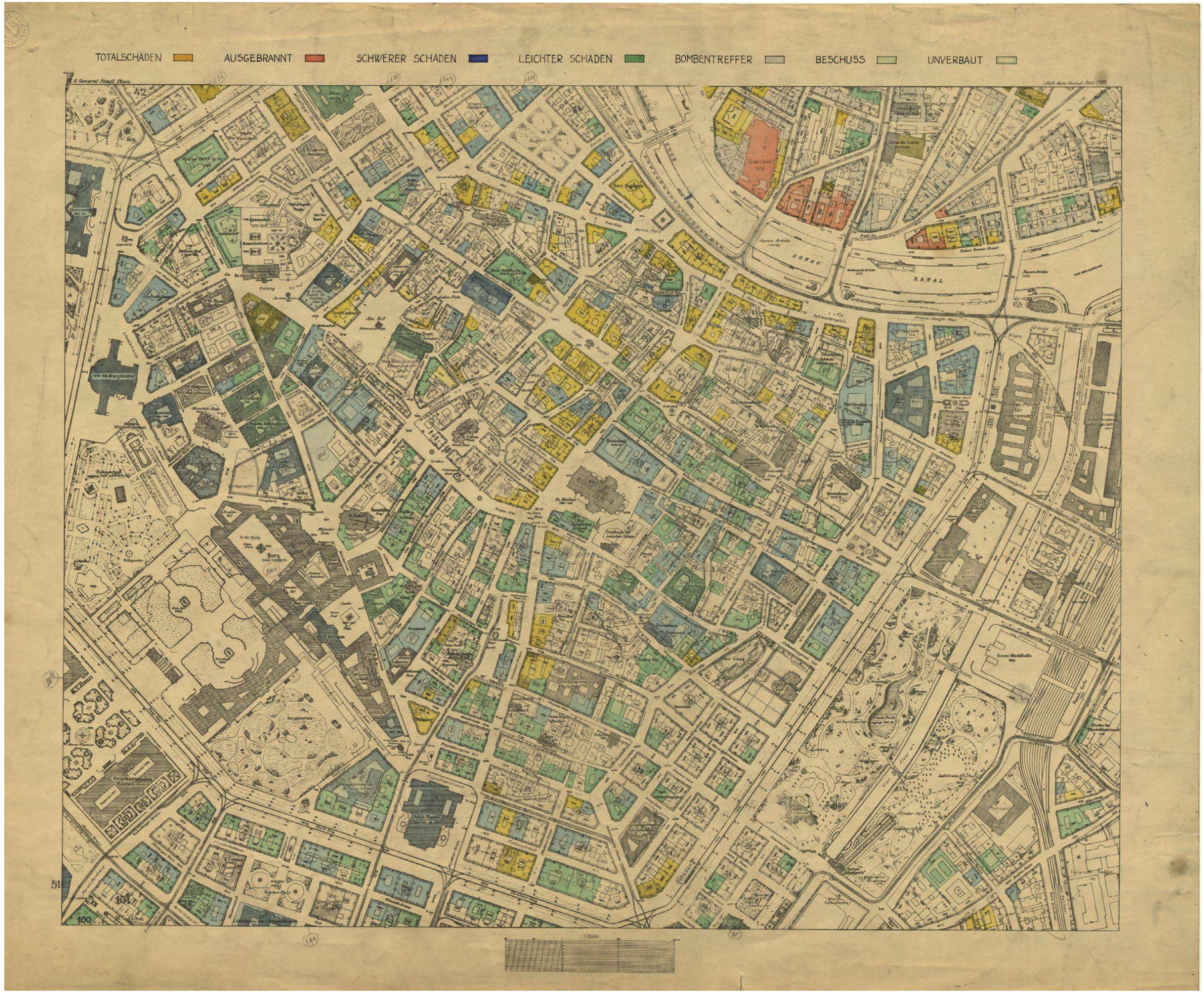
VI/5



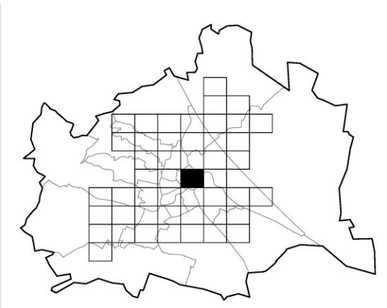
0 100M

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

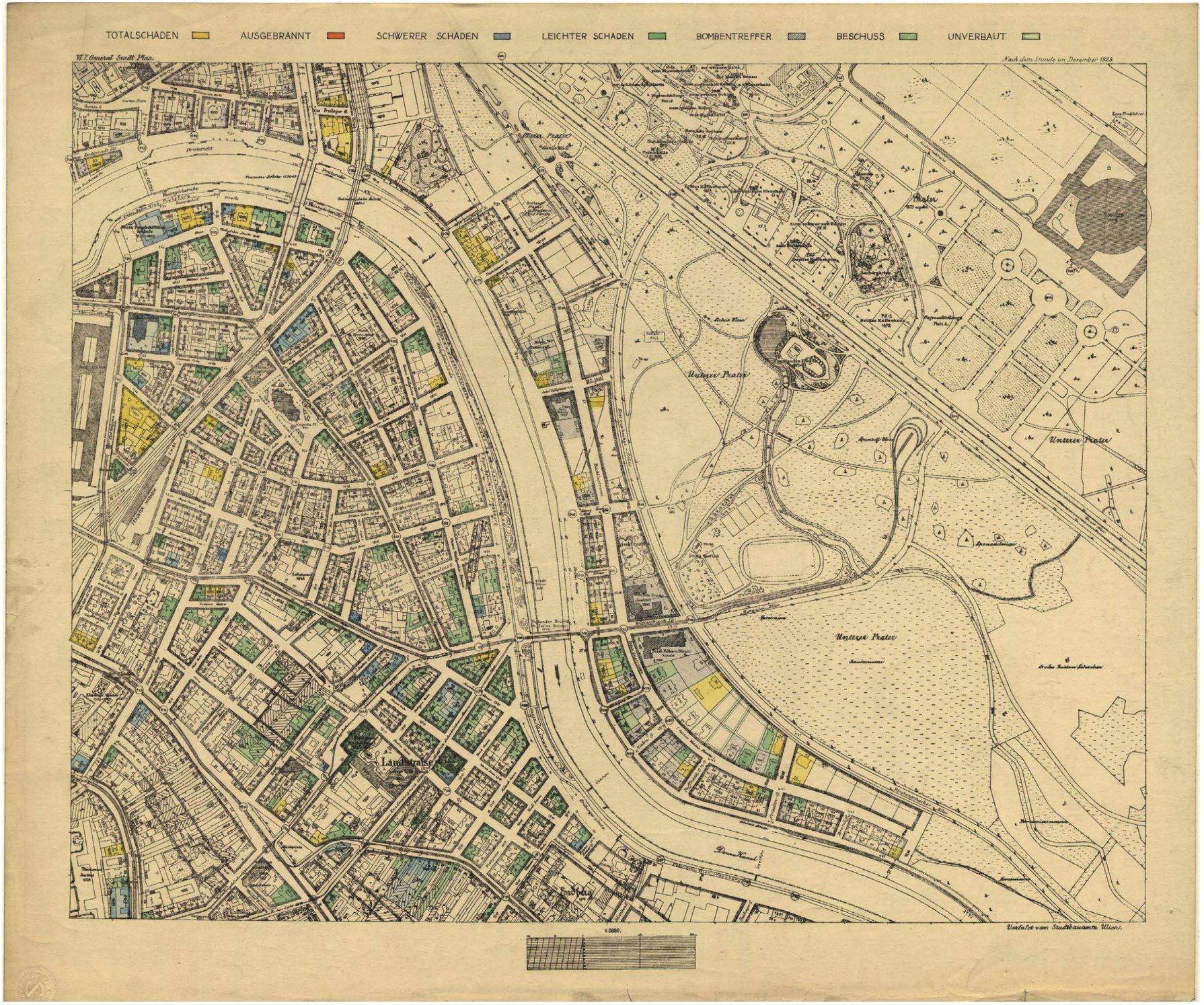
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



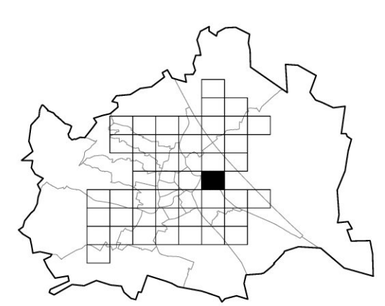
VI/6



0 100M



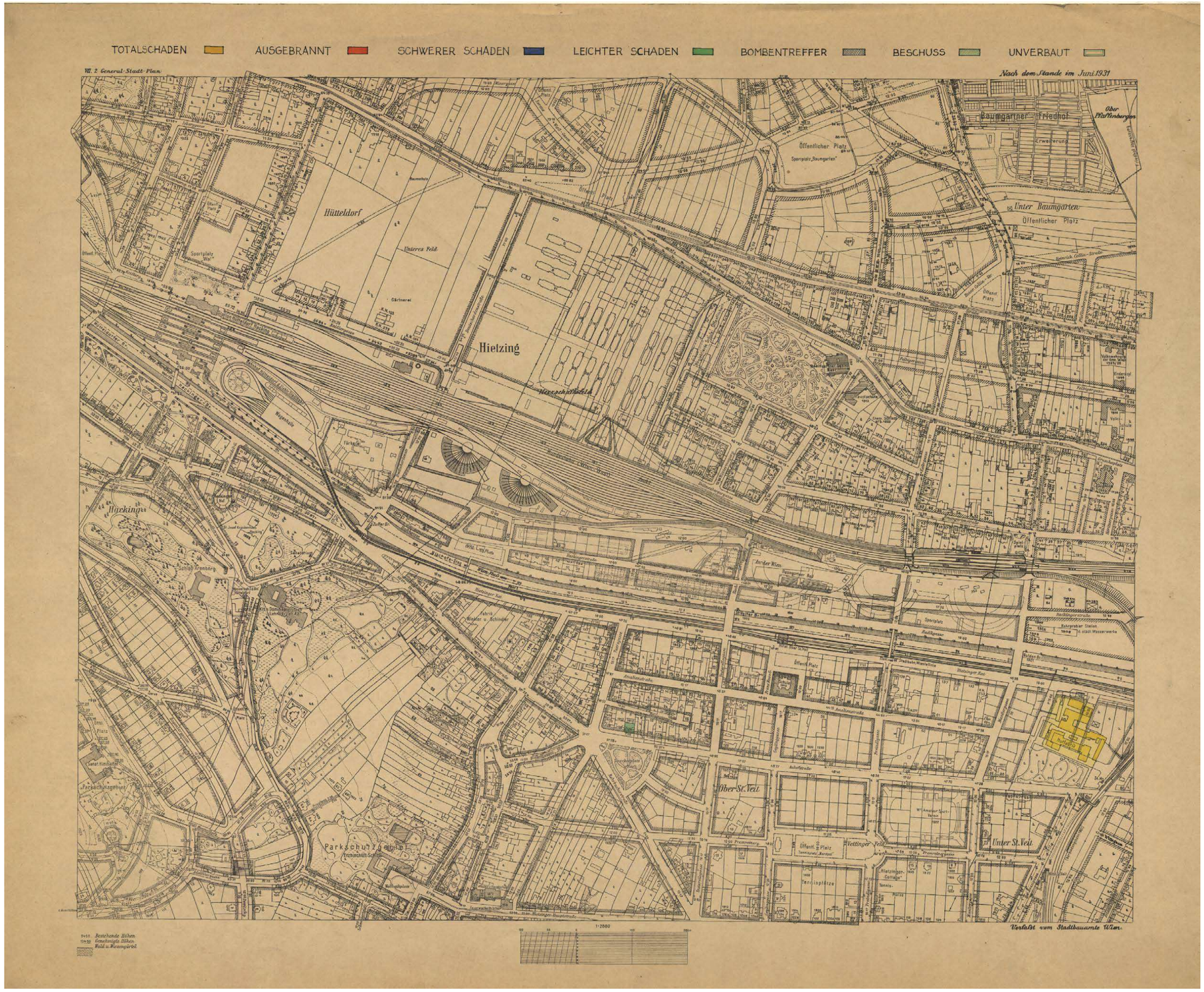
VI/7



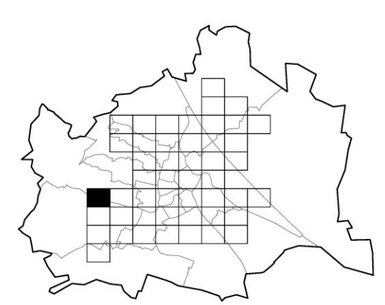
0 100M

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek WIEN Your knowledge hub

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



VII/2



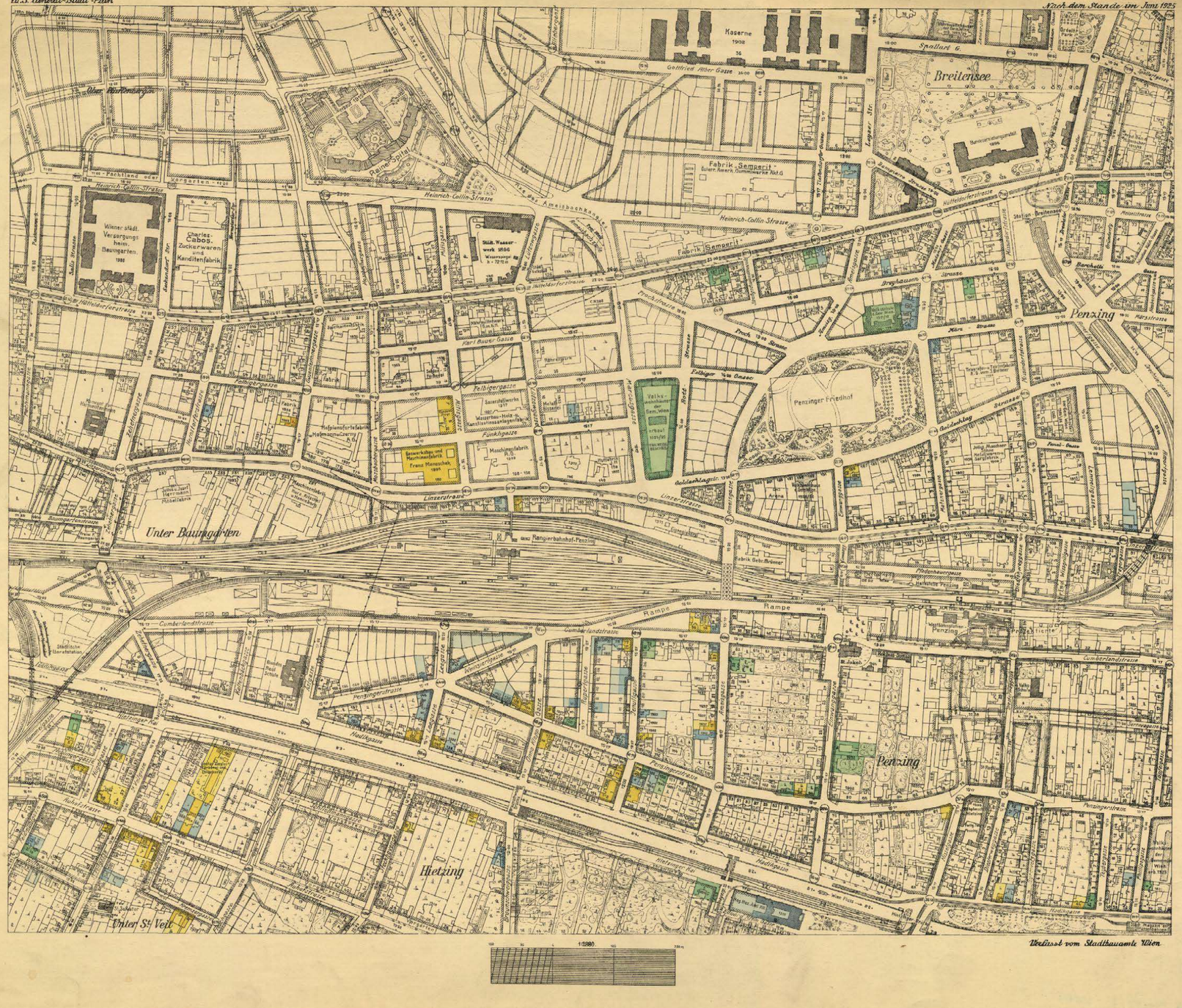
0 100M

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

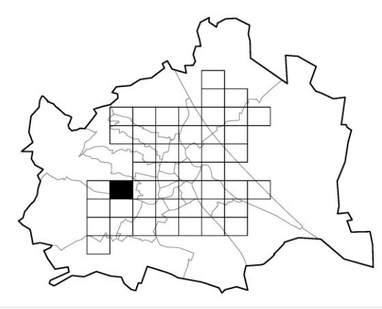
TOTALSCHADEN | AUSGEBRANNT | SCHWERER SCHADEN | LEICHTER SCHADEN | BOMBENTREFFER | BESCHUSS | UNVERBAUT

VII.3. General-Stadt-Plan

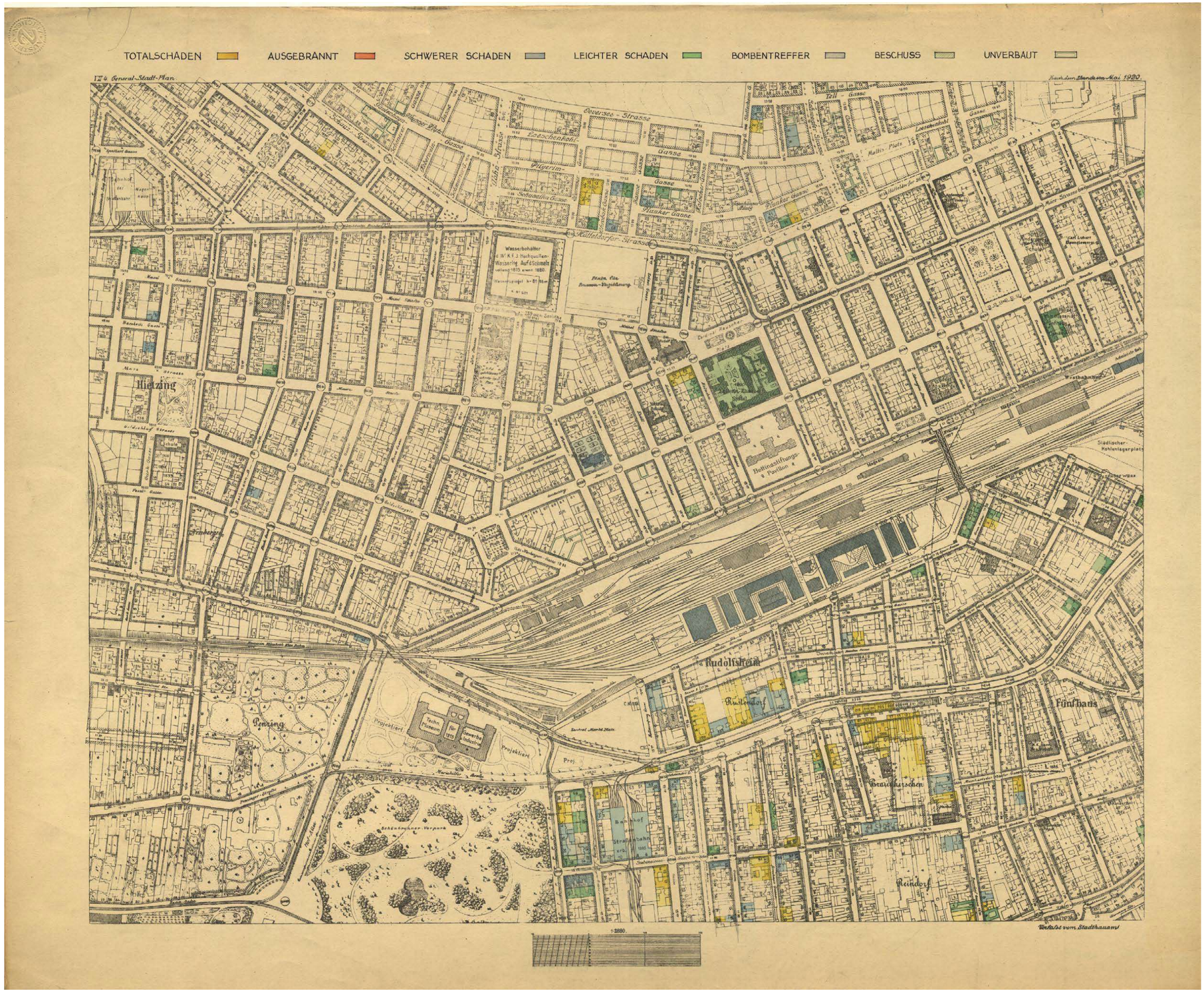
Nach dem Stande im Juni 1945



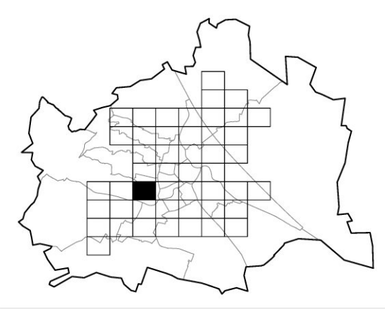
VII/3



0 100M

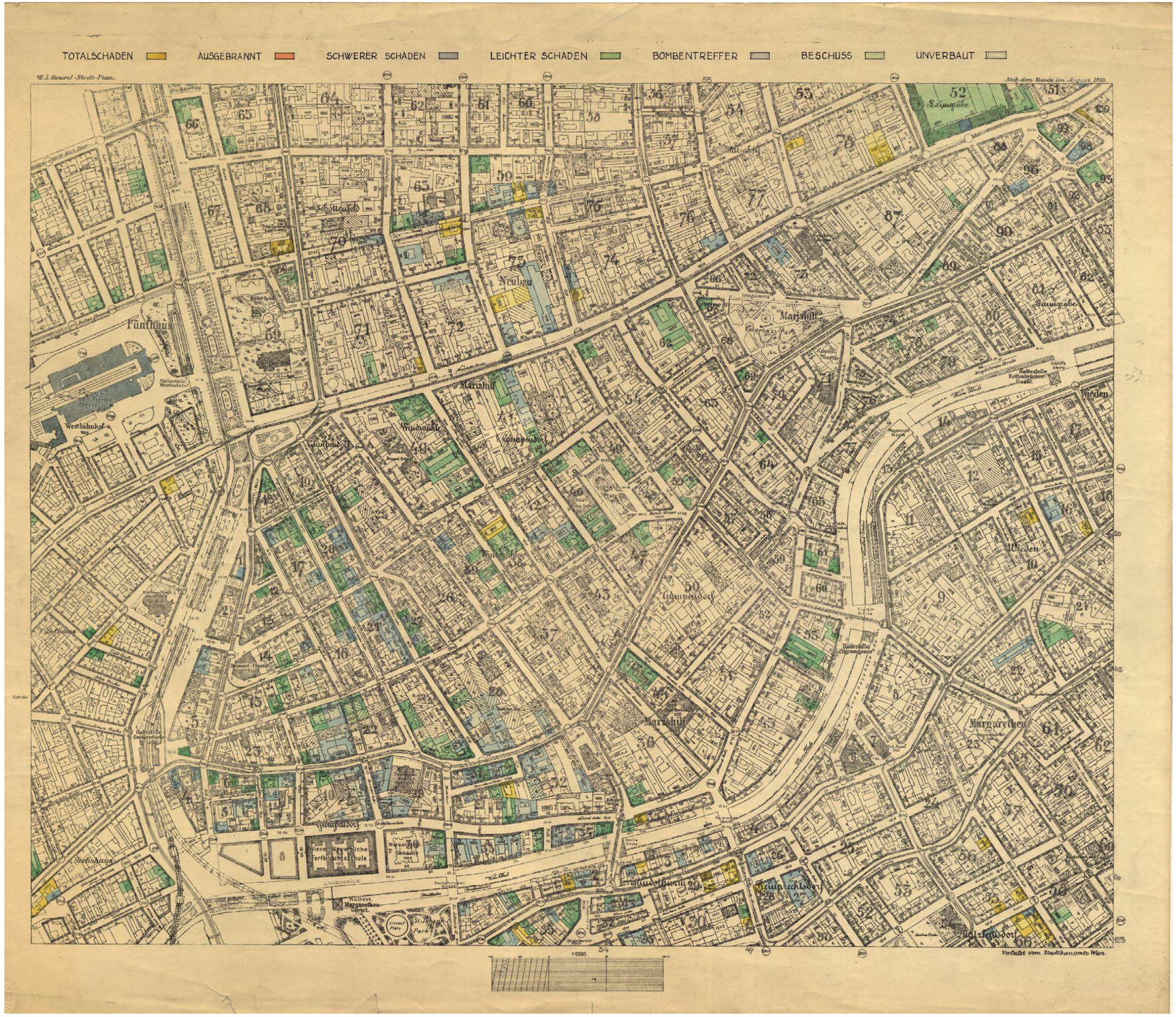


VII/4

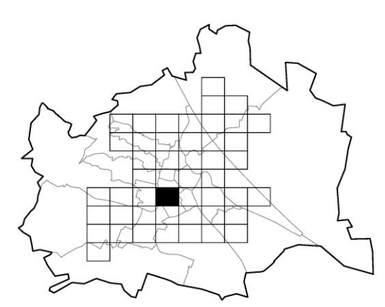


0 100M

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN

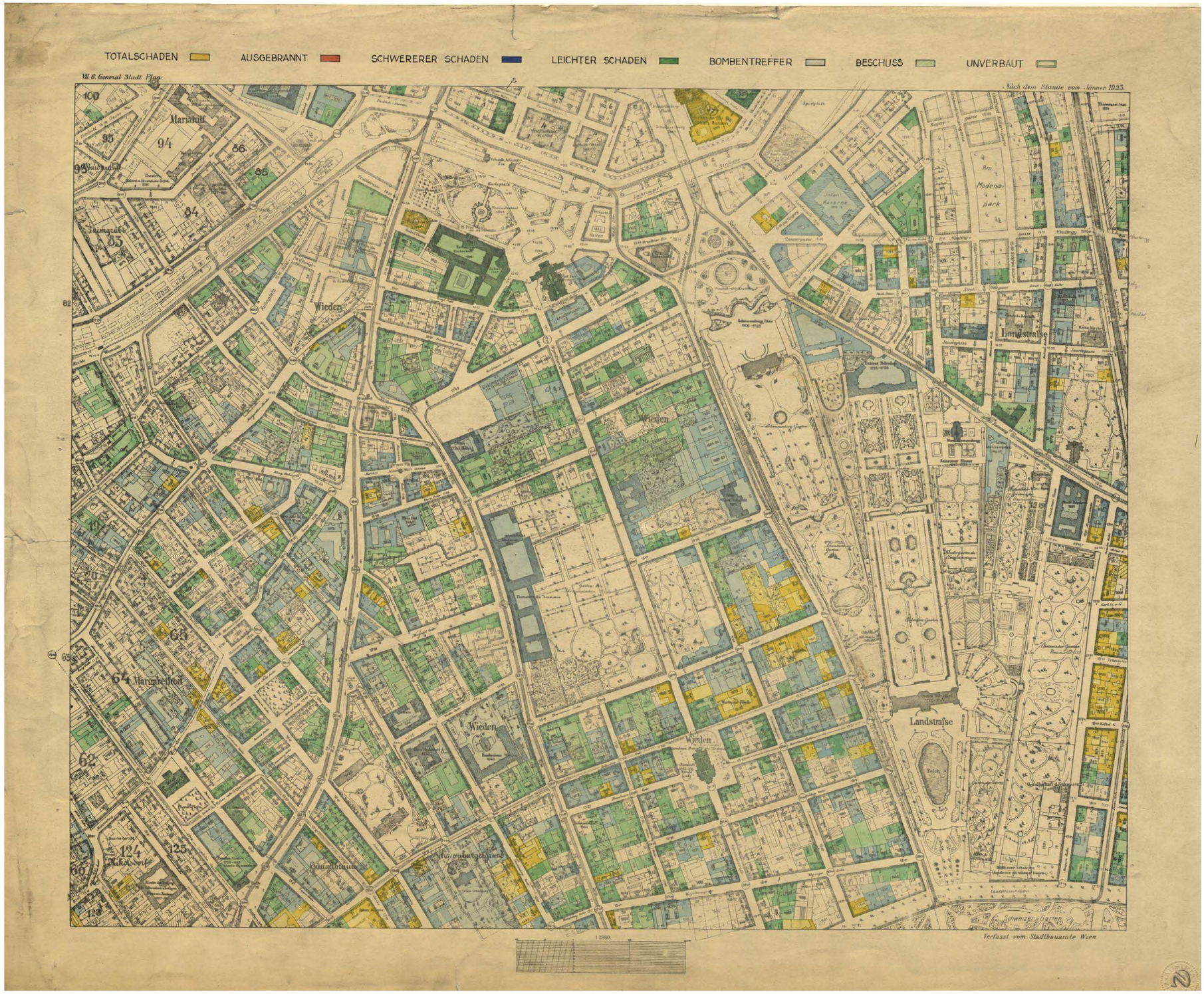


VII/5

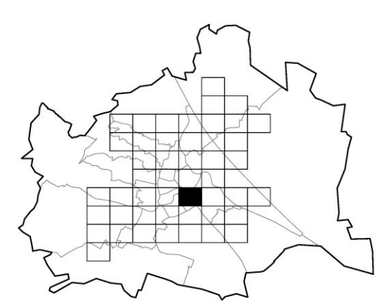


0 100M

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek WIEN Your knowledge hub

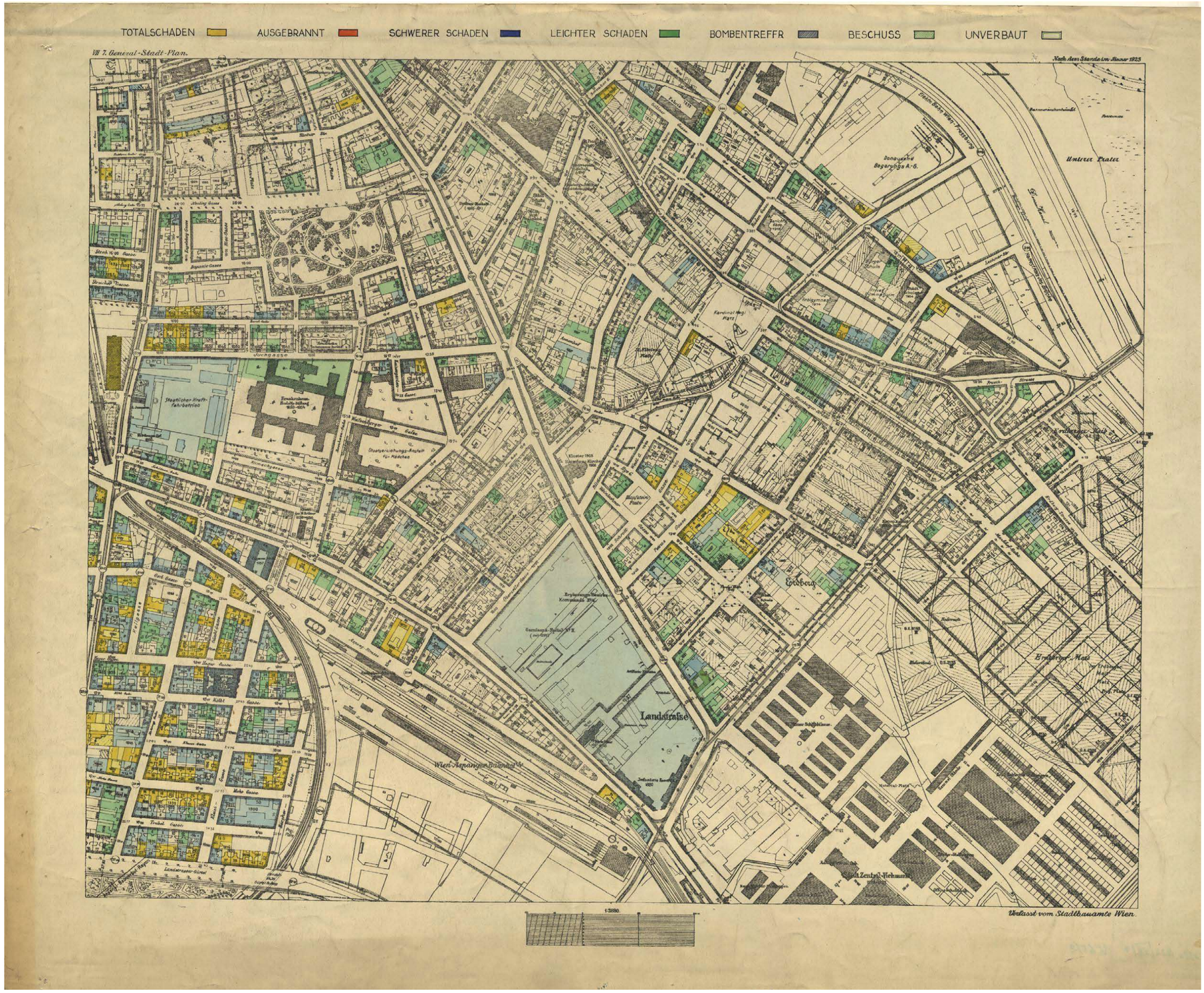


VII/6

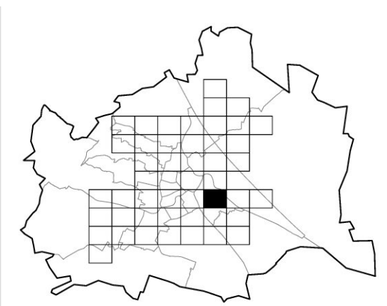


0 100M

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



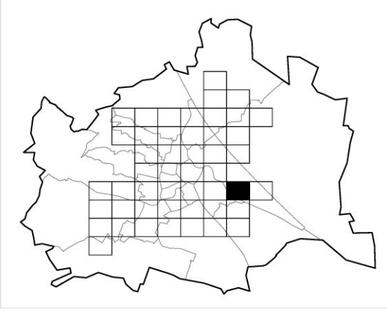
VII/7



0 100M

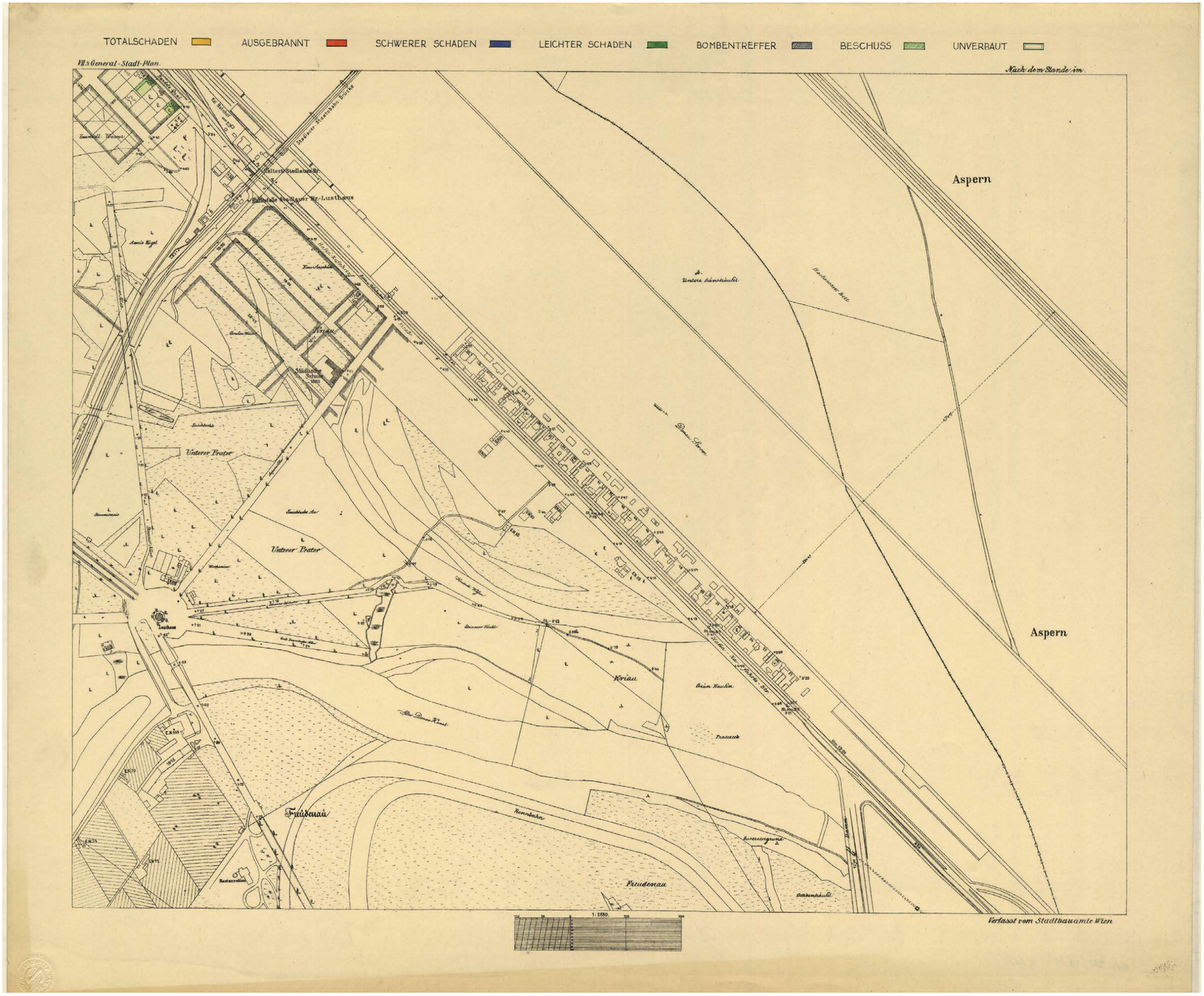
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

VII/8

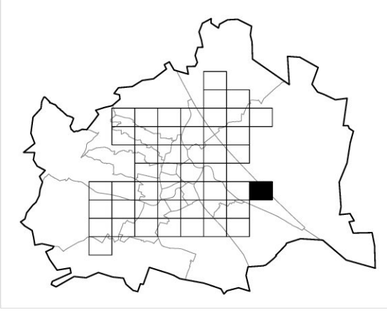


0 100M

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN



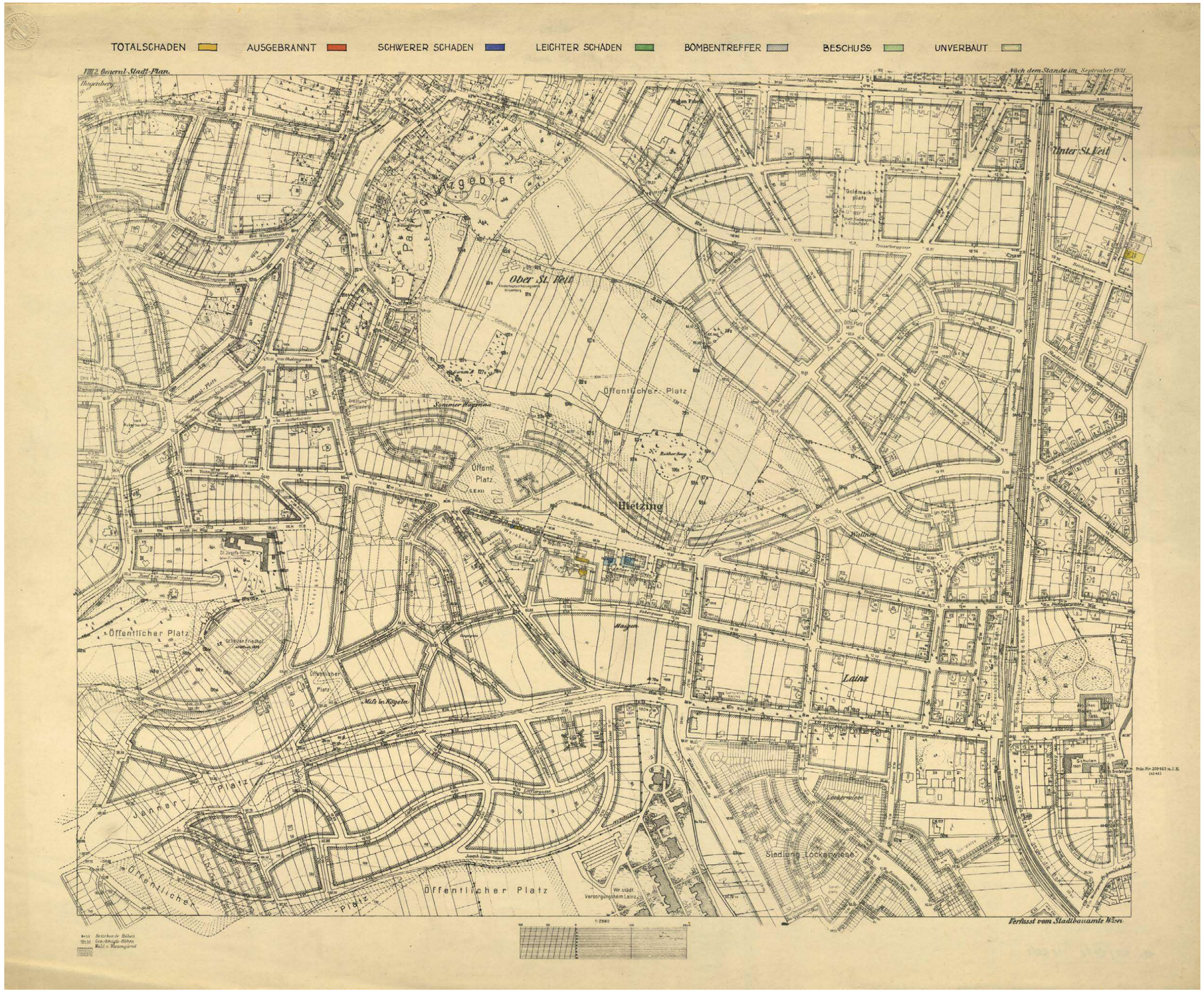
VII/9



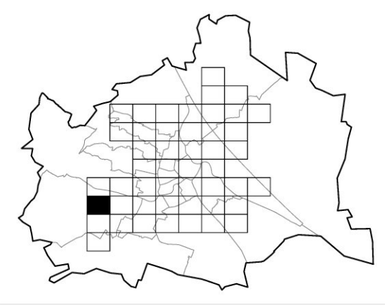
0 100M

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

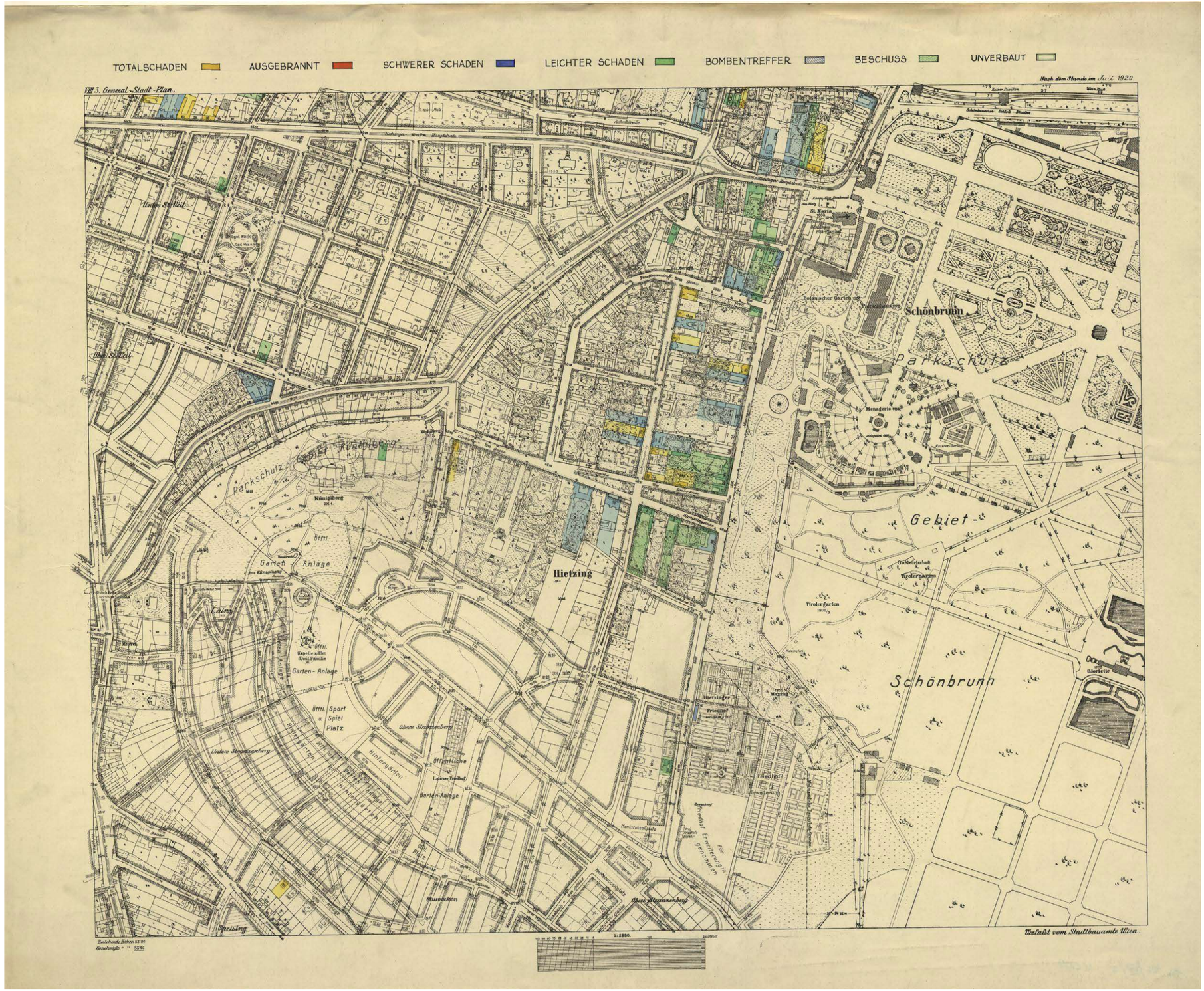


VIII/2

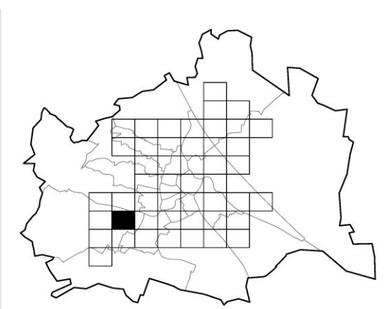


0 100M

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

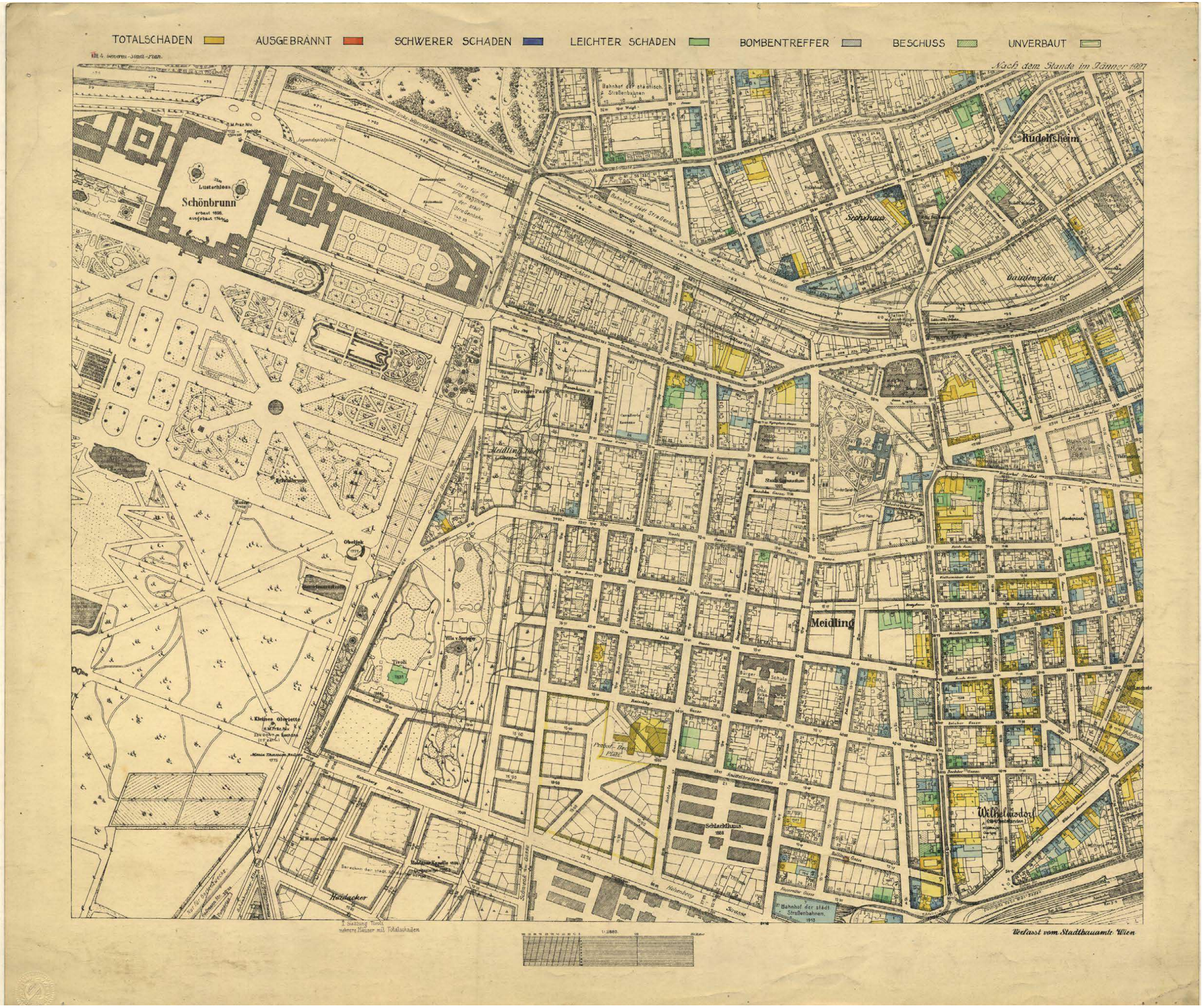


VIII/3

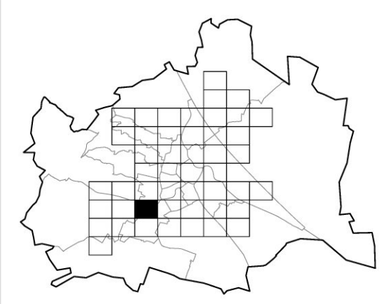


0 100M

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

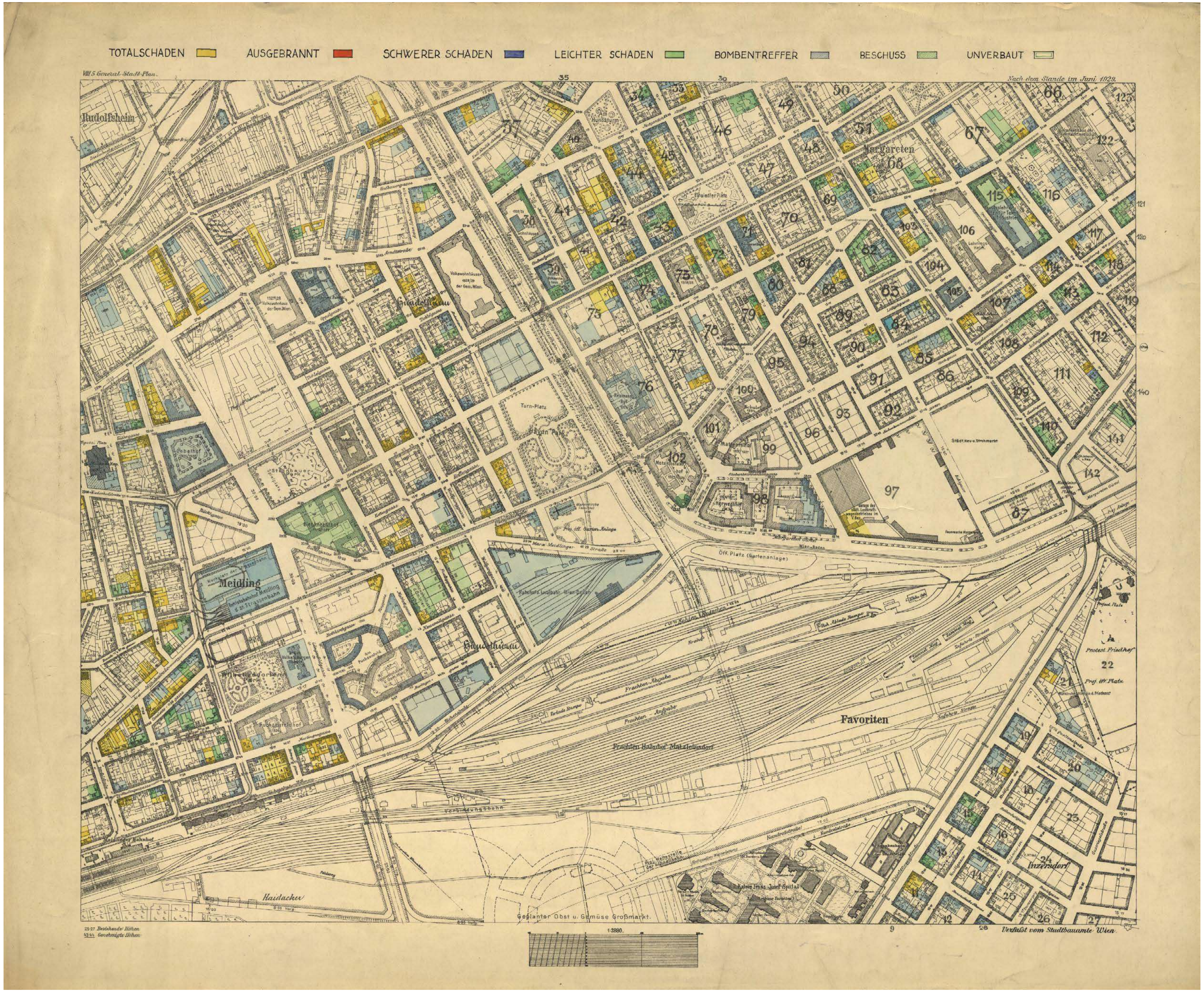


VIII/4

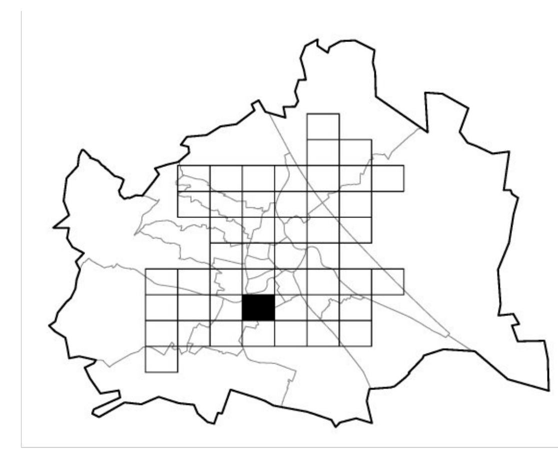


0 100M

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

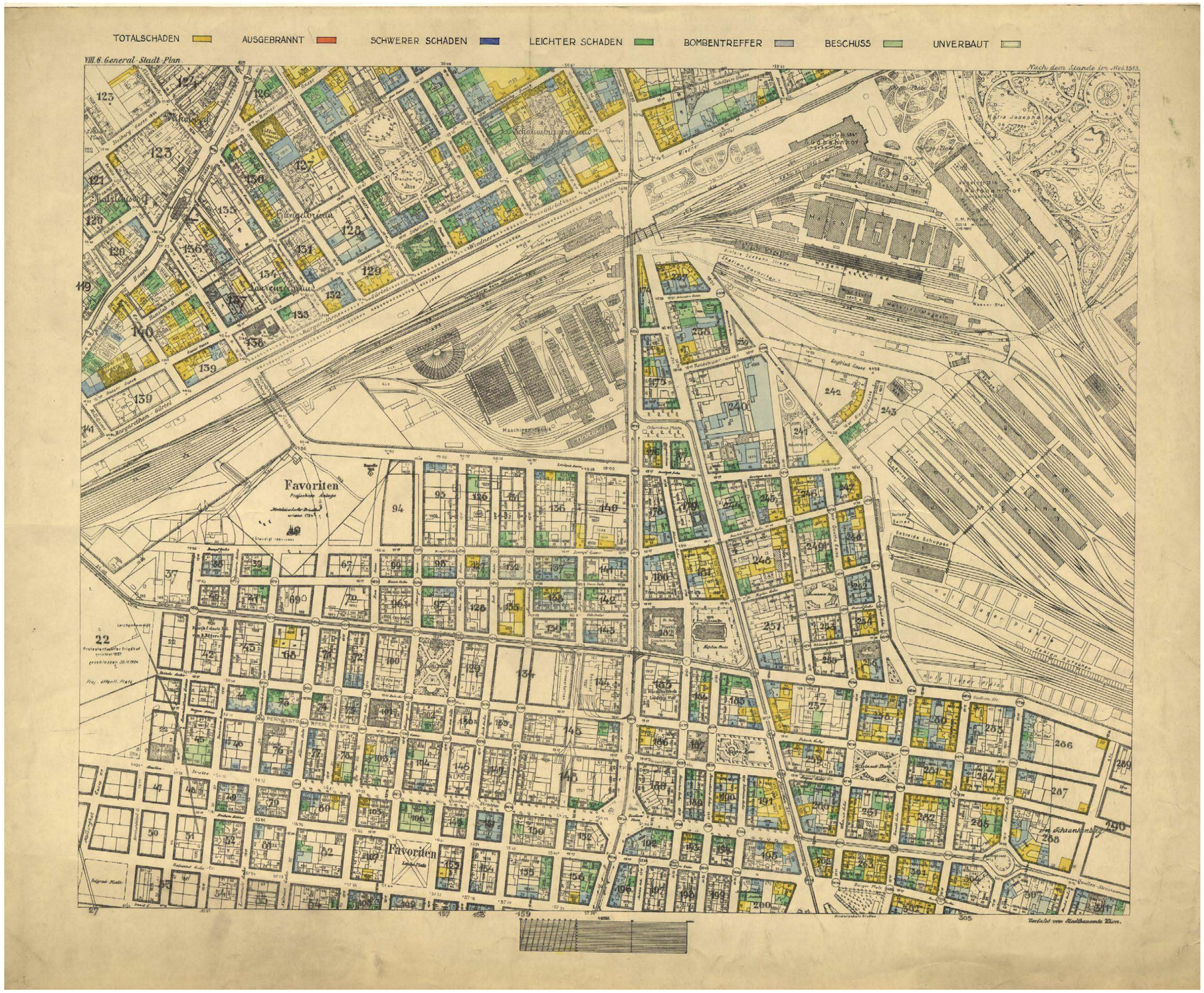


VIII/5

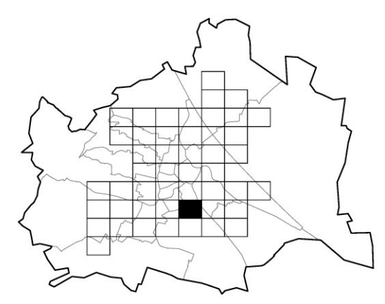


0 100M

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



VIII/6



0 100M

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

TOTALSCHADEN AUSGEBRANNT SCHWERER SCHADEN LEICHTER SCHADEN BOMBENTREFFER BESCHUSS UNVERBAUT

VIII. 7. General-Stadt-Plan. Nach dem Stande im Juni 1933

Landstraße

Favoriten

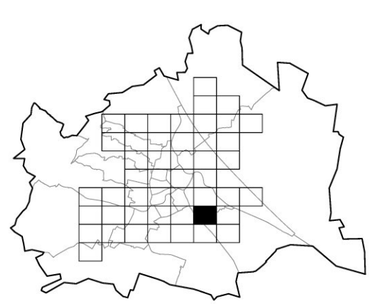
Simmering

Reingrubacker

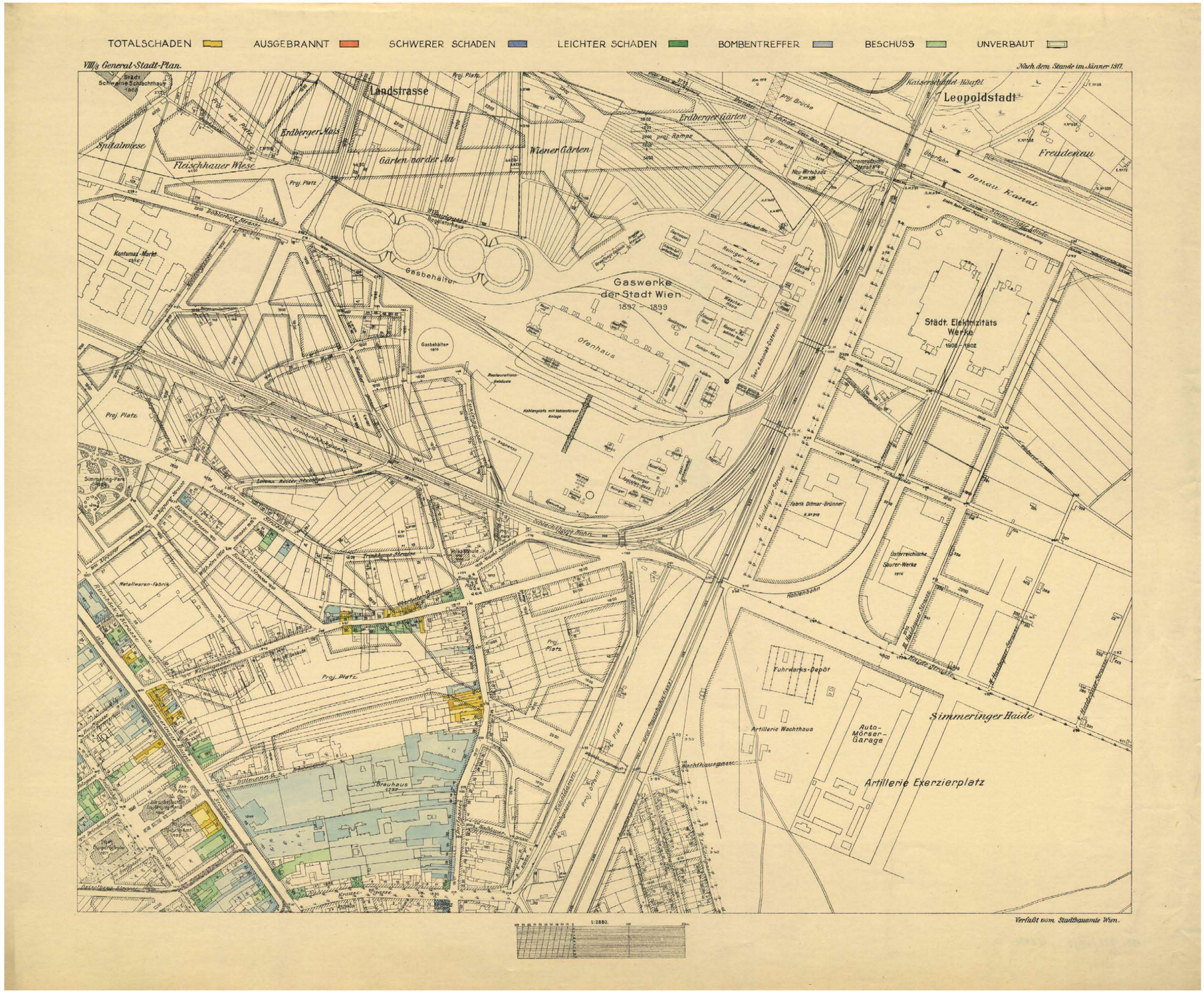
Maßstab 1 : 2880

Verfaßt vom Stadtbauamte Wien, Mag. Abt. 54

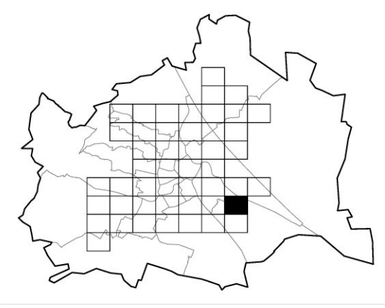
VIII/7



0 100M



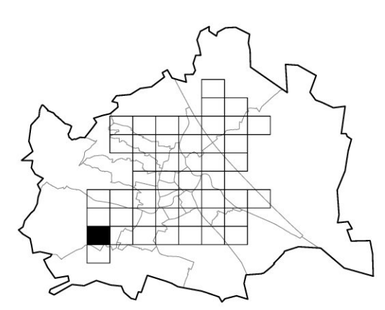
VIII/8



0 100M

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN

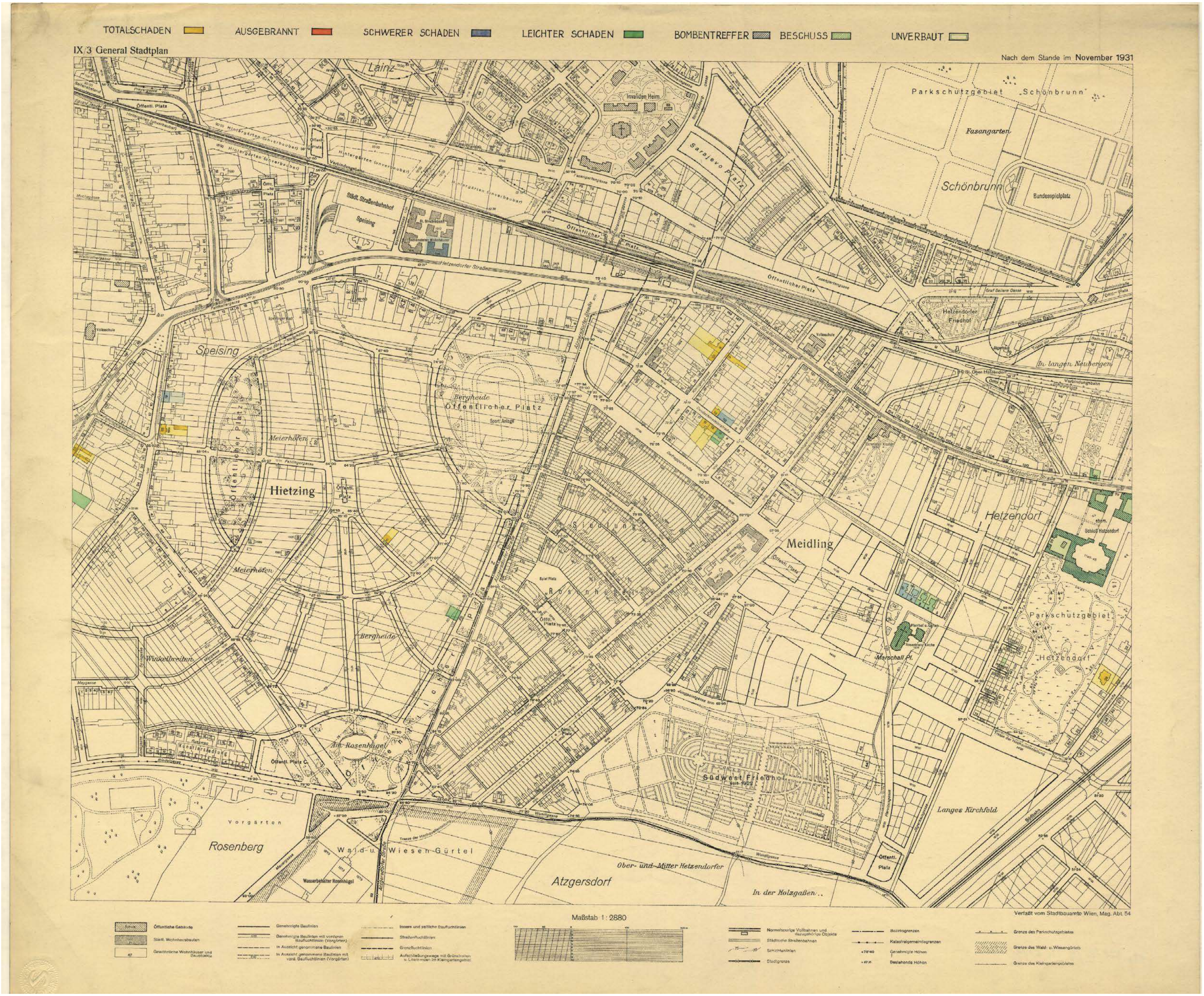
IX/2



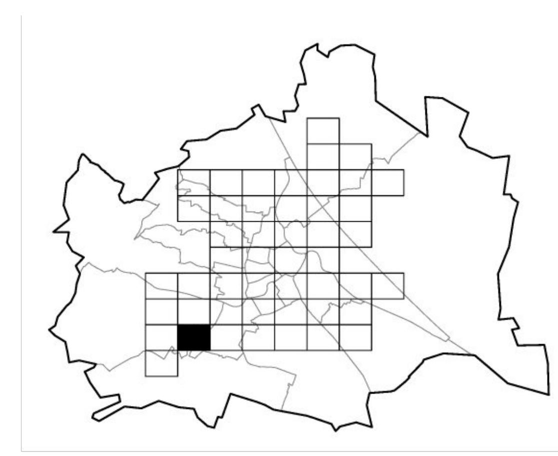
0 100M

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

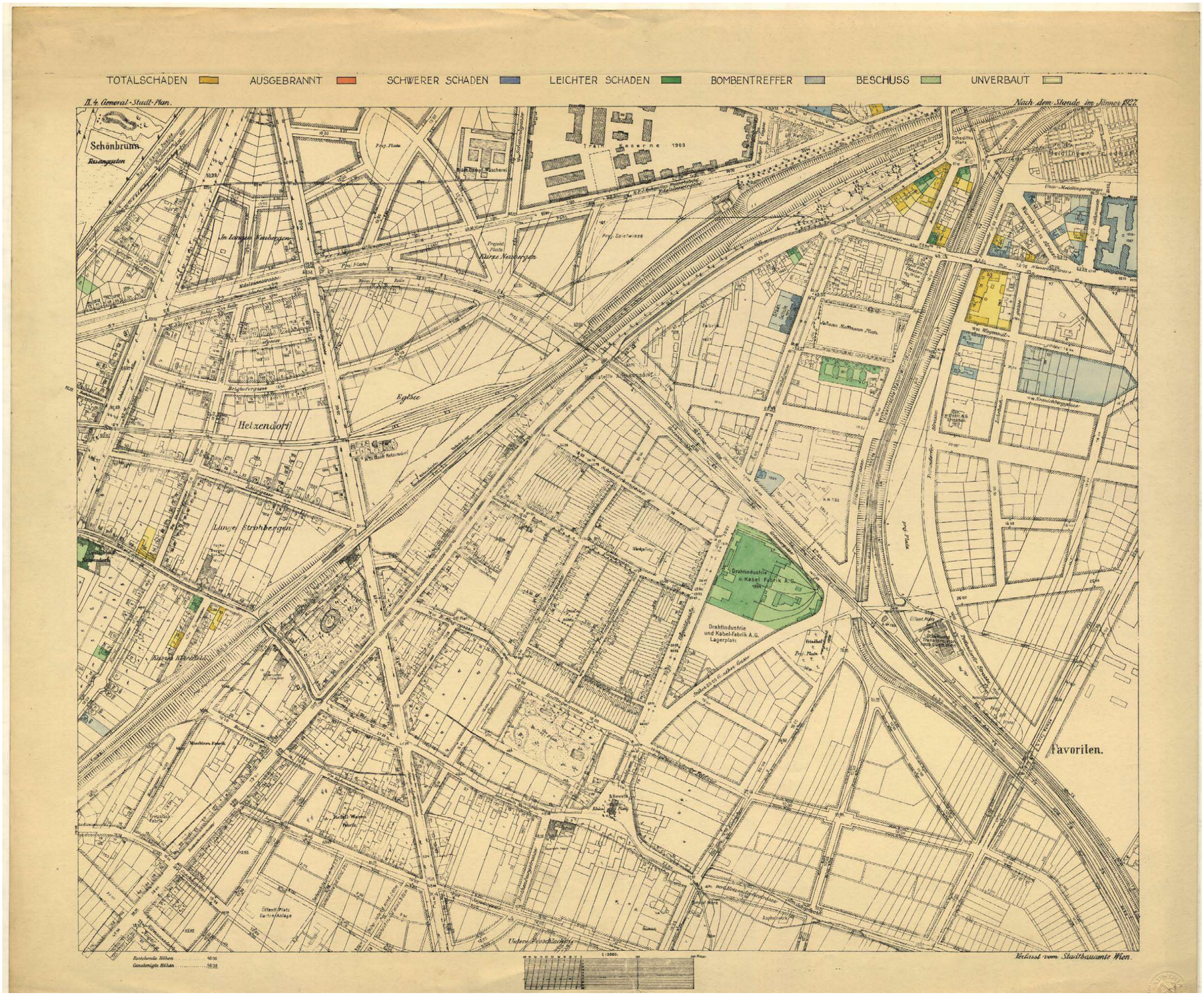
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek WIEN Your knowledge hub



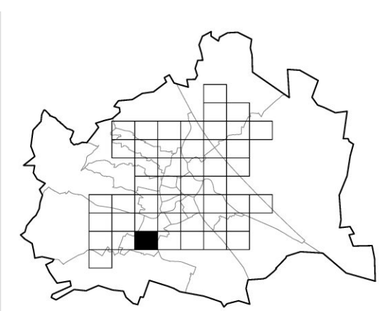
IX/3



0 100M

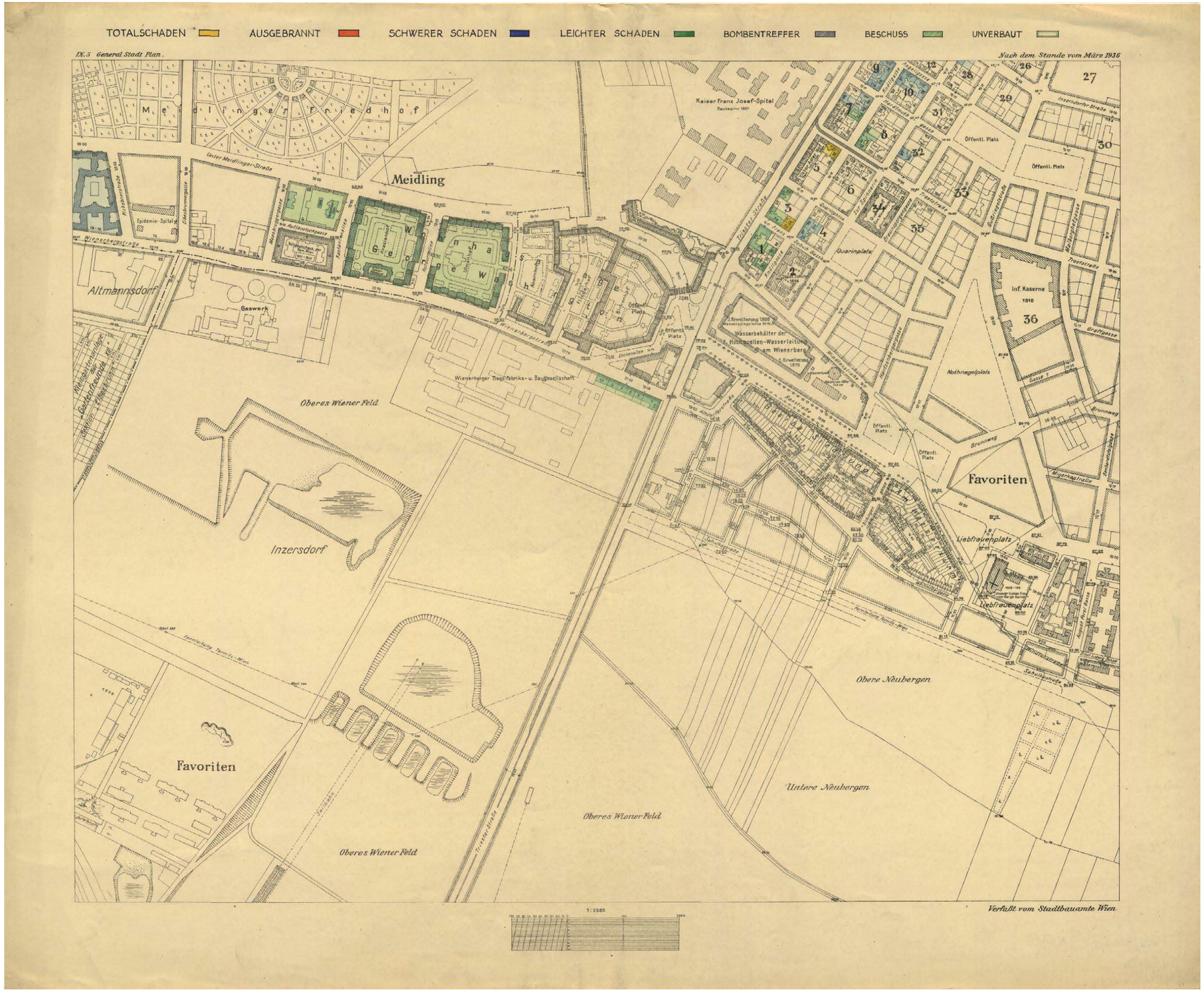


IX/4

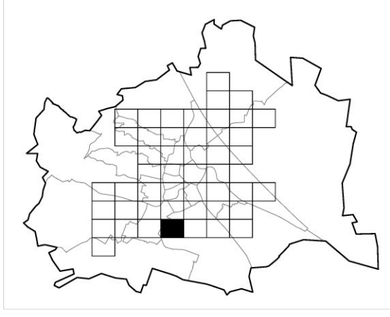


0 100M

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek WIEN Your knowledge hub



IX/5

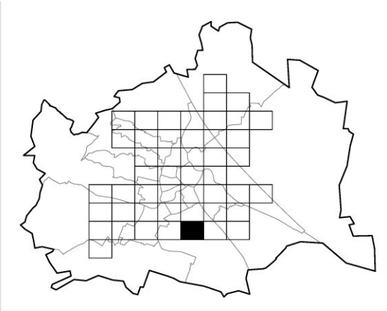


0 100M

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

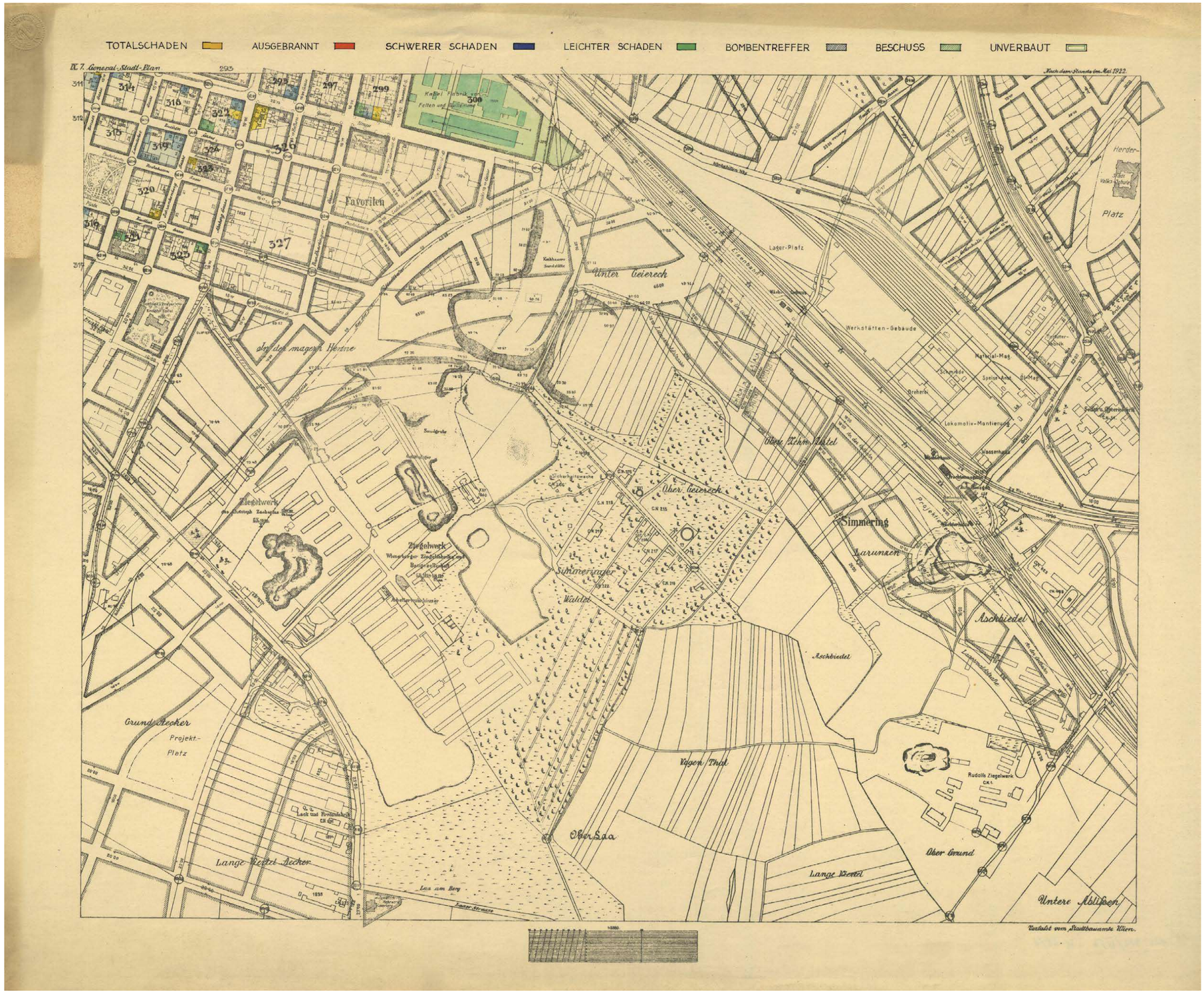
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

IX/6

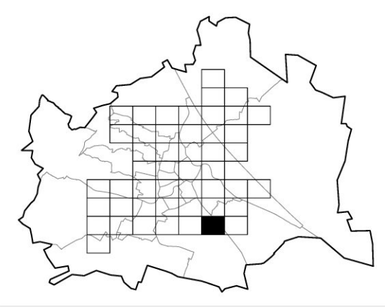


0 100M

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

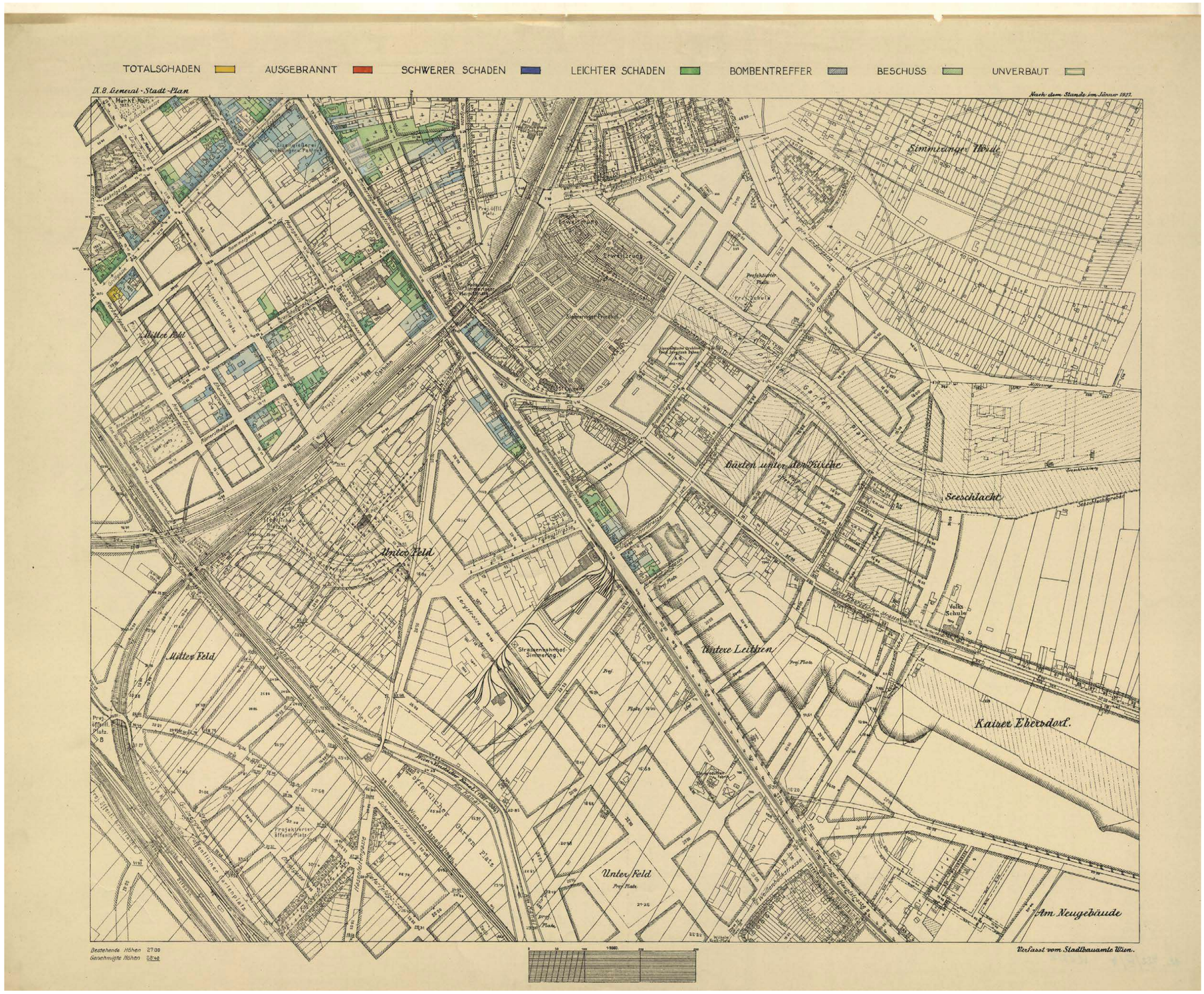


IX/7

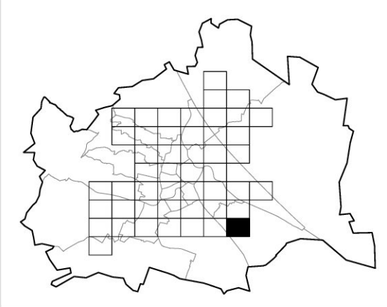


0 100M

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



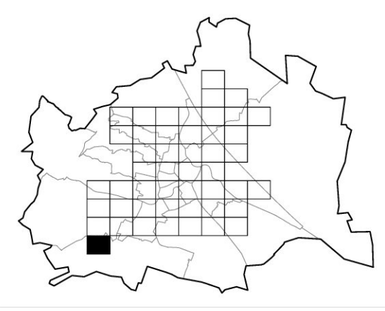
IX/8



0 100M

TOTALSCHADEN
AUSGEBRANNT
SCHWERER SCHADEN
LEICHTER SCHADEN
BOMBENTREFFER
BESCHUSS
UNVERBAUT
X.2 General-Stadt-Plan
Nach dem Stande im Mai 1930
Meidling
Leitenwald
Leiten
Mauer
Rosenberg
Steinberg
Spiegeln
Ober u. Unter Reiterberg
Friedhof
Hauptstrasse
Hauptplatz
Friedhofstrasse
Verfasst vom Stadtbauamte Wien.

X/2



0 100M

Tabelle der Kriegsschäden im I. Bezirk

Auflistung nach *Übersicht über Kriegsschäden an Gebäuden* der MA 25 in angepasster und vereinfachter Form sowie Abgleich mit dem Wiener Kriegsschädenplan

Laufende Nummer	Häuserblock	Straße	Hausnummer	Wohngebäude	Industriegebäude	Sonstige Gebäude	Kleinschaden	Teilschaden	Totalschaden	Übereinstimmung mit Plan	Abweichung von Plan	Im Plan nicht vorhanden	Kultur- und historische Bauten	Anmerkung
1	163	Brandstätte	1	•					•	•				
2	163	Brandstätte	3	•					•	•				
3	163	Brandstätte	5	•					•	•				
4	156	Brandstätte	7		•			•		•				
5	156	Brandstätte	9		•			•				•		
6	156	Kühfußgasse	2		•			•				•		
7	156	Petersplatz	10	•				•				•		
8	156	Freisingergasse	4	•			•					•		
9	163	Bauernmarkt	2a	•			•					•		
10	163	Jasomirgottstraße	4	•					•	•				
11	163	Jasomirgottstraße	2	•					•	•				
12	164	Jasomirgottstraße	1		•				•	•				
13	164	Jasomirgottstraße	3	•			•					•		
14	164	Jasomirgottstraße	5	•			•					•		
15	164	Jasomirgottstraße	7		•			•				•		
16	164	Goldschmiedgasse	8	•			•					•		
17	164	Goldschmiedgasse	6	•			•					•		
18	164	Goldschmiedgasse	4	•			•					•		
19	164	Goldschmiedgasse	2		•				•	•				
20	164	Stephansplatz	10	•					•	•				
21	166	Goldschmiedgasse	1	•					•	•				
22	166	Goldschmiedgasse	3	•					•	•				
23	166	Goldschmiedgasse	5	•			•					•		
24	166	Trattnerhof	2		•		•					•		
25	166	Graben	30	•				•			•			
26	166	Graben	32	•					•	•				
27	166	Stock-im-Eisen-Platz	6		•				•	•				
28	167	Trattnerhof	1		•		•					•		
29	167	Graben	28	•			•					•		
30	167	Graben	27	•			•					•		
31	167	Petersplatz	3	•			•					•		
32	165	Goldschmiedgasse	10		•		•					•		
33	168	Petersplatz	1			•	•					•	•	Peterskirche
34	169	Petersplatz	6	•			•					•		
35	169	Petersplatz	4	•			•					•		
36	169	Graben	21		•		•					•		
37	169	Tuchlauben	4		•		•					•		
38	169	Milchgasse	1		•		•					•		
39	153	Tuchlauben	8		•		•					•		
40	46	Stephansplatz	1			•		•				•	•	Stephansdom
41	45	Stephansplatz	3	•				•			•			
42	45	Stephansplatz	2	•					•		•			
43	45	Singerstraße	3		•				•		•			
44	43	Singerstraße	7			•	•					•	•	Deutsche Ordenskirche
45	43	Singerstraße	7, Stiege 1	•			•					•		
46	43	Singerstraße	7, Stiege 2	•			•					•		
47	43	Singerstraße	7, Stiege 3	•			•					•		
48	43	Singerstraße	7, Stiege 4		•		•					•		
49	43	Singerstraße	7, Stiege 5	•			•					•		
50	43	Singerstraße	7, Stiege 6	•			•					•		
51	43	Singerstraße	7, Stiege 7	•			•					•		
52	43	Singerstraße	8	•			•					•		
53	43	Stephansplatz	5	•			•				•			
54	49	Domgasse	1	•			•				•			
55	49	Domgasse	3	•			•					•		
56	49	Domgasse	5	•			•			•				
57	49	Domgasse	7		•		•					•		
58	49	Grünangergasse	2	•			•					•		
59	49	Schulerstraße	12	•			•					•		
60	44	Domgasse	4, Stiege 1	•			•			•				
61	44	Domgasse	4, Stiege 2	•			•			•				
62	44	Domgasse	4, Stiege 3	•			•			•				
63	44	Domgasse	4, Stiege 4	•			•			•				
64	44	Domgasse	6	•				•		•				
65	44	Domgasse	8	•			•					•		
66	44	Grünangergasse	4		•		•					•		
67	44	Grünangergasse	6	•			•					•		
68	44	Grünangergasse	8	•			•				•			
69	44	Sackgasse	1	•			•					•		
70	44	Sackgasse	2	•			•					•		
71	44	Grünangergasse	10	•				•		•				
72	44	Nikolaigasse	1	•				•		•				
73	44	Grünangergasse	12	•			•				•			
74	44	Singerstraße	15	•			•				•			
75	44	Singerstraße	11	•			•					•		
76	44	Singerstraße	11a	•			•					•		
77	44	Singerstraße	11b	•			•					•		
78	44	Singerstraße	11c	•			•					•		
79	44	Blutgasse	9	•			•					•		
80	44	Blutgasse	7	•			•					•		
81	44	Blutgasse	5	•			•					•		
82	44	Blutgasse	3	•			•					•		
83	50	Grünangergasse	1, Stiege 1	•				•		•				
84	50	Grünangergasse	1, Stiege 2	•				•		•				
85	50	Grünangergasse	3-5	•			•				•			
86	50	Kumpfgasse	6	•			•					•		
87	50	Singerstraße	17		•		•					•		
88	50	Grünangergasse	7	•			•					•		
89	51	Schulerstraße	18	•			•			•				
90	51	Schulerstraße	20	•			•					•		

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek WIEN Your knowledge hub

Laufende Nummer	Häuserblock	Straße	Hausnummer	Wohngebäude	Industriegebäude	Sonstige Gebäude	Kleinschaden	Teilschaden	Totalschaden	Übereinstimmung mit Plan	Abweichung von Plan	Im Plan nicht vorhanden	Kultur- und historische Bauten	Anmerkung
91	51	Schulerstraße	22	•			•			•				
92	51	Riemergasse	4		•		•					•		
93	51	Riemergasse	6	•			•					•		
94	51	Riemergasse	8	•			•					•		
95	51	Riemergasse	10	•			•					•		
96	51	Riemergasse	12	•			•					•		
97	51	Riemergasse	14		•		•					•		
98	51	Riemergasse	16	•			•					•		
99	51	Singerstraße	23	•			•					•		
100	51	Singerstraße	21	•			•					•		
101	51	Kumpfgasse	9, Stiege 1	•			•			•				
102	51	Kumpfgasse	9, Stiege 2	•			•			•				
103	51	Kumpfgasse	7	•			•					•		
104	51	Kumpfgasse	5, Stiege 1	•			•			•				
105	51	Kumpfgasse	5, Stiege 2	•			•			•				
106	51	Kumpfgasse	3	•			•					•		
107	39	Seilerstätte	8		•		•			•				
108	39	Seilerstätte	10	•				•		•				
109	39	Seilerstätte	12	•					•	•				
110	39	Weihburggasse	21, Stiege 1	•			•			•				
111	39	Weihburggasse	21, Stiege 2	•			•			•				
112	19	Weihburggasse	19		•			•		•			•	Franziskanerkirche
113	39	Franziskanerplatz	4, Stiege 1		•		•				•			
114	39	Franziskanerplatz	4, Stiege 2		•		•				•			
115	39	Singerstraße	28	•			•				•			
116	43	Singerstraße	22	•				•		•				
117	43	Singerstraße	20	•			•					•		
118	43	Singerstraße	18	•			•					•		
119	43	Singerstraße	16, Stiege 1	•			•			•				
120	43	Singerstraße	16, Stiege 2	•			•			•				
121	43	Singerstraße	14	•			•					•		
122	43	Singerstraße	12	•			•					•		
123	43	Liliengasse	1		•		•					•		
124	43	Weihburggasse	9		•		•					•		
125	43	Weihburggasse	11	•			•			•				
126	43	Weihburggasse	13	•			•			•				
127	43	Weihburggasse	15	•			•			•				
128	43	Weihburggasse	17, Stiege 1	•			•				•			
129	43	Weihburggasse	17, Stiege 2	•			•				•			
130	43	Franziskanerplatz	3	•			•					•		
131	18	Singerstraße	8	•			•					•		
132	18	Singerstraße	6	•			•					•		
133	18	Singerstraße	4	•			•					•		
134	18	Singerstraße	2	•				•		•				
135	18	Kärntner Straße	5	•				•			•			

Laufende Nummer	Häuserblock	Straße	Hausnummer	Wohngebäude	Industriegebäude	Sonstige Gebäude	Kleinschaden	Teilschaden	Totalschaden	Übereinstimmung mit Plan	Abweichung von Plan	Im Plan nicht vorhanden	Kultur- und historische Bauten	Anmerkung
136	18	Kärntner Straße	7		•		•				•			
137	18	Weihburggasse	1	•				•		•				
138	18	Weihburggasse	3		•		•				•			
139	18	Weihburggasse	5	•			•					•		
140	17	Weihburggasse	2	•				•		•				
141	17	Kärntner Straße	13	•			•				•			
142	17	Kärntner Straße	15	•			•				•			
143	17	Kärntner Straße	17	•			•					•		
144	17	Kärntner Straße	19		•				•	•				
145	17	Kärntner Straße	21	•					•	•				
146	17	Kärntner Straße	23		•				•	•				
147	17	Himmelpfortgasse	1		•				•	•				
148	17	Himmelpfortgasse	3	•			•					•		
149	17	Himmelpfortgasse	5	•			•					•		
150	17	Rauhensteingasse	10	•			•					•		
151	17	Rauhensteingasse	8	•			•					•		
152	17	Rauhensteingasse	6	•				•				•		
153	17	Rauhensteingasse	4	•			•					•		
154	17	Weihburggasse	4, Stiege 1		•		•					•		
155	17	Weihburggasse	4, Stiege 2		•		•					•		
156	17	Weihburggasse	4, Stiege 3		•		•					•		
157	40	Rauhensteingasse	1	•				•		•				
158	40	Weihburggasse	8	•			•					•		
159	40	Weihburggasse	10-12		•		•					•		
160	40	Franziskanerplatz	6	•			•					•		
161	40	Franziskanerplatz	5	•			•					•		
162	40	Blumenstockgasse	5	•			•					•		
163	40	Ballgasse	3	•			•					•		
164	40	Rauhensteingasse	3	•			•					•		
165	19	Ballgasse	2		•			•				•	•	Wirtschaftsschule
166	19	Ballgasse	4	•			•					•		
167	19	Ballgasse	6	•			•					•		
168	19	Ballgasse	8	•			•					•		
169	19	Weihburggasse	14, Stiege 1	•			•					•		
170	19	Weihburggasse	14, Stiege 2	•			•					•		
171	19	Weihburggasse	16	•			•					•		
172	19	Weihburggasse	18	•				•			•			
173	19	Weihburggasse	20	•			•				•			
174	19	Weihburggasse	22, Stiege 1	•			•				•			
175	19	Weihburggasse	22, Stiege 2	•			•				•			
176	19	Seilerstätte	16		•		•					•		
177	19	Himmelpfortgasse	19		•		•				•			
178	19	Himmelpfortgasse	17	•			•					•		
179	19	Himmelpfortgasse	15	•			•					•		
180	19	Himmelpfortgasse	13	•			•					•		

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN

Laufende Nummer	Häuserblock	Straße	Hausnummer	Wohngebäude	Industriegebäude	Sonstige Gebäude	Kleinschaden	Teilschaden	Totalschaden	Übereinstimmung mit Plan	Abweichung von Plan	Im Plan nicht vorhanden	Kultur- und historische Bauten	Anmerkung
181	19	Himmelpfortgasse	II, Stiege I	•			•					•		
182	19	Himmelpfortgasse	II, Stiege 2	•			•					•		
183	19	Himmelpfortgasse	9	•			•					•		
184	19	Himmelpfortgasse	9		•		•					•		
185	19	Himmelpfortgasse	7, Stiege I	•			•					•		
186	19	Himmelpfortgasse	7, Stiege 2	•			•					•		
187	16	Himmelpfortgasse	2	•					•	•				
188	16	Himmelpfortgasse	4		•				•	•				
189	16	Himmelpfortgasse	10	•			•					•		
190	16	Himmelpfortgasse	12	•			•					•		
191	16	Himmelpfortgasse	14	•			•					•		
192	16	Seilerstätte	18-20		•		•					•		
193	16	Seilerstätte	22, Stiege I		•		•					•		
194	16	Seilerstätte	22, Stiege 2		•		•					•		
195	16	Seilerstätte	22, Stiege 3		•		•					•		
196	16	Seilerstätte	24		•		•			•				
197	16	Johannesgasse	15, Stiege I	•			•			•				
198	16	Johannesgasse	15, Stiege 2	•			•			•				
199	16	Johannesgasse	17, Stiege I	•			•			•				
200	16	Johannesgasse	9	•				•		•				
201	16	Johannesgasse	7		•		•				•			
202	16	Johannesgasse	5			•	•					•		
203	16	Johannesgasse	3	•			•			•				
204	16	Johannesgasse	1		•				•	•				
205	16	Kärntner Straße	29		•				•	•				
206	16	Kärntner Straße	31		•				•	•				
207	181	Stock-im-Eisen-Platz	4		•			•		•				
208	181	Seilergasse	3	•			•					•		
209	181	Kärntner Straße	8		•		•			•				
210	181	Kärntner Straße	6	•			•				•			
211	181	Kärntner Straße	4		•		•				•			
212	181	Kärntner Straße	10		•		•			•				
213	181	Seilergasse	9	•			•			•				
214	182	Kupferschmiedgasse	2		•		•			•				
215	184	Neuer Markt	1		•				•	•				
216	184	Neuer Markt	2		•				•	•				
217	184	Neuer Markt	3		•				•	•				
218	185	Neuer Markt	4		•		•			•				
219	185	Neuer Markt	5		•			•		•				
220	185	Neuer Markt	6		•		•				•			
221	176	Albertinaplatz	1	•					•	•				
222	176	Führichgasse	5	•					•	•				
223	177	Führichgasse	10	•					•	•				
224	177	Führichgasse	8	•			•				•			
225	177	Gluckgasse	1		•		•			•				

Laufende Nummer	Häuserblock	Straße	Hausnummer	Wohngebäude	Industriegebäude	Sonstige Gebäude	Kleinschaden	Teilschaden	Totalschaden	Übereinstimmung mit Plan	Abweichung von Plan	Im Plan nicht vorhanden	Kultur- und historische Bauten	Anmerkung
226	177	Gluckgasse	3	•				•			•			
227	177	Lobkowitzplatz	1		•			•		•				
228	177	Lobkowitzplatz	3	•			•				•			
229	179	Spiegelgasse	23	•			•			•				
230	179	Spiegelgasse	21	•					•	•				
231	179	Spiegelgasse	19	•					•	•				
232	179	Plankengasse	3	•			•			•				
233	179	Plankengasse	1	•			•			•				
234	179	Neuer Markt	10-11	•			•			•				
235	179	Neuer Markt	9	•			•			•				
236	179	Tegethoffstraße	2, Stiege I			•		•				•	•	Kapuzinerkirche
237	179	Tegethoffstraße	2, Stiege 2			•		•				•	•	Kapuzinergruft
238	179	Gluckgasse	2	•			•			•				
239	183	Plankengasse	2	•			•			•				
240	183	Neuer Markt	14		•		•					•		
241	183	Neuer Markt	15	•			•					•		
242	183	Seilergasse	15		•		•					•		
243	183	Seilergasse	17	•			•					•		
244	183	Seilergasse	19	•			•					•		
245	179	Seilergasse	16	•			•			•				
246	179	Plankengasse	4		•		•			•				
247	179	Spiegelgasse	13		•		•					•		
248	179	Gottweihergasse	1	•			•			•				
249	179	Seilergasse	14	•			•					•		
250	180	Spiegelgasse	9	•			•			•				
251	180	Spiegelgasse	3	•			•					•		
252	180	Spiegelgasse	1		•		•					•		
253	180	Seilergasse	2		•		•			•				
254	180	Seilergasse	4	•			•					•		
255	180	Seilergasse	6		•		•					•		
256	180	Seilergasse	8		•		•					•		
257	174	Spiegelgasse	6		•		•					•		
258	174	Spiegelgasse	8		•		•					•		
259	174	Spiegelgasse	10		•		•					•		
260	174	Plankengasse	6, Stiege I	•			•			•				
261	174	Plankengasse	6, Stiege 2	•			•			•				
262	174	Plankengasse	6, Stiege 3	•			•			•				
263	174	Dorotheergasse	11			•	•					•	•	Dorotheum (Palais Eskeles)
264	174	Dorotheergasse	9		•		•					•		
265	174	Spiegelgasse	2		•		•			•				
266	174	Spiegelgasse	4		•		•			•				
267	175	Plankengasse	7	•			•			•				
268	175	Dorotheergasse	17			•		•		•				
269	175	Augustinerstraße	12	•			•				•			
270	173	Dorotheergasse	18			•	•			•			•	Evangelisches Pfarramt

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN

Laufende Nummer	Häuserblock	Straße	Hausnummer	Wohngebäude	Industriegebäude	Sonstige Gebäude	Kleinschaden	Teilschaden	Totalschaden	Übereinstimmung mit Plan	Abweichung von Plan	Im Plan nicht vorhanden	Kultur- und historische Bauten	Anmerkung
271	173	Dorotheergasse	16			•	•			•			•	Evangelische Kirche
272	173	Josefsplatz	6	•			•					•		
273	173	Josefsplatz	5	•			•			•				
274	172	Stallburggasse	2	•			•			•				
275	172	Bräunerstraße	7	•			•			•				
276	172	Bräunerstraße	5			•	•					•		
277	172	Bräunerstraße	3	•			•					•		
278	172	Bräunerstraße	I, Stiege I	•			•					•		
279	172	Bräunerstraße	I, Stiege 2	•			•					•		
280	172	Bräunerstraße	I, Stiege 3	•			•					•		
281	172	Graben	12	•			•			•				
282	172	Dorotheergasse	2	•			•					•		
283	244	Reitschulgasse	2			•		•				•		
284	171	Stallburggasse	4	•			•			•				
285	171	Habsburgergasse	7			•		•		•				
286	171	Habsburgergasse	5	•			•			•				
287	171	Habsburgergasse	3	•			•			•				
288	171	Habsburgergasse	I, Stiege I		•			•		•				
289	171	Habsburgergasse	Ia, Stiege 2		•			•		•				
290	171	Bräunerstraße	4-6, Stiege I	•			•			•				
291	171	Bräunerstraße	4-6, Stiege 2	•			•			•				
292	170	Habsburgergasse	12	•			•					•		
293	170	Habsburgergasse	14	•				•				•		
294	170	Michaelerplatz	6	•				•			•		•	Michaelerkonvikt
295	170	Michaelerplatz	5			•		•				•	•	Michaelerkirche
296	170	Kohlmarkt	11	•			•					•		
297	170	Kohlmarkt	9		•		•					•		
298	170	Kohlmarkt	5, Stiege I	•			•					•		
299	170	Kohlmarkt	5, Stiege 2	•			•					•		
300	170	Graben	17		•		•			•				
301	170	Habsburgergasse	4	•			•					•		
302	170	Habsburgergasse	6-8	•			•			•				
303	170	Habsburgergasse	10	•			•				•			
304		Neuer Markt				•	•					•	•	Donnerbrunnen
305	171	Graben	14		•		•				•			
306	56	Riemergasse	7			•		•		•				
307	53	Stubenbastei	10	•				•				•		
308	38	Seilerstätte	1	•			•					•		
309	38	Seilerstätte	3	•			•					•		
310	38	Seilerstätte	5	•			•					•		
311	29	Parkring	20	•			•			•				
312	29	Hegelgasse	7	•			•					•		
313	38	Parkring	12			•	•					•		
314	21	Himmelpfortgasse	20	•			•					•		
315	54	Liebenberggasse	2		•		•			•				

Laufende Nummer	Häuserblock	Straße	Hausnummer	Wohngebäude	Industriegebäude	Sonstige Gebäude	Kleinschaden	Teilschaden	Totalschaden	Übereinstimmung mit Plan	Abweichung von Plan	Im Plan nicht vorhanden	Kultur- und historische Bauten	Anmerkung
316	55	Zedlitzgasse	6			•		•				•		
317	54	Zedlitzgasse	8			•		•		•				
318	155	Hoher Markt	5		•		•			•				
319	155	Hoher Markt	4	•					•	•				
320	155	Landskrongasse	8	•					•	•				
321	158	Landskrongasse	6	•					•	•				
322	158	Landskrongasse	4	•					•	•				
323	158	Hoher Markt	2	•					•	•				
324	158	Hoher Markt	3	•					•	•				
325	154	Tuchlauben	14	•				•				•		
326	154	Wildpretmarkt	3	•			•					•		
327	154	Wildpretmarkt	1	•			•					•		
328	154	Tuchlauben	12	•				•		•				
329	154	Tuchlauben	16	•				•		•				
330	154	Tuchlauben	18	•			•			•				
331	154	Landskrongasse	5	•			•					•		
332	157	Wildpretmarkt	10		•				•	•				
333	157	Wildpretmarkt	8	•				•				•		
334	157	Wildpretmarkt	6	•					•	•				
335	157	Wildpretmarkt	2-4	•			•					•		
336	157	Bauernmarkt	9	•					•	•				
337	158	Hoher Markt	3	•					•	•				
338	158	Landskrongasse	6	•					•	•				
339	162	Bauernmarkt	6	•					•	•				
340	162	Bauernmarkt	8	•					•	•				
341	162	Bauernmarkt	10	•					•	•				
342	162	Bauernmarkt	12		•				•	•				
343	162	Bauernmarkt	14		•				•			•		
344	159	Ertlgasse	4	•			•					•		
345	162	Kramergasse	9	•					•			•		
346	162	Bauernmarkt	14	•					•			•		
347	162	Kramergasse	1	•					•	•				
348	162	Kramergasse	3	•					•	•				
349	161	Kramergasse	2	•					•	•				
350	161	Kramergasse	4	•					•	•				
351	161	Kramergasse	6		•				•	•				
352	161	Kramergasse	8	•					•	•				
353	161	Brandstätte	2		•				•	•				
354	161	Rotenturmstraße	3		•				•	•				
355		Friedrichstraße	12			•			•			•	•	Secession
356	199	Getreidemarkt	2	•			•			•				
357	199	Makartgasse	3	•				•		•				
358	199	Nibelungengasse	3	•			•					•		
359	200	Schillerplatz	3			•		•		•			•	Kunstakademie
360	192	Opernring	7	•				•		•				

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN

Laufende Nummer	Häuserblock	Straße	Hausnummer	Wohngebäude	Industriegebäude	Sonstige Gebäude	Kleinschaden	Teilschaden	Totalschaden	Übereinstimmung mit Plan	Abweichung von Plan	Im Plan nicht vorhanden	Kultur- und historische Bauten	Anmerkung
361	192	Opernring	13		•		•				•			
362	192	Elisabethstraße	14		•			•		•				
363	192	Elisabethstraße	12		•				•		•			
364	190	Operngasse	8	•					•		•			
365	190	Operngasse	4	•			•			•				
366	190	Hanuschgasse	3			•	•					•		
367	190	Opernring	8	•			•			•				
368	193	Elisabethstraße	16	•			•			•				
369	193	Opernring	23	•			•			•				
370	201	Nibelungengasse	7	•			•			•				
371	201	Gauermanngasse	2-4		•		•				•			
372	201	Eschenbachgasse	11		•		•			•				
373	202	Getreidemarkt	14	•			•			•				
374	202	Getreidemarkt	16	•			•					•		
375	202	Nibelungengasse	15		•			•		•				
376	202	Nibelungengasse	13		•			•		•				
377	202	Nibelungengasse	11	•				•		•				
378	198	Babenbergerstraße	5		•		•					•		
379	244	Augustinerbastei	2			•		•		•			•	Albertina
380	203	Burgring	5			•		•				•	•	Kunsthistorisches Museum
381	204	Burgring	7			•	•					•	•	Naturhistorisches Museum
382	244	Heldenplatz				•	•					•	•	Heldendenkmal
383		Burgring, Volksgarten				•	•					•	•	Volksgartenrestaurant
384	206	Bellariastraße	4	•			•					•		
385	211	Bartensteingasse	8	•			•					•		
386	213	Rathausstraße	1			•	•					•		
387	211	Stadiongasse	5	•			•					•		
388	211	Reichsratsstraße	7	•			•				•			
389	208	Dr. Seipel- Ring	3			•		•		•			•	Parlament
390	143	Am Hof	6		•			•			•			
391	143	Am Hof	9			•		•				•		
392	143	Am Hof	7			•	•					•		
393	143	Am Hof	10			•		•				•		
394	143	Färbergasse	3	•			•				•			
395	143	Färbergasse	5	•				•			•			
396	143	Wipplingerstraße	21	•			•					•		
397	143	Tiefer Graben	12	•				•			•			
398	143	Tiefer Graben	10	•				•			•			
399	143	Tiefer Graben	8	•				•			•			
400	143	Am Hof	8		•			•		•				
401	250	Am Hof	4	•				•				•		
402	144	Am Hof	11	•				•			•			
403	144	Ledererhof	7	•				•				•		
404	144	Färbergasse	6	•			•					•		
405	144	Färbergasse	8	•				•				•		

Laufende Nummer	Häuserblock	Straße	Hausnummer	Wohngebäude	Industriegebäude	Sonstige Gebäude	Kleinschaden	Teilschaden	Totalschaden	Übereinstimmung mit Plan	Abweichung von Plan	Im Plan nicht vorhanden	Kultur- und historische Bauten	Anmerkung
406	144	Färbergasse	10	•			•					•		
407	144	Wipplingerstraße	15	•				•				•		
408	144	Wipplingerstraße	13	•			•			•				
409	144	Judenplatz	8	•			•					•		
410	144	Ledererhof	2	•			•					•		
411	152	Wipplingerstraße	7			•		•		•			•	Böhmische Hofkanzlei
412	151	Wipplingerstraße	5	•			•					•		
413	151	Wipplingerstraße	3	•				•				•		
414	151	Wipplingerstraße	1	•			•					•		
415	148	Schultergasse	3	•			•					•		
416	148	Schultergasse	5	•				•				•		
417	148	Jordangasse	9	•			•					•		
418	148	Judenplatz	2	•			•					•		
419	148	Kurrentgasse	12	•			•				•			
420	148	Kurrentgasse	10	•			•			•				
421	148	Kurrentgasse	8	•			•			•				
422	148	Kurrentgasse	6	•			•			•				
423	148	Kurrentgasse	4	•			•			•				
424	148	Steindlgasse	2	•				•			•			
425	148	Kleeblattgasse	5	•			•					•		
426	148	Kleeblattgasse	7	•			•					•		
427	148	Kleeblattgasse	11	•			•					•		
428	148	Kleeblattgasse	13	•			•					•		
429	149	Kleeblattgasse	4	•				•				•		
430	149	Tuchlauben	11	•			•					•		
431	147	Tuchlaubenhof	7a		•			•			•			
432	147	Seitzergasse	6		•		•			•				
433	146	Am Hof	2			•		•				•		
434	147	Tuchlauben	5	•				•				•		
435	150	Judenplatz	3-4		•			•		•				
436	150	Parisergasse	6	•			•					•		
437	145	Schulhof	8	•				•			•			
438	150	Schulhof	4	•			•					•		
439	145	Am Hof	13	•				•				•		
440	145	Am Hof	12	•			•					•		
441	148	Steindlgasse	4	•				•				•		
442	102	Wipplingerstraße	2		•			•				•		
443	102	Wipplingerstraße	6		•				•	•				
444	102	Wipplingerstraße	8			•	•			•			•	Altes Rathaus
445	102	Wipplingerstraße	8			•		•			•		•	Altkatholische Kirche
446	107	Stoß im Himmel	1	•			•					•		
447	107	Wipplingerstraße	12	•			•					•		
448	107	Wipplingerstraße	14		•				•	•				
449	107	Schwertgasse	2	•			•					•		
450	107	Schwertgasse	4	•			•					•		

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN

Laufende Nummer	Häuserblock	Straße	Hausnummer	Wohngebäude	Industriegebäude	Sonstige Gebäude	Kleinschaden	Teilschaden	Totalschaden	Übereinstimmung mit Plan	Abweichung von Plan	Im Plan nicht vorhanden	Kultur- und historische Bauten	Anmerkung
451	107	Passauer Platz	2	•			•					•		
452	107	Stoß im Himmel	3	•			•					•		
453	110	Schwertgasse	3	•			•					•		
454	110	Passauer Platz	3	•			•					•		
455	110	Am Gestade	1	•			•					•		
456	110	Am Gestade	3	•				•		•				
457	110	Am Gestade	5	•				•				•		
458	110	Am Gestade	7	•				•				•		
459	109	Passauer Platz	5		•				•	•				
460	108	Passauer Platz	6	•				•			•			
461	108	Salzgries	19	•				•				•		
462	108	Salzgries	17	•				•				•		
463	108	Salzgries	15	•				•				•		
464	108	Salzgries	21	•				•			•			
465		Salvatorgasse	12			•		•				•	•	Kirche Maria am Gestade
466	108	Salvatorgasse	12			•		•				•		
467	108	Salvatorgasse	10	•			•					•		
468	108	Fischerstiege	3	•				•				•		
469	108	Fischerstiege	5	•			•					•		
470	108	Fischerstiege	7	•			•					•		
471	108	Fischerstiege	9		•			•		•				
472	108	Fischerstiege	9		•				•		•			
473	104	Fischerstiege	10	•				•				•		
474	104	Fischerstiege	8	•			•					•		
475	104	Fischerstiege	6		•				•	•				
476	104	Fischerstiege	4	•				•			•			
477	104	Sterngasse	6a		•		•					•		
478	104	Vorlaufstraße	1		•			•				•		
479	104	Vorlaufstraße	3		•			•				•		
480	104	Vorlaufstraße	5	•				•				•		
481	101	Marc- Aurel- Straße	5	•			•					•		
482	101	Vorlaufstraße	4	•					•	•				
483	101	Marc- Aurel- Straße	7	•			•					•		
484	101	Marc- Aurel- Straße	9	•				•			•			
485	103	Sterngasse	11	•				•		•				
486	103	Sterngasse	13		•			•			•			
487	148	Steindlgasse	6	•				•			•			
488	161	Rotenturmstraße	5		•				•	•				
489	161	Rotenturmstraße	9	•					•	•				
490	161	Rotenturmstraße	11	•			•				•			
491	91	Rotenturmstraße	17	•			•					•		
492	64	Rotenturmstraße	12		•		•					•		
493	91	Rotenturmstraße	19	•			•				•			
494	64	Rotenturmstraße	14	•			•					•		
495	91	Rotenturmstraße	21	•			•					•		

Laufende Nummer	Häuserblock	Straße	Hausnummer	Wohngebäude	Industriegebäude	Sonstige Gebäude	Kleinschaden	Teilschaden	Totalschaden	Übereinstimmung mit Plan	Abweichung von Plan	Im Plan nicht vorhanden	Kultur- und historische Bauten	Anmerkung
496	88	Rotenturmstraße	23	•					•	•				
497	88	Rotenturmstraße	25	•					•	•				
498	65	Rotenturmstraße	22	•					•	•				
499	88	Rotenturmstraße	29	•				•			•			
500	88	Rotenturmstraße	27	•				•				•		
501	61	Bäckerstraße	5	•			•					•		
502	59	Wollzeile	3		•			•			•			
503	59	Wollzeile	5	•			•					•		
504	59	Wollzeile	7	•			•					•		
505	47	Wollzeile	6-8	•			•					•		
506	59	Wollzeile	11		•		•					•		
507	48	Bäckerstraße	12, Stiege 1	•				•				•		
508	48	Bäckerstraße	12, Stiege 3	•				•				•		
509	60	Wollzeile	13	•			•					•		
510	60	Wollzeile	15	•			•					•		
511	60	Wollzeile	17	•				•				•		
512	48	Wollzeile	16		•			•				•		
513	48	Wollzeile	18	•			•					•		
514	60	Wollzeile	19	•				•				•		
515	48	Wollzeile	20	•				•				•		
516	60	Wollzeile	21	•				•				•		
517	60	Wollzeile	23	•				•				•		
518	48	Wollzeile	22	•				•				•		
519	48	Wollzeile	24	•				•				•		
520	60	Wollzeile	25	•				•				•		
521	60	Wollzeile	27	•			•					•		
522	60	Wollzeile	29	•			•					•		
523	60	Wollzeile	31	•			•					•		
524	57	Wollzeile	30	•				•				•		
525	47	Schulerstraße	1-3	•			•					•		
526	57	Wollzeile	32	•			•					•		
527	60	Wollzeile	33	•			•					•		
528	57	Wollzeile	36	•				•				•		
529	57	Stubenbastei	2	•			•					•		
530	58	Stubenbastei	3		•			•				•	•	Schule
531	58	Stubenbastei	1	•				•				•		
532	58	Zedlitzgasse	7	•					•			•		
533	57	Zedlitzgasse	11	•			•					•		
534	57	Riemergasse	1-3	•				•				•		
535	48	Riemergasse	2		•		•					•		
536	51	Schulerstraße	22	•			•					•		
537	51	Schulerstraße	20	•				•				•		
538	51	Schulerstraße	18	•			•					•		
539	49	Schulerstraße	12	•			•					•		
540	49	Schulerstraße	10		•		•					•		

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN

Laufende Nummer	Häuserblock	Straße	Hausnummer	Wohngebäude	Industriegebäude	Sonstige Gebäude	Kleinschaden	Teilschaden	Totalschaden	Übereinstimmung mit Plan	Abweichung von Plan	Im Plan nicht vorhanden	Kultur- und historische Bauten	Anmerkung
541	47	Stephansplatz	6	•			•				•			
542	47	Rotenturmstraße	2, Hof 1			•		•		•			•	Bischöfliches Palais
543	47	Rotenturmstraße	2, Hof 2			•		•		•			•	Bischöfliches Palais
544	158	Hoher Markt	1		•				•	•				
545	159	Bauernmarkt	18	•				•			•			
546	159	Ertlgasse	4	•			•					•		
547	160	Rotenturmstraße	13		•			•		•				
548	161	Rotenturmstraße	1		•				•	•				
549	161	Rotenturmstraße	5		•				•	•				
550	122	Franz- Josefs- Kai	65	•			•				•			
551	122	Schottenring	35	•			•					•		
552	122	Schottenring	33	•			•					•		
553	122	Schottenring	31	•				•			•			
554	122	Deutschmeisterplatz	4		•		•					•		
555	122	Maria- Theresienstraße	30	•			•				•			
556	123	Schottenring	25		•		•					•		
557	123	Schottenring	23	•			•					•		
558	123	Schottenring	21		•		•					•		
559	123	Börsegasse	18		•		•					•		
560	123	Maria- Theresienstraße	22		•		•					•		
561	123	Maria- Theresienstraße	24	•			•					•		
562	124	Maria- Theresienstraße	18	•			•				•			
563	124	Schottenring	17	•			•			•				
564	124	Schottenring	15	•			•					•		
565	133	Schottenring	11			•			•	•				
566	134	Schottenring	9		•				•	•				
567	134	Schottenring	7		•			•			•			
568	134	Maria- Theresienstraße	8	•				•			•			
569	135	Hessgasse	7	•			•					•		
570	135	Schottenring	3		•		•					•		
571	135	Schottengasse	10		•			•		•				
572	136	Schottengasse	6		•			•			•			
573	137	Hessgasse	6		•		•					•		
574	137	Schottenbastei	7-9			•		•				•		
575	132	Schottenring	14		•			•			•			
576	132	Wipplingerstraße	35		•				•	•				
577	132	Hohenstaufengasse	12		•				•	•				
578	132	Wipplingerstraße	33		•				•	•				
579	132	Hohenstaufengasse	10		•				•	•				
580	134	Maria- Theresienstraße	10	•					•	•				
581	139	Helferstorferstraße	1		•				•	•				
582	139	Schottenbastei	4	•				•		•				
583	139	Helferstorferstraße	5	•				•			•			
584	139	Schottenbastei	6	•			•					•		
585	139	Hessgasse	1	•			•				•			

Laufende Nummer	Häuserblock	Straße	Hausnummer	Wohngebäude	Industriegebäude	Sonstige Gebäude	Kleinschaden	Teilschaden	Totalschaden	Übereinstimmung mit Plan	Abweichung von Plan	Im Plan nicht vorhanden	Kultur- und historische Bauten	Anmerkung
586	138	Schottenabstei	16		•			•				•		
587	138	Schottenabstei	14		•			•				•		
588	125	Börsegasse	11			•		•			•			Börse
589	121	Börsegasse	14		•		•					•		
590	121	Börsegasse	12	•			•					•		
591	121	Neutorgasse	17		•		•					•		
592	121	Neutorgasse	13	•			•					•		
593	115	Neutorgasse	18			•		•		•				
594	115	Neutorgasse	20			•		•		•				
595	115	Zelinkagasse	3			•	•					•		
596	115	Zelinkagasse	5			•	•					•		
597	115	Gonzagagasse	21			•	•					•		
598	114	Schottenring	28			•			•	•				
599	114	Schottenring	30			•			•	•				
600	114	Schottenring	32			•			•	•				
601	114	Zelinkagasse	9			•			•	•				
602	114	Zelinkagasse	11			•			•	•				
603	114	Zelinkagasse	13			•			•	•				
604	113	Zelinkagasse	14	•			•					•		
605	113	Zelinkagasse	12	•			•				•			
606	113	Esslinggasse	13	•			•					•		
607	117	Esslinggasse	12	•			•					•		
608	112	Franz- Josefs- Kai	53	•			•					•		
609	112	Werdertrogasse	17	•				•		•				
610	112	Franz- Josefs- Kai	51		•				•	•				
611	117	Werdertorgasse	9	•			•					•		
612	116	Zelinkagasse	6	•			•					•		
613	116	Zelinkagasse	4	•			•					•		
614	119	Neutorgasse	7		•			•			•			
615	119	Neutorgasse	5	•					•	•				
616	119	Neutorgasse	1-3	•					•	•				
617	119	Concordiaplatz	1		•			•				•		
618	119	Börsegasse	6	•					•	•				
619	118	Neutorgasse	2		•			•		•				
620	118	Neutorgasse	4	•					•	•				
621	118	Neutorgasse	6		•			•		•				
622	118	Werdertorgasse	4	•			•					•		
623	118	Werdertorgasse	6			•		•				•		
624	118	Gonzagagasse	11	•				•		•				
625	118	Gonzagagasse	9	•				•		•				
626	118	Rudolfsplatz	13a		•			•				•		
627	111	Rudolfsplatz	1	•				•		•				
628	111	Rudolfsplatz	2	•				•		•				
629	111	Heinrichsgasse	3	•			•					•		
630	111	Heinrichsgasse	5		•				•	•				

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek WIEN Your knowledge hub

Laufende Nummer	Häuserblock	Straße	Hausnummer	Wohngebäude	Industriegebäude	Sonstige Gebäude	Kleinschaden	Teilschaden	Totalschaden	Übereinstimmung mit Plan	Abweichung von Plan	Im Plan nicht vorhanden	Kultur- und historische Bauten	Anmerkung
631	III	Franz- Josefs- Kai	49	•			•					•		
632	III	Werdertorgasse	12			•	•					•		
633	III	Gonzagagasse	12	•			•					•		
634	127	Börsegasse	9		•		•					•		
635	127	Börsegasse	7	•			•					•		
636	127	Renngasse	15		•		•					•		
637	127	Renngasse	13		•			•		•				
638	127	Wipplingerstraße	30		•			•		•				
639	127	Wipplingerstraße	32		•			•				•		
640	127	Börseplatz	6		•		•					•		
641	117	Gonzagagasse	13	•			•					•		
642	116	Gonzagagasse	19	•			•					•		
643	112	Gonzagagasse	14	•			•					•		
644	120	Renngasse	20			•		•		•			•	Schule
645	120	Renngasse	18		•			•			•			
646	120	Wipplingerstraße	24-26		•			•			•			
647	120	Börsegasse	1	•			•					•		
648	120	Börsegasse	3	•				•				•		
649	131	Börseplatz	1			•		•				•		
650	130	Hohenstaufengasse	6		•		•					•		
651	130	Hohenstaufengasse	4	•			•					•		
652	130	Hohenstaufengasse	2		•			•				•		
653	130	Renngasse	9		•			•			•			
654	130	Wipplingerstraße	29	•				•		•				
655	129	Renngasse	14	•				•		•				
656	129	Renngasse	12	•				•		•			•	Palais Klosterneuburgerhof
657	129	Renngasse	10	•				•			•		•	Palais Klosterneuburgerhof
658	129	Tiefer Graben	15		•			•				•		
659	129	Tiefer Graben	17	•			•					•		
660	129	Tiefer Graben	19	•			•					•		
661	129	Wipplingerstraße	23		•		•					•		
662	129	Wipplingerstraße	25		•		•					•		
663	141	Hohenstaufengasse	9		•		•					•		
664	141	Hohenstaufengasse	7	•				•				•		
665	141	Helferstroferstraße	6	•			•					•		
666	140	Renngasse	5		•			•			•			
667	140	Hohenstaufengasse	3		•			•				•		
668	140	Rockhgasse	6		•			•				•		
669	140	Rockhgasse	4		•		•					•		
670	140	Schottengasse	2	•				•			•			
671	140	Helferstorferstraße	2	•			•			•				
672	140	Helferstorferstraße	4	•			•					•		
673	140	Freyung	6			•		•				•	•	Schottenkirche
674	140	Freyung	6			•	•					•	•	Schottengymnasium
675	140	Freyung	7	•			•					•		

Laufende Nummer	Häuserblock	Straße	Hausnummer	Wohngebäude	Industriegebäude	Sonstige Gebäude	Kleinschaden	Teilschaden	Totalschaden	Übereinstimmung mit Plan	Abweichung von Plan	Im Plan nicht vorhanden	Kultur- und historische Bauten	Anmerkung
676	140	Renngasse	1		•			•				•		
677	140	Renngasse	3		•			•				•		
678	142	Renngasse	4			•		•		•			•	Graf Schönborn Palais
679	142	Renngasse	2		•			•		•				
680	142	Tiefer Graben	7		•			•			•			
681	142	Tiefer Graben	9		•			•		•				
682	142	Tiefer Graben	11		•		•					•		
683	97	Morzinplatz	4			•			•	•				
684	98	Gonzagagasse	8	•				•			•			
685	98	Salztorgasse	5		•		•				•			
686	98	Salztorgasse	7	•			•					•		
687	98	Gölsdorfgasse	4	•				•		•				
688	99	Franz- Josefs- Kai	39	•				•			•			
689	99	Franz- Josefs- Kai	41	•			•					•		
690	99	Franz- Josefs- Kai	43	•				•				•		
691	99	Franz- Josefs- Kai	45	•			•					•		
692	99	Rudolfsplatz	3	•			•					•		
693	99	Rudolfsplatz	4	•			•					•		
694	99	Rudolfsplatz	5	•			•					•		
695	99	Rudolfsplatz	6	•			•					•		
696	105	Gonzagagasse	7			•		•				•		
697	105	Gonzagagasse	5	•				•		•				
698	105	Salztorgasse	1	•				•		•				
699	105	Gölsdorfgasse	2	•				•			•			
700	100	Salztorgasse	2		•		•					•		
701	100	Gonzagagasse	3	•			•					•		
702	100	Gonzagagasse	1	•				•		•				
703	106	Gölsdorfgasse	3	•			•					•		
704	106	Rudolfsplatz	10	•			•					•		
705	106	Heinrichsgasse	4		•		•					•		
706	106	Heinrichsgasse	2	•			•					•		
707	106	Salzgries	16	•			•					•		
708	106	Salzgries	14		•			•			•			
709	106	Salzgries	12	•				•		•				
710	106	Salzgries	10	•			•			•				
711		Deutschmeisterplatz			•		•					•	•	Deutschmeisterdenkmal
712		Augartenbrücke	10		•			•				•		
713		Stadtbahnstation Schottenring			•			•				•		
714	114	Franz- Josefs- Kai	59		•			•			•			
715	114	Franz- Josefs- Kai	59		•			•			•			
716		Franz- Josefs- Kai			•			•				•		Kinderfreibad
717		Zentrale Fischmarkthalle am Donaukanal 1			•			•				•		
718		Zentrale Fischmarkthalle am Donaukanal 2			•			•				•		
719	126	Börsepark				•		•				•		
720		Schottenring				•	•					•		

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek WIEN Your knowledge hub

Laufende Nummer	Häuserblock	Straße	Hausnummer	Wohngebäude	Industriegebäude	Sonstige Gebäude	Kleinschaden	Teilschaden	Totalschaden	Übereinstimmung mit Plan	Abweichung von Plan	Im Plan nicht vorhanden	Kultur- und historische Bauten	Anmerkung
721		Freyung				•		•				•		
722		Freyung				•		•				•		
723		Freyung				•	•					•	•	Austriabrunnen
724	124	Wipplingerstraße	36		•		•					•		
725	124	Wipplingerstraße	38		•		•			•				
726	120	Esslinggasse	2	•			•					•		
727	120	Esslinggasse	4	•			•					•		
728	121	Börsegasse	10	•			•			•				
729		Uraniastraße	1			•		•				•	•	Urania
730		Uraniastraße	2	•					•			•		
731		Uraniastraße	4		•				•			•		
732		Stubenring	1			•		•				•		
733	75	Stubenring	2		•			•		•				
734		Stubenring	5			•		•				•		Museum Kunst und Industrie (MAK)
735	75	Stubenring	4	•				•		•				
736	75	Stubenring	6		•		•				•			
737	75	Georg-Koch-Platz	3		•			•		•				
738	73	Stubenring	8-10		•		•					•		
739	73	Stubenring	12		•				•	•				
740	71	Stubenring	14	•			•					•		
741	71	Stubenring	16	•			•					•		
742	71	Stubenring	18	•			•					•		
743		Stubenring	3			•		•				•	•	Kunstgewerbeschule
744		Stubenring				•	•					•	•	Radetzkydenkmal
745		Reischachstraße	3	•				•				•		
746	69	Stubenring	20	•				•		•				
747	69	Stubenring	22	•			•					•		
748	69	Stubenring	24		•			•				•		
749	69	Biberstraße	2	•				•				•		
750	70	Biberstraße	3	•			•					•		
751	69	Biberstraße	4	•			•			•				
752	70	Biberstraße	5		•		•					•		
753	71	Biberstraße	8	•				•		•				
754	72	Biberstraße	9	•				•		•				
755	71	Biberstraße	10	•			•					•		
756	72	Biberstraße	11	•			•					•		
757	73	Biberstraße	14		•				•	•				
758	74	Georg-Coch-Platz	2		•		•				•			
759	75	Biberstraße	22	•			•					•		
760	76	Biberstraße	26	•				•				•		
761	77	Biberstraße	15	•				•		•				
762	77	Wiesingerstraße	1	•			•					•		
763	77	Wiesingerstraße	3	•			•					•		
764	75	Wiesingerstraße	6	•				•		•				
765	75	Wiesingerstraße	8	•				•		•				

Laufende Nummer	Häuserblock	Straße	Hausnummer	Wohngebäude	Industriegebäude	Sonstige Gebäude	Kleinschaden	Teilschaden	Totalschaden	Übereinstimmung mit Plan	Abweichung von Plan	Im Plan nicht vorhanden	Kultur- und historische Bauten	Anmerkung
766	72	Rosenbursenstraße	4	•				•				•		
767	71	Rosenbursenstraße	8	•			•					•		
768	72	Rosenbursenstraße	2	•				•				•		
769	72	Falkestraße	1		•			•		•				
770	72	Falkestraße	3		•		•					•		
771	69	Falkestraße	6	•			•				•			
772	58	Parkring	2		•		•			•				
773	58	Parkring	4	•			•			•				
774	70	Dominikanerbastei	4	•			•					•		
775	70	Dominikanerbastei	6	•			•					•		
776	72	Dominikanerbastei	10	•			•				•			
777	66	Dominikanerbastei	5	•			•			•				
778	78	Dominikanerbastei	17	•			•				•			
779	78	Dominikanerbastei	19	•					•	•				
780	77	Franz- Josefs- Kai	7		•			•				•		
781	76	Franz- Josefs- Kai	1	•					•		•			
782	76	Franz- Josefs- Kai	3	•			•			•				
783	76	Franz- Josefs- Kai	5	•				•		•				
784	78	Franz- Josefs- Kai	11	•					•	•				
785	81	Franz- Josefs- Kai	13	•					•	•				
786	81	Franz- Josefs- Kai	15	•					•	•				
787	81	Franz- Josefs- Kai	17	•					•	•				
788	81	Franz- Josefs- Kai	19	•					•	•				
789	81	Franz- Josefs- Kai	21	•					•	•				
790	79	Schwedenplatz	3		•				•	•				
791	78	Postgasse	16	•					•	•				
792	78	Postgasse	14	•					•	•				
793	68	Postgasse	12		•			•		•				
794	68	Postgasse	10		•			•		•				
795	68	Postgasse	8		•			•		•				
796	68	Postgasse	8-12		•		•				•		•	Kirche St. Barbara
797	65	Postgasse	13	•				•			•			
798	65	Postgasse	11	•				•		•				
799	62	Postgasse	9		•		•					•		
800	80	Fleischmarkt	19		•			•			•			
801	68	Dominikanerbastei	11		•			•		•				
802	62	Postgasse	7		•			•			•			
803	62	Bäckerstraße	13		•			•			•			
804	66	Postgasse	6	•			•					•		
805	87	Postgasse	4	•				•				•	•	(Dominikanerkonvernt)
806	87	Postgasse	4		•			•				•	•	Kirche Maria Rotunda
807	87	Postgasse	2	•			•			•				
808	60	Postgasse	1	•				•				•		
809	63	Sonnenfelsgasse	19		•		•					•		
810	58	Luegerplatz	2	•				•		•				

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN

Laufende Nummer	Häuserblock	Straße	Hausnummer	Wohngebäude	Industriegebäude	Sonstige Gebäude	Kleinschaden	Teilschaden	Totalschaden	Übereinstimmung mit Plan	Abweichung von Plan	Im Plan nicht vorhanden	Kultur- und historische Bauten	Anmerkung
811	87	Luegerplatz	4	•				•				•		
812	66	Predigergasse	3	•				•				•		
813	66	Predigergasse	5	•				•		•				
814	87	Luegerplatz	4a	•				•			•			
815	87	Luegerplatz	4b	•			•					•		
816	60	Bäckerstraße	18	•				•		•				
817	59	Bäckerstraße	2	•			•					•		
818	61	Bäckerstraße	3	•			•			•				
819	59	Bäckerstraße	4	•				•		•				
820	59	Bäckerstraße	8	•				•				•		
821	61	Bäckerstraße	7	•				•			•			
822	60	Bäckerstraße	10	•				•			•			
823	61	Bäckerstraße	9	•				•			•			
824	60	Bäckerstraße	12	•				•			•			
825	60	Bäckerstraße	14	•				•			•			
826	60	Bäckerstraße	16	•			•			•				
827	62	Universitätsplatz	1			•	•					•	•	Universitätskirche
828	61	Sonnenfelsgasse	12			•	•					•	•	Akademie der Wissenschaften
829	84	Fleischmarkt	13			•	•					•	•	Kirche zur hl. Dreifaltigkeit
830	84	Fleischmarkt	15	•			•					•		
831	84	Laurenzerberg	1		•		•					•		
832	65	Wolfengasse	3		•			•			•			
833	65	Wolfengasse	4	•				•				•		
834	83	Hafnersteig	2	•				•				•		
835	83	Hafnersteig	4			•	•					•	•	Kirche ST. Georg
836	88	Kohlmessergasse	3	•			•					•		
837	88	Rabensteig	6	•				•				•		
838	88	Rabensteig	2	•					•	•				
839	89	Rabensteig	1	•			•					•		
840	90	Seitenstettengasse	5	•			•			•				
841	90	Seitenstettengasse	3	•			•				•			
842	90	Ruprechtsplatz	5	•			•					•		
843	90	Ruprechtsplatz	1			•	•					•	•	Ruprechtskirche
844	90	Ruprechtsplatz	2	•					•	•				
845	96	Morzinplatz	1		•				•	•				
846	96	Marc- Aurel- Straße	12		•		•					•		
847	96	Marc- Aurel- Straße	10		•		•					•		
848	96	Marc- Aurel- Straße	8	•				•				•		
849	96	Marc- Aurel- Straße	6	•				•				•		
850	96	Sterngasse	2	•			•					•		
851	96	Judengasse	11	•			•					•		
852	95	Sterngasse	3, Stiege 1	•				•		•				
853	95	Sterngasse	3, Stiege 2	•				•		•				
854	86	Franz- Josefs- Kai	23	•					•	•				
855	86	Franz- Josefs- Kai	25	•					•	•				

Laufende Nummer	Häuserblock	Straße	Hausnummer	Wohngebäude	Industriegebäude	Sonstige Gebäude	Kleinschaden	Teilschaden	Totalschaden	Übereinstimmung mit Plan	Abweichung von Plan	Im Plan nicht vorhanden	Kultur- und historische Bauten	Anmerkung
856	86	Franz- Josefs- Kai	27	•					•	•				
857	86	Franz- Josefs- Kai	29	•					•	•				
858	86	Franz- Josefs- Kai	31	•					•	•				
859	86	Kohlmessergasse	2	•					•	•				
860	86	Kohlmessergasse	4	•					•	•				
861	86	Kohlmessergasse	6	•					•	•				
862	86	Kohlmessergasse	8	•					•	•				
863	86	Kohlmessergasse	10	•					•	•				
864	82	Adlergasse	14	•					•		•			
865	82	Adlergasse	12	•					•	•				
866	82	Adlergasse	10	•					•	•				
867	82	Adlergasse	8	•					•	•				
868	83	Adlergasse	4	•				•			•			
869	83	Adlergasse	2		•				•	•				
870	90	Kohlmessergasse	5	•					•	•				
871	82	Hafnersteig	5	•				•			•			
872	82	Hafnersteig	7		•			•		•				
873	82	Hafnersteig	9	•				•			•			
874	84	Hafnersteig	10	•			•					•		
875	84	Hafnersteig	8	•			•					•		
876	84	Hafnersteig	6	•			•					•		
877	65	Fleischmarkt	18, Stiege 1	•			•					•		
878	65	Fleischmarkt	18, Stiege 2	•			•					•		
879	65	Fleischmarkt	16	•			•					•		
880	65	Fleischmarkt	14	•			•					•		
881	64	Fleischmarkt	10		•			•		•				
882	65	Grashofgasse	3, Stiege 1	•				•				•		
883	65	Grashofgasse	3, Stiege 2	•				•				•		
884	65	Grashofgasse	3, Stiege 3	•				•				•		
885	65	Grashofgasse	3, Stiege 4	•			•					•		
886	65	Grashofgasse	3, Stiege 5	•			•					•		
887	65	Grashofgasse	3, Stiege 6	•			•					•		
888	65	Grashofgasse	3, Stiege 7	•			•					•		
889	65	Grashofgasse	3, Stiege 8	•				•				•		
890	65	Kölnerhofgasse	2	•			•					•		
891	65	Kölnerhofgasse	4	•			•			•				
892	64	Kölnerhofgasse	3	•			•					•		
893	65	Kölnerhofgasse	6	•			•					•		
894	64	Lugeck	1	•					•	•				
895	64	Lugeck	2	•					•	•				
896	64	Lugeck	3	•			•					•		
897	59	Lugeck	6	•			•			•				
898	59	Lugeck	7, Stiege 1		•			•			•			
899	59	Lugeck	7, Stiege 2	•				•			•			
900	59	Lugeck	7, Stiege 3	•				•			•			

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek WIEN Your knowledge hub

Laufende Nummer	Häuserblock	Straße	Hausnummer	Wohngebäude	Industriegebäude	Sonstige Gebäude	Kleinschaden	Teilschaden	Totalschaden	Übereinstimmung mit Plan	Abweichung von Plan	Im Plan nicht vorhanden	Kultur- und historische Bauten	Anmerkung
901	63	Sonnenfelsgasse	17		•		•					•		
902	65	Sonnenfelsgasse	9		•			•				•		
903	65	Sonnenfelsgasse	5	•			•					•		
904	65	Sonnenfelsgasse	7		•			•			•			
905	65	Sonnenfelsgasse	13	•			•					•		
906	65	Sonnenfelsgasse	25	•			•					•		
907	65	Sonnenfelsgasse	11	•			•					•		
908	63	Schönlaterngasse	8	•			•					•		
909	65	Schönlaterngasse	7	•				•			•			
910	65	Schönlaterngasse	7a	•				•			•			
911	63	Schönlaterngasse	4–6	•			•					•		
912	65	Schönlaterngasse	9	•				•				•		
913	65	Schönlaterngasse	11, Stiege 1	•				•			•			
914	65	Schönlaterngasse	11, Stiege 2	•					•		•			
915	65	Schönlaterngasse	11, Stiege 3	•				•			•			
916	65	Schönlaterngasse	13	•			•					•		
917	65	Fleischmarkt	28	•				•				•		
918	65	Fleischmarkt	26	•			•					•		
919	65	Drachengasse	3		•			•				•		
920	65	Fleischmarkt	22, Stiege 1	•				•				•		
921	65	Fleischmarkt	22, Stiege 2	•			•					•		
922	65	Fleischmarkt	22, Stiege 3	•				•				•		
923	94	Hoher Markt	12		•		•			•				
924	93	Hoher Markt	10		•			•			•			
925	93	Bauernmarkt	21	•			•					•		
926	95	Judengasse	7	•			•					•		
927	93	Judengasse	6	•			•					•		
928	95	Judengasse	5	•			•					•		
929	95	Judengasse	3	•			•					•		
930	95	Judengasse	1	•				•		•				
931	89	Seitenstettengasse	2	•			•					•		
932	89	Seitenstettengasse	4		•			•		•				
933	95	Sterngasse	5	•			•					•		
934	95	Hoher Markt	8	•					•	•				
935	189	Opernring	2			•		•		•			•	Staatsoper
936	191	Elisabethstraße	4	•					•		•			
937	191	Elisabethstraße	6	•					•		•			
938	191	Opernring	1	•					•		•			
939	191	Opernring	3	•					•		•			
940	191	Opernring	5	•					•		•			
941	191	Elisabethstraße	2	•					•		•			
942	195	Elisabethstraße	1	•			•			•				
943	7	Lothringerstraße	3	•			•					•		
944	195	Elisabethstraße	5	•				•		•				
945	195	Friedrichstraße	6	•			•					•		

Laufende Nummer	Häuserblock	Straße	Hausnummer	Wohngebäude	Industriegebäude	Sonstige Gebäude	Kleinschaden	Teilschaden	Totalschaden	Übereinstimmung mit Plan	Abweichung von Plan	Im Plan nicht vorhanden	Kultur- und historische Bauten	Anmerkung
946	195	Friedrichstraße	4		•			•			•			
947	195	Elisabethstraße	3		•			•		•				
948	195	Friedrichstraße	2	•			•					•		
949	1	Karlsplatz	1	•			•					•		
950	1	Karlsplatz	2	•			•			•				
951	1	Karlsplatz	3	•			•					•		
952	1	Akademiestraße	12			•	•			•			•	Handelsakademie
953	1	Bösendorferstraße	6	•			•					•		
954	3	Bösendorferstraße	9	•			•					•		
955	2	Bösendorferstraße	1	•			•					•		
956	2	Bösendorferstraße	1, Hof		•		•					•		
957	2	Bösendorferstraße	3	•			•					•		
958	2	Bösendorferstraße	5	•			•					•		
959	4	Karlsplatz	5			•	•					•	•	Künstlerhaus
960	3	Bösendorferstraße	13		•		•					•		
961	3	Bösendorferstraße	11	•			•					•		
962	3	Kärntnerring	12	•			•			•				
963	2	Kärntnerring	8, Stiege 1	•			•					•		
964	2	Kärntnerring	8, Stiege 2	•			•					•		
965	2	Kärntnerring	6, Stiege 1		•			•				•		
966	2	Kärntnerring	6, Stiege 2	•				•				•		
967	2	Kärntnerring	4		•			•				•		
968	2	Kärntnerring	2, Stiege 1	•					•			•		
969	2	Kärntnerring	2, Stiege 2	•				•		•				
970	3	Kärntnerring	10, Stiege 2	•				•				•		
971	5	Bösendorferstraße	23		•			•				•	•	Gesellschaft der Musikfreunde
972	37	Schwarzenbergplatz	1		•			•				•		
973	37	Schwarzenbergplatz	2		•			•				•		
974	37	Schwarzenbergplatz	3, Stiege 1		•			•				•		
975	37	Schwarzenbergplatz	3, Stiege 2		•			•				•		
976	37	Lothringerstraße	7, Stiege 1		•				•	•				
977	37	Lothringerstraße	7, Stiege 2		•				•	•				
978	37	Pestalozzigasse	8, Stiege 1		•				•	•				
979	37	Pestalozzigasse	8, Stiege 2		•				•	•				
980	37	Pestalozzigasse	6	•					•	•				
981	37	Pestalozzigasse	4		•				•	•				
982	7	Canovagasse	5		•		•					•		
984	7	Schwarzenbergplatz	17	•			•					•		
983	7	Canovagasse	7	•			•					•		
985	36	Schubertring	9, Stiege 1	•			•					•		
986	36	Schubertring	9, Stiege 2	•			•					•		
987	36	Schubertring	9, Hof		•		•					•		
988	35	Beethovenplatz	1			•	•			•				
989	34	Beethovenplatz	2	•			•					•		
990		Beethovenplatz				•	•					•	•	Beethovendenkmal

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN

Laufende Nummer	Häuserblock	Straße	Hausnummer	Wohngebäude	Industriegebäude	Sonstige Gebäude	Kleinschaden	Teilschaden	Totalschaden	Übereinstimmung mit Plan	Abweichung von Plan	Im Plan nicht vorhanden	Kultur- und historische Bauten	Anmerkung
991	34	Schubertring	7	•			•			•				
992	34	Fichtegasse	10		•		•					•		
993	34	Beethovenplatz	3		•		•					•		
994	32	Fichtegasse	11		•			•				•		
995	33	Kantgasse	3	•			•					•		
996	33	Lothringerstraße	11	•			•					•		
997	33	Johannesgasse	26	•			•			•				
998	32	Johannesgasse	22	•			•					•		
999	32	Johannesgasse	20	•			•					•		
1000	30	Schubertring	4	•			•					•		
1001	30	Fichtegasse	5	•			•					•		
1002	30	Johannesgasse	18	•			•					•		
1003	31	Schubertring	8, Stiege 1	•			•					•		
1004	31	Schubertring	8, Stiege 2	•			•					•		
1005	31	Schubertring	10	•					•	•				
1006	31	Schubertring	12	•					•	•				
1007	31	Hegelgasse	19	•			•					•		
1008	24	Hegelgasse	14		•			•				•	•	Tech. Gewerbe- und Lehranstalt
1009	20	Johannesgasse	12	•			•			•				
1010	20	Seilerstätte	15	•			•					•		
1011	20	Seilerstätte	17	•			•					•		
1012	25	Hegelgasse	12		•		•					•		
1013	23	Fichtegasse	2a	•			•				•			
1014	23	Fichtegasse	2	•				•				•		
1015	23	Schwarzenbergstraße	3	•			•			•				
1016	11	Walfischgasse	14	•			•					•		
1017	11	Walfischgasse	12	•				•			•			
1018	11	Walfischgasse	10	•				•			•			
1019	11	Mahlerstraße	9, Stiege 1	•				•		•				
1020	11	Mahlerstraße	9, Stiege 2	•				•		•				
1021	11	Mahlerstraße	13	•			•					•		
1022	13	Krugerstraße	16	•					•	•				
1023	13	Krugerstraße	18	•					•		•			
1024		Albertinaplatz			•		•					•	•	Mozartdenkmal
1025	8	Mahlerstraße	8		•				•	•				
1026	11	Mahlerstraße	11	•			•					•		
1027	11	Schwarzenbergstraße	8		•		•					•		
1028	9	Mahlerstraße	12		•		•			•				
1029	9	Kärntnerring	9		•		•			•				
1030	9	Kärntnerring	11		•		•			•				
1031	9	Mahlerstraße	14		•		•			•				
1032	188	Philharmonikerstraße	6		•		•					•		
1033	188	Maysedergasse	5		•		•			•				
1034	188	Philharmonikerstraße	4		•		•			•				
1035	188	Philharmonikerstraße	2		•			•			•			

Laufende Nummer	Häuserblock	Straße	Hausnummer	Wohngebäude	Industriegebäude	Sonstige Gebäude	Kleinschaden	Teilschaden	Totalschaden	Übereinstimmung mit Plan	Abweichung von Plan	Im Plan nicht vorhanden	Kultur- und historische Bauten	Anmerkung
1036	188	Maysedergasse	1		•			•			•			
1037	12	Kärntnerstraße	47	•				•				•		
1038	12	Walfischgasse	1	•					•	•				
1039	12	Walfischgasse	3		•		•					•		
1040	12	Walfischgasse	5		•			•				•		
1041	10	Walfischgasse	4	•					•	•				
1042	10	Walfischgasse	6, Stiege 1	•					•		•			
1043	12	Walfischgasse	7	•				•				•		
1044	12	Krugerstraße	10		•			•				•		
1045	12	Walfischgasse	11		•			•				•		
1046	10	Walfischgasse	8	•			•					•		
1047	10	Mahlerstraße	7	•			•					•		
1048	10	Mahlerstraße	3	•					•	•				
1049	10	Walfischgasse	6, Stiege 3	•					•		•			
1050	8	Kärntnerring	7		•				•	•				
1051	8	Kärntnerring	5		•				•	•				
1052	8	Kärntnerring	3	•				•				•		
1053	8	Kärntnerring	1		•		•					•		
1054	12	Akademiestraße	2	•			•					•		
1055	12	Krugerstraße	6	•				•				•		
1056	12	Krugerstraße	4	•			•					•		
1057	12	Krugerstraße	2	•			•					•		
1058	14	Krugerstraße	1		•		•				•			
1059	14	Krugerstraße	3		•		•				•			
1060	14	Krugerstraße	5	•				•			•			
1061	12	Krugerstraße	8	•			•					•		
1062	14	Krugerstraße	17	•			•					•		
1063	14	Seilerstätte	30			•	•				•			
1064	14	Annagasse	18, Stiege 1	•			•					•		
1065	14	Annagasse	18, Stiege 2	•			•					•		
1066	14	Annagasse	14	•			•					•		
1067	14	Annagasse	12	•			•					•		
1068	14	Annagasse	4	•			•					•		
1069	14	Annagasse	6	•			•					•		
1070	14	Annagasse	8	•			•					•		
1071	14	Annagasse	10, Stiege 1	•			•					•		
1072	14	Krugerstraße	15	•			•				•			
1073	15	Seilerstätte	28	•			•					•		
1074	15	Annagasse	5		•		•					•		
1075	15	Annagasse	3a	•			•				•			
1076	15	Annagasse	3	•			•				•			
1077	15	Annagasse	3b		•		•					•	•	Annakirche
1078	15	Johannesgasse	2	•			•					•		
1079	15	Kärntnerstraße	37	•			•					•		
1080	15	Johannesgasse	4a		•		•					•		

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek WIEN Your knowledge hub

Laufende Nummer	Häuserblock	Straße	Hausnummer	Wohngebäude	Industriegebäude	Sonstige Gebäude	Kleinschaden	Teilschaden	Totalschaden	Übereinstimmung mit Plan	Abweichung von Plan	Im Plan nicht vorhanden	Kultur- und historische Bauten	Anmerkung
1081	15	Johannesgasse	8			•		•				•	•	Kloster (Ursulinenkloster)
1082	186	Kärntnerstraße	28		•		•			•				
1083	9	Kärntnerring	17	•			•					•		
1084	13	Walfischgasse	13	•			•					•		
1085	186	Führichgasse	6		•		•			•				
1086	187	Maysedergasse	2	•			•			•				
1087	187	Führichgasse	1		•		•					•		
1088	186	Führichgasse	2	•				•			•			
1089	186	Führichgasse	4	•			•					•		
1090	186	Tegetthoffstraße	3	•			•			•				
1091	186	Tegetthoffstraße	1	•					•	•				
1092	186	Marco d'Avianogasse	1		•		•					•		
1093	15	Johannesgasse	4		•			•		•				
1094	15	Johannesgasse	4			•	•				•		•	Theater
1095	186	Neuer Markt	8		•				•		•			
1096	187	Tegetthoffstraße	7		•			•		•				
1097	10	Kärntnerstraße	51		•		•				•			
1098	251	Naglergasse	1	•			•					•		
1099	252	Naglergasse	4	•			•					•		
1100	252	Naglergasse	6	•				•				•		
1101	251	Naglergasse	3	•			•					•		
1102	251	Naglergasse	5	•			•					•		
1103	251	Neubadgasse	6			•		•		•				
1104	251	Neubadgasse	6	•				•			•			
1105	251	Körblergasse	2	•			•					•		
1106	252	Bognergasse	7	•			•					•		
1107	252	Naglergasse	10	•			•			•				
1108	251	Naglergasse	9	•			•				•			
1109	252	Naglergasse	12	•			•					•		
1110	250	Am Hof	4			•	•					•		
1111	249	Strauchgasse	1			•		•		•				
1112		Dr.- Karl- Lueger- Ring	2			•		•			•			Burgtheater
1113	217	Rathausplatz	1			•		•				•		Rathaus
1114	236	Bankgasse	9		•			•		•				
1115	236	Minoritenplatz	3		•		•					•		
1116	227	Dr.- Karl- Lueger- Ring	3			•		•		•			•	Universität
1117	239	Minoritenplatz	2a			•	•					•	•	Minoritenkirche
1118	224	Reichsratsstraße	17	•					•			•		
1119	224	Universitätsstraße	5	•					•	•				
1120	224	Liebiggasse	4	•				•		•				
1121	224	Reichsratsstraße	15	•			•					•		
1122	221	Reichsratsstraße	13	•			•					•		
1123	221	Reichsratsstraße	11	•				•		•				
1124	221	Ebendorferstraße	8	•				•		•				
1125	221	Ebendorferstraße	10	•				•			•			

Laufende Nummer	Häuserblock	Straße	Hausnummer	Wohngebäude	Industriegebäude	Sonstige Gebäude	Kleinschaden	Teilschaden	Totalschaden	Übereinstimmung mit Plan	Abweichung von Plan	Im Plan nicht vorhanden	Kultur- und historische Bauten	Anmerkung
1126	222	Liebiggasse	5			•		•			•			
1127	219	Grillparzerstraße	5	•				•		•				
1128	219	Grillparzerstraße	7	•			•					•		
1129	220	Rathausstraße	13	•				•			•			
1130	223	Rathausstraße	17	•			•					•		
1131	226	Rathausstraße	19	•			•				•			
1132	226	Rathausstraße	21	•				•		•				
1133	225	Universitätsstraße	7			•		•			•			
1134	223	Landesgerichtsstraße	18	•				•				•		
1135	218	Ebendorferstraße	6	•			•					•		
1136	218	Ebendorferstraße	4	•			•					•		
1137	218	Ebendorferstraße	2	•			•					•		
1138	218	Rathausplatz	2	•					•			•		
1139	218	Rathausplatz	3	•				•				•		
1140	218	Rathausplatz	4	•				•				•		
1141	241	Ballhausplatz	2			•		•		•				Kanzleramt
1142	251	Wallnerstraße	2	•			•					•		
1143	251	Wallnerstraße	4	•				•		•				
1144	249	Wallnerstraße	6			•		•		•				
1145	249	Haarhof	4			•		•		•				
1146	249	Wallnerstraße	8	•				•		•				
1147	248	Herrengasse	6-8	•			•				•			
1148	248	Herrengasse	6-8, Stiege 6	•				•		•				
1149	248	Herrengasse	6-8, Stiege 7	•				•		•				
1150	248	Kohlmarkt	16	•				•				•		
1151	248	Kohlmarkt	16, Stiege I	•			•					•		
1152	228	Mölkerbastei	5	•			•					•		
1153	228	Mölkerbastei	3	•				•			•			
1154	228	Dr.- Karl- Lueger- Ring	10		•			•				•		
1155	228	Dr.- Karl- Lueger- Ring	12	•				•				•		
1156	228	Dr.- Karl- Lueger- Ring	14	•				•		•				
1157	229	Schottengasse	7	•			•				•			
1158	229	Mölkerbastei	14	•			•			•				
1159	229	Mölkerbastei	12	•			•			•				
1160	229	Mölkerbastei	10	•			•					•		
1161	229	Mölkerbastei	8	•			•			•				
1162	229	Schreyvogelgasse	12	•			•					•		
1163	232	Teinfaltstraße	8		•			•		•				
1164	232	Löwelstraße	20		•		•				•			
1165	231	Oppolzergasse	6	•				•		•				
1166	231	Oppolzergasse	4	•			•					•		
1167	231	Schreyvogelgasse	3	•			•					•		
1168	231	Dr.- Karl- Lueger- Ring	8	•				•		•				
1169	231	Dr.- Karl- Lueger- Ring	6	•				•		•				
1170	233	Löwelstraße	16		•		•					•		

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek WIEN Your knowledge hub

Laufende Nummer	Häuserblock	Straße	Hausnummer	Wohngebäude	Industriegebäude	Sonstige Gebäude	Kleinschaden	Teilschaden	Totalschaden	Übereinstimmung mit Plan	Abweichung von Plan	Im Plan nicht vorhanden	Kultur- und historische Bauten	Anmerkung
1171	233	Löwelstraße	14			•	•					•		
1172	234	Rosengasse	2	•				•			•			
1173	230	Schottengasse	1		•		•			•				
1174	230	Schottengasse	3, Stiege 7	•				•				•		
1175	230	Schottengasse	3, Stiege 8	•				•				•		
1176	230	Schottenring	3, Stiege 1	•			•			•				
1177	230	Schottenring	3, Stiege 4	•			•					•		
1178	230	Schottenring	3, Stiege 5	•			•					•		
1179	243	Herrengasse	5	•				•				•		
1180	243	Herrengasse	7			•		•		•				
1181	243	Herrengasse	9			•		•				•		
1182	242	Herrengasse	11			•		•			•			
1183	240	Herrengasse	13			•		•			•			
1184	238	Landhausgasse	2, Stiege 2	•				•			•			
1185	238	Landhausgasse	4, Stiege 2	•				•		•				
1186	238	Landhausgasse	4, Stiege 1	•				•		•				
1187	235	Bankgasse	8			•	•					•		
1188	235	Bankgasse	6			•		•		•				
1189	235	Bankgasse	4			•		•		•				
1190	234	Bankgasse	2, Stiege 1		•		•					•		
1191	234	Bankgasse	2, Stiege 2		•		•					•		
1192	247	Freyung	3			•		•			•		•	Palais Harrach
1193	234	Freyung	4	•			•					•		
1194	234	Herrengasse	23			•	•					•		
1195	234	Herrengasse	19	•			•			•				
1196	247	Strauchgasse	2	•			•			•				
1197	247	Freyung	1	•			•			•				
1198	247	Herrengasse	14	•			•			•				
1199	247	Freyung	2	•			•			•				
1200	250	Am Hof	5	•			•					•		
1201	247	Herrengasse	16	•			•				•			
1202	251	Kohlmarkt	2		•		•					•		
1203	243	Schauflergasse	6	•			•					•		
1203				795	266	142	672	362	169	415	179	609	60	

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN